



Radsportförderstrukturen an Schulen in Deutschland

**Schriftliche Hausarbeit im Rahmen der Ersten Staatsprüfung für das Lehramt
für die Sekundarstufen I/ II mit Zusatzprüfung für die Sekundarstufe I, dem
Staatlichen Prüfungsamt für Erste Staatsprüfungen für Lehrämter an Schulen
in Köln vorgelegt von:**

Fabian Dechert

Köln, September 2007

**Gutachter: Prof. Dr. H. Lötzerich
Institut für Natursport und Ökologie , Deutsche Sporthochschule Köln**

Versicherung:

Ich versichere, dass ich diese Arbeit selbständig verfasst und keine anderen als die angegebenen Quellen und Hilfsmittel benutzt habe. Wörtlich wiedergegebene Textstellen, auch Einzelsätze oder Teile davon, sind als Zitat kenntlich gemacht.

Eigenhändige Unterschrift

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung.....	4
2	Darstellung der Vorgehensweise.....	6
3	Aktueller Situationsbericht.....	7
3.1	Formale Verankerung von Radsport im Schulsport in der BRD	7
3.2	Formale Verankerung von Radsport in den einzelnen Bundesländern.	8
3.3	Aktuelle Situation in den Bundesländern.....	9
3.3.1	Nordrhein-Westfalen	9
3.3.2	Hessen.....	11
3.3.3	Bayern.....	12
3.3.4	Baden - Württemberg.....	13
3.3.5	Thüringen.....	14
3.3.6	Sachsen	14
3.3.7	Sachsen-Anhalt.....	14
3.3.8	Brandenburg	15
3.3.9	Berlin.....	15
3.3.10	Mecklenburg – Vorpommern.....	16
3.3.11	Schleswig – Holstein	17
3.3.12	Hamburg	17
3.3.13	Bremen	17
3.3.14	Niedersachsen	18
3.3.15	Rheinland – Pfalz.....	19
3.3.16	Saarland.....	19
3.3.17	Resümee.....	20
4	Der Lehrplan für Radsport in Bayern.....	24
4.1	Lernbereich Gesundheit	25
4.2	Lernbereich Fairness, Kooperation	25
4.3	Lernbereich Umwelt	25
4.4	Lernbereich Leisten, Gestalten, Spielen.....	25
4.4.1	Einführungsphase	26
4.4.2	Fortführungsphase.....	27
5	Der Lehrplan für Radfahren im Saarland.....	28
6	Ergebnisse der Anschreiben an die Radsportlandesverbände, Landessportverbände und die Eliteschulen des Sports mit Radsportförderung	31

7	Fördermaßnahmen für Radsport an Schulen in Deutschland.....	33
7.1	Verbundsystem Schule und Leistungssport	33
7.1.1	Sportbetonte Schulen	35
7.1.2	Partnerschule des Leistungssports	36
7.1.3	Eliteschule des Sports	37
7.1.4	Sportinternate	59
7.2	Außerunterrichtliche Ausübungsformen von Radsport an Schulen	60
7.2.1	Sportarbeitsgemeinschaften am Beispiel der Heinrich-Böll- Gesamtschule in Köln-Chorweiler	61
7.2.2	Kooperationsprojekte zwischen Schulen und einem Radsportverein in Rheinland-Pfalz	65
7.2.3	Die VCD-Kampagne „FahrRad! – Wer zur Schule fährt, gewinnt.“ 2006	66
7.2.4	Das Vattenfall Projekt „Radsport an Hamburger Schulen	67
7.2.5	Das Projekt „Bike-Pool“ in Bayern.....	68
8	Ergebnissicherung.....	70
9	Literaturverzeichnis	81
9.1	Quellen aus dem Internet.....	88
10	Abkürzungsverzeichnis.....	90
11	Abbildungsverzeichnis.....	91
12	Tabellenverzeichnis.....	91
13	Anhang.....	92

Vorwort

Als begeisterter HobbyradSPORTler und angehender Sport- und Geographielehrer war ich bei der Themensuche für meine 1. Staatsexamensarbeit im Fach Sport daran interessiert, eine Thematik mit Radsportbezug zu bearbeiten.

Durch Werner Schleicher, Mitarbeiter beim Sportamt Köln und Leiter der Radsportgemeinschaft an der Heinrich-Böll-Gesamtschule in Köln-Chorweiler, wurde ich auf das EU-Projekt „School & Cycling“ aufmerksam gemacht. Im Rahmen eines EU-Projekts für multilaterale Comenius-Schulpartnerschaften sollen im Projekt „School & Cycling“ von Oktober 2007 – August 2009 vier unterschiedliche Bildungs- und Fördersysteme aus den Ländern Lettland (Riga), Griechenland (Rhodos), Frankreich (Gardanne) und Deutschland (Köln) miteinander verglichen werden. Die Heinrich-Böll-Gesamtschule nimmt mit ihrer Radsportgemeinschaft an diesem Projekt teil.

Meine Examensarbeit soll eine Vorarbeit für dieses Projekt sein und die „Radsportförderstrukturen an Schulen in Deutschland“ aufzeigen. Die RSG Heinrich-Böll-Gesamtschule ist ein Beispiel von vielen in Deutschland, das zeigt, wie Radsportförderung an Schulen aussehen kann. Das Kölner Beispiel für Radsportförderung steht jedoch nicht exemplarisch für alle Radsportfördermaßnahmen an Schulen in Deutschland.

In meiner Examensarbeit soll daher ein aktueller und breit gefächerter Überblick zur aktuellen Situation der Radsportförderung an Schulen in Deutschland gegeben werden.

1 Einleitung

Das Fahrrad ist ein beliebtes Fortbewegungsmittel für Jung und Alt und eine umweltfreundliche Alternative zum Auto. Schon im Kindesalter wird das Radfahren erlernt und bietet Kindern die Möglichkeit, ihre nähere Umwelt unter Einsatz der eigenen Muskelkraft zu erkunden und ihren Aktionsradius und Bewegungsraum zu erweitern. Das Fahrrad wird oft als Verkehrs- und Transportmittel genutzt und besitzt als Sport- und Freizeitgerät einen hohen Stellenwert in der Gesellschaft. Das Radfahren ist gelenkschonend, wirkt sich positiv auf das Herz-Kreislaufsystem aus und kann bis ins hohe Alter unter dem Gesichtspunkt der Gesundheitsförderung betrieben werden. Die meisten Kinder bekommen das Fahrradfahren von ihren Eltern oder nahen Angehörigen beigebracht und können sich zum Beginn ihrer Schulzeit eigenständig ohne Stützräder fortbewegen. In der Grundschule wird das Fahrrad in der 3. / 4. Klasse zur Verkehrserziehung genutzt. Radsportinteressierte Kinder können einem Radsportverein beitreten, um ihr Hobby unter sportlichen Gesichtspunkten auszuüben. "Unter der zentralen Forderung an den Schulsport, der Anregung zu lebenslangem Sporttreiben, kommt dem Radsport eine hohe Bedeutung zu"(www.laspo.de; 06.09.2007, S.1). Stellt sich nun die Frage, welche weiteren Möglichkeiten Schulen in Deutschland für die Nutzung des Fahrrads als Sportgerät und Fortbewegungsmittel anbieten. Im Rahmen dieser Arbeit soll geklärt werden, ob Radsport / Radfahren in den Sport-Lehrplänen der einzelnen Bundesländer Erwähnung findet und wenn ja, welche Möglichkeiten zur Durchführung von Radsport / Radfahren an den Schulen gegeben werden. In diesem Zusammenhang stellt sich die Frage, ob die Voraussetzungen in allen Bundesländern für Radsportförderung an Schulen gleich sind bzw. welche Unterschiede es gibt. Es soll außerdem festgestellt werden, welchen Beitrag Radsportvereine und Radsportverbände bei dieser Förderung leisten. Die Arbeit soll zudem Auskunft über die verschiedenen Formen von Radsportförderung an Schulen geben. Wird der Radsport an Schulen im Sportunterricht, außerunterrichtlichen Schulsport oder in anderer Form angeboten? Welche Rolle nehmen Sportlehrer bei der Radsportförderung an den Schulen ein? Es wird auch zu klären sein, ob Radsport unter leistungs-, breiten- oder gesundheitssportlichen Aspekten gefördert wird.

Die im Zentrum stehende Frage der vorliegenden Arbeit ist, ob eine Förderstruktur für Radsport an Schulen in Deutschland besteht. Wenn ja, soll in der Arbeit aufgezeigt werden, welche Schultypen daran beteiligt sind und ob man in Deutschland von einer flächendeckenden Radsportförderung an Schulen sprechen kann oder ob es sich um Einzelmaßnahmen / -projekte handelt.

Des Weiteren sollen Probleme und Schwierigkeiten angesprochen werden, die bei der Radsportförderung an Schulen auftreten können. Am Ende der Arbeit soll ein Ausblick in die Zukunft mit anschließenden Anregungen und Verbesserungsvorschläge zur Radsportförderung an Schulen gegeben werden.

Durch diese Arbeit sollen die folgenden vier Kernfragen beantwortet werden:

- In welcher Form ist Radsport / Radfahren in den Sportlehrplänen der einzelnen Bundesländer verankert?
- Welche Radsportfördermaßnahmen gibt es an Schulen in Deutschland und wie sehen diese aus?
- Welche Institutionen oder Personen beteiligen sich an der Radsportförderung an Schulen in Deutschland?
- Welche Möglichkeiten und Grenzen ergeben sich bei der Radsportförderung an Schulen in Deutschland?

2 Darstellung der Vorgehensweise

Zu Beginn dieser Arbeit werden die Lehrpläne für das Schulfach Sport der verschiedenen Schulformen der 16 Bundesländer der Bundesrepublik Deutschland auf das Vorhandensein von Radsport hin überprüft.

Es wird gezeigt, in welcher Form der Radsport in den Schulsport integriert und in den jeweiligen Fachlehrplänen verankert ist. Hierbei werden die Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen den einzelnen Bundesländern deutlich.

Danach erfolgt eine exemplarische Darstellung der Lehrpläne für Radsport aus den Ländern Bayern und Saarland.

Im Mittelpunkt der Arbeit steht die Darstellung von verschiedenen Fördermaßnahmen für Radsport an Schulen in Deutschland.

Die Schwerpunkte liegen hierbei auf Fördermaßnahmen aus dem Verbundsystem „Schule und Leistungssport“ und auf außerunterrichtlichen Ausübungsformen von Radsport an Schulen. Das Hauptaugenmerk bei der Betrachtung des Verbundsystems „Schule und Leistungssport“ liegt auf den 12 Eliteschulen des Sports mit Radsportförderung.

Um an nähere Informationen über Maßnahmen zur Radsportförderung an Schulen in Deutschland zu gelangen wurden, der Bund Deutscher Radfahrer (BDR), seine 17 Landesverbände, die 16 Landessportverbände und die 12 Eliteschulen des Sports mit Radsportförderung angeschrieben (siehe Punkt 6).

In der anschließenden Ergebnissicherung werden die Ergebnisse der Arbeit noch einmal aufgegriffen und bewertet. Zudem werden Möglichkeiten und Probleme bei der Radsportförderung an Schulen aufgezeigt, Anregungen und ein Ausblick in die Zukunft gegeben. Die in der Einleitung formulierten Kernfragen sollten spätestens mit diesem Teil der Arbeit beantwortet sein.

3 Aktueller Situationsbericht

3.1 Formale Verankerung von Radsport im Schulsport in der BRD

Die Festlegung, welche Sportarten in den Schulsport bzw. Schulsportunterricht aufgenommen werden können oder sollen, sowie die schulische Ausbildung in Deutschland ist Ländersache. Die Richtlinien, Rahmenvorgaben und Lehrpläne für das Fach Sport listen die im Schulsport auszuübenden Sportarten auf. Die Richtlinien geben allgemeine Auskunft über die Aufgaben und Ziele, das Lehren und Lernen, die Schwerpunkte der Arbeit in den einzelnen Jahrgangsstufen, das Schulleben und das Schulprogramm in der jeweiligen Schulform, für die ein Lehrplan besteht. Die Rahmenvorgaben gehen näher auf die pädagogische Grundlegung für den Schulsport, die Inhaltsbereiche des Schulsports, die Grundsätze pädagogischen Handelns im Schulsport sowie auf Bewegung, Spiel und Sport im Schulleben und im Schulprogramm ein. Die Lehrpläne für Sport geben Aufgaben und Ziele des Schulsports in der jeweiligen Schulform vor, geben Auskunft über Unterrichtsgestaltung, Inhaltsbereiche des Schulsports, die Leistungsbewertung, Bewegung, Spiel und Sport im Schulleben und im Schulprogramm. Zudem werden Hinweise zur Arbeit mit dem Lehrplan gegeben. Diese Beschreibung, der Richtlinien, Rahmenvorgaben und Lehrpläne sind auf alle Schulformen in NRW bezogen (MINISTERIUM FÜR SCHULE, WISSENSCHAFT UND FORSCHUNG DES LANDES NORDRHEIN – WESTFALEN, SEKUNDARSTUFE I – GESAMTSCHULE 2001).

In den Richtlinien und Lehrplänen der anderen Bundesländer kann es durchaus zu anderen Bezeichnungen kommen. Die Richtlinien, Rahmenvorgaben und Lehrpläne für das Fach Sport sollten nur als allgemeines Beispiel dienen, um eine genauere Vorstellung von den Begrifflichkeiten zu bekommen.

Für das Anbieten einer Sportart an einer Schule ist in letzter Konsequenz die Fachlehrerkonferenz der Schule zuständig. Die Genehmigung der Schulkonferenz muss vorliegen und die in den Richtlinien vorgegebenen Voraussetzungen müssen erfüllt sein, um eine Sportart an einer Schule anzubieten. In der Praxis wird die Ausübung einer Sportart an einer Schule oft von örtlichen Gegebenheiten, materieller

Ausstattung einer Schule und der Ausbildung der Sportlehrer in der zu praktizierenden Sportart beeinflusst.

3.2 Formale Verankerung von Radsport in den einzelnen Bundesländern.

Um eine Radsportförderung an Schulen zu legitimieren, muss Radsport in den Richtlinien und Lehrplänen des jeweiligen Bundeslandes aufgeführt sein.

Schon SCHREITER (1998) hat die Richtlinien und schulischen Lehrpläne auf das Vorhandensein von Radsport untersucht und ist zu dem Ergebnis gekommen, dass nur die zwei Bundesländer Bayern und Brandenburg in Besitz eines offiziellen Fachlehrplans für Radsport waren.

In den Bundesländern Hessen und Niedersachsen gab es offiziell die Möglichkeit, Radsport in den Sportunterricht zu integrieren. Alle anderen Bundesländer gingen auf Radsport als Schulsport im Sportunterricht innerhalb ihrer Richtlinien und Lehrpläne nicht direkt ein.

“Die Bundesländer Berlin, Bremen, Sachsen-Anhalt, Schleswig-Holstein und Thüringen schließen Radsport prinzipiell als Schulsport im Sportunterricht aus!“ (SCHREITER 1998, S. 36).

In den Bundesländern Baden-Württemberg, Bayern, Hessen, Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz gehört die Zusammenarbeit von Schulen mit Radsportvereinen zum festen Bestandteil.

In Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern und Sachsen-Anhalt war theoretisch die Möglichkeit der Zusammenarbeit gegeben.

In den Bundesländern Berlin, Bremen, Hamburg, Niedersachsen, Saarland, Sachsen, Schleswig-Holstein und Thüringen gab es zum damaligen Zeitpunkt keine Maßnahmen für diese Zusammenarbeit (SCHREITER 1998).

Da seit 1998 in vielen Bundesländern neue Richtlinien und Lehrpläne im Fach Sport in Kraft getreten sind, soll im Folgenden die Verankerung von Radsport in den aktuellen Richtlinien und Lehrplänen im Fach Sport aller Bundesländer überprüft und dargestellt werden.

3.3 Aktuelle Situation in den Bundesländern

3.3.1 Nordrhein-Westfalen

Als Grundlage für das Einbringen des Radsports in den Schulsport sind die Regelungen der Richtlinien und Lehrpläne für das Fach Sport in den Schulen im Lande Nordrhein-Westfalen heranzuziehen.

Als Bearbeitungsgrundlage dienen die Richtlinien und Lehrpläne im Fach Sport der Grundschule (Inkrafttreten am 1. Februar 2000), der Sek. I – Gesamtschule, Sek. I – Realschule, Sek. I – Hauptschule, Sek. I – Gymnasium (Inkrafttreten 1. August 2001) und der Sek. II – Gymnasium/Gesamtschule (Inkrafttreten 1. August 1999).

Die Gemeinsamkeit dieser Richtlinien und Lehrpläne liegt in den Rahmenvorgaben für den Schulsport. Sie beinhalten unter anderem die pädagogische Grundlegung für den Schulsport sowie die Inhaltsbereiche des Schulsports.

Als pädagogische Leitidee des Schulsports wird folgender Doppelauftrag formuliert:

“Entwicklungsförderung durch Bewegung, Spiel und Sport
und

Erschließung der Bewegungs-, Spiel- und Sportkultur“

(MSWWF – NRW 1999, S. XXIX).

“Von diesem Standpunkt des Doppelauftrags aus werden hier sechs pädagogische Perspektiven herausgestellt. Jede pädagogische Perspektive lässt erkennen, inwiefern sportliche Aktivität pädagogisch wertvoll sein kann, ...“ (MSWWF – NRW 1999, S. XXX).

In den Rahmenvorgaben für den Schulsport werden folgende sechs pädagogische Perspektiven auf den Sport in der Schule genannt:

- Wahrnehmungsfähigkeit verbessern, Bewegungserfahrungen erweitern (A)
- Sich körperlich ausdrücken, Bewegungen gestalten (B)
- Etwas wagen und Verantworten (C)
- Das Leisten erfahren, verstehen und Einschätzen (D)
- Kooperieren, wettkämpfen und sich verständigen (E)
- Gesundheit fördern, Gesundheitsbewusstsein entwickeln (F)

Der Schulsport in NRW ist in zehn Inhaltsbereiche aufgeteilt, in denen die „Pädagogischen Perspektiven“ verwirklicht werden sollen. Der Radsport fällt hierbei unter den Inhaltsbereich

8) „Gleiten, Fahren, Rollen – Rollsport, Bootssport, Wintersport“.

Die Schulung der Gleichgewichts- und Wahrnehmungsfähigkeit spielen bei diesem Bewegungsfeld eine große Rolle. Sportarten aus diesem Bewegungsfeld ermöglichen das spielerische Erlernen und Variieren von Bewegungen unter verschiedenen Geländebedingungen und außerhalb normierter Sportstätten. Hierbei können Naturerlebnisse vermittelt werden, die für die Umwelterziehung in der Schule aufgegriffen werden können. „Die Erziehung zu sicherheitsbewusstem und verantwortlichem Umgang mit Partnerinnen bzw. Partnern und Material hat in diesem Bewegungsfeld eine hohe Bedeutung.“(MSWWF – NRW 1999, S. XLII).

Zudem ermöglicht es der außerunterrichtliche Schulsport Radsport an der Schule anzubieten. Der Kontakt mit Sportvereinen und –verbänden, öffentlichen und privaten Sport- und Bewegungsanbietern lässt Sportaktivitäten innerhalb und außerhalb der Schule zu.

Zum außerunterrichtlichen Schulsport gehören:

- Pausensport
- Schulsportgemeinschaften
- Schulsportfeste/Sport im Rahmen von Schulfesten
- Schulsportwettkämpfe
- Schulsporttage/Schulfahrten mit sportlichem Schwerpunkt

(MSWWF – NRW 1999).

Einen spezifischen Lehrplan für Radsport gibt es nicht.

Jedoch werden im Lehrplan aller Schultypen im Inhaltsbereich 8.

Aufgaben / Inhalte, wie die eigene Geschicklichkeit herausfordern, in Gruppen sicher und verkehrsgerecht fahren können, mit dem Rad die Umgebung erkunden mit didaktischen Hinweisen und Beispielen angegeben.

Dem Inhaltsbereich 8 werden obligatorisch in der Sek. I, der Gesamtschule, Realschule, Hauptschule und des Gymnasiums von der Jahrgangsstufe 5 - 10 ca. 20 - 30 Stunden zur Durchführung eingeräumt, bei insgesamt 435 - 455 Sportstunden, die durch die 10 Bewegungsfelder / Inhaltsbereiche abgedeckt werden müssen. Das Radfahren kann in einem Unterrichtsvorhaben oder Projekt von 10 Stunden angeboten werden. Zu den 435 - 455 Stunden, die mit einer obligatorischen Anzahl von Unterrichtsvorhaben aus den 10 Bewegungsfeldern / Inhaltsbereichen belegt werden müssen kommen zusätzlich 265 - 285 Stunden hinzu, in denen ein Freiraum für weitere Unterrichtsvorhaben oder Projekte besteht. In diesen Stunden können weitere Unterrichtsvorhaben oder Projekte zum Radfahren stattfinden. Die Entscheidung hierüber liegt bei der Fachkonferenz (MSWF – NRW 2001).

3.3.2 Hessen

Der Radsport ist im Rahmenplan Grundschule im Handlungsbereich „Rollen – Gleiten – Fahren“ enthalten. In diesem Handlungsbereich sollen die Fähigkeiten des Rollens, Gleitens, Fahrens, Lenkens, Steuerns und Transportierens erlernt werden. „Fächerübergreifendes Arbeiten ist besonders im Zusammenhang mit den Zielen des Sachunterrichts und der Verkehrserziehung anzustreben“ (HESSISCHES KULTUSMINISTERIUM 1995, S. 234). Der Rahmenplan Grundschule zeigt verschiedene Anregungen und Beispiele wie man das Fahrrad im Sportunterricht der 3. / 4. Klasse einsetzen kann (Hessisches Kultusministerium 1995). Zudem bietet der außerunterrichtliche Sport ähnlich wie in Nordrhein – Westfalen die Einbeziehung des Fahrrads in den Schulsport.

Die Lehrpläne Sport für die Bildungsgänge Realschule und Hauptschule ordnen Fahrrad – fahren, Radball, Radpolo, Kunstrad- / Einradfahren dem Handlungsfeld „Rollen – Gleiten – Fahren“ zu (HESSISCHES KULTUSMINISTERIUM 2006).

Der Radsport ist jedoch bei den verbindlichen Unterrichtsvorhaben von der 5. – 10. Klasse nicht vorgesehen und wird im Pflichtbereich des Sportunterrichts nicht abgedeckt. Rad fahren kann jedoch im Wahlbereich des verbindlichen Sportunterrichts von den Lehrern durchgeführt werden.

Das Manövrieren des Fahrrades, sowohl im öffentlichen Straßenverkehr als auch bei unterschiedlichen Geländegegebenheiten, die notwendigen Grundfertigkeiten und

fachlichen Kenntnisse sollen durch den Lehrer vermittelt werden. Der Lehrplan Sport des Bildungsganges Realschule gibt konkrete Beispiele und Anforderungen (HESSISCHES KULTUSMINISTERIUM 2006, S. 63 – 64).

In der Sek. I des Gymnasiums fällt das Handlungsfeld „Gleiten - Rollen – Fahren“ ebenfalls in den Wahlbereich mit verbindlichen Rahmenvorgaben. Die Rahmenvorgaben sind identisch mit denen der Haupt- und Realschule.

In der Gymnasialen Oberstufe kann kein Radsport von den Schülern gewählt werden (HESSISCHES KULTUSMINISTERIUM 2005).

3.3.3 Bayern

Im Heimat- und Sachunterricht der Jahrgangsstufe 4, der Grundschule wird Radfahren im Rahmen der Verkehrserziehung genutzt. Die Verkehrserziehung erfolgt in Praxis und Theorie und wird in den Jugendverkehrsschulen durchgeführt (BAYRISCHES STAATSMINISTERIUM FÜR UNTERRICHT UND KULTUS 2000).

Bayern besitzt einen eigenen Lehrplan für Radsport. Für das Gymnasium ist der FACHLEHRPLAN FÜR SPORT, TEIL II – DIFFERENZIIERTER SPORTUNTERRICHT DER JAHRGANGSSTUFE 7 MIT 11 DES GYMNASIUMS, KMBEK VON 1990 – gültig. Dieser Lehrplan ist nahezu identisch mit denen der anderen weiterführenden Schulen (Hauptschule, Realschule und Wirtschaftsschule).

Die vier Bereiche

1. Gesundheit
2. Fairness, Kooperation
3. Umwelt
4. Leisten, Gestalten, Spielen

werden hier auf den Radsport bezogen erläutert.

In Punkt 4 dieser Arbeit wird noch näher auf den Lehrplan für Radsport eingegangen. Der Radsport ist ein fester Bestandteil des differenzierten Sportunterrichts.

Radsport gehört nicht zu den Leitsportarten der Jgst. 12 und 13, kann aber von den Schulen bei Vorliegen der räumlichen und personellen Voraussetzungen angeboten werden (BAYERISCHES STAATSMINISTERIUM FÜR UNTERRICHT, KULTUS, WISSENSCHAFT UND KUNST 1990). Radsport kann im Rahmen des Projektes von „Sport nach 1“ (www.laspo.de 06.09.2007, S.1) im Bereich des außerunterrichtlichen Schulsports angeboten werden.

3.3.4 Baden - Württemberg

Einen Lehrplan für Radsport gibt es in Baden – Württemberg nicht.

Das Radfahren wird in der 3. Grundschulklasse im Rahmen des Heimat- und Sachunterricht für die Verkehrs- und Umwelterziehung genutzt. Mit dem Fahrrad situationsgerecht und umweltschonend fahren steht im Vordergrund der Ausbildung. In der 4. Klasse werden die Kinder auf die Anforderungen im Straßenverkehr vorbereitet. Dies erfolgt in Zusammenarbeit von Schule und Jugendverkehrsschule. Die Schüler üben Radfahren in möglichst realitätsnahen Verkehrssituationen. Die Ausbildung wird mit der Radfahrprüfung abgeschlossen (AMTSBLATT DES MINISTERIUMS FÜR KULTUS UND SPORT BADEN – WÜRTTEMBERG, LEHRPLANHEFT 1, 1994).

Im Lehrplan für die Realschule kann Radsport als eine Sportart aus dem Wahlbereich angeboten werden. Der Wahlbereich beinhaltet vorzugsweise Freizeitsportarten. Der Förderung der Bewegungs- und Spielfertigkeit aus der kindlichen Erfahrungswelt wird in der 5. / 6. Klasse Priorität eingeräumt. Die Durchführung eines Geschicklichkeitsparcours mit dem Fahrrad wird als Beispiel genannt (AMTSBLATT DES MINISTERIUMS FÜR KULTUS UND SPORT – BADEN WÜRTTEMBERG, LEHRPLANHEFT 3, 1994).

Von der 7. – 10. Klasse kann Radsport weiterhin aus dem Wahlbereich angeboten werden. Die Einführung und Festigung der Sportart stehen im Vordergrund.

“Dem Wahlbereich ab Klasse neun kommt insbesondere die Aufgabe zu, freizeitrelevante Sportarten in einem angemessenen inhaltlichen und zeitlichen Umfang einzuführen, um auch damit das Interesse für ein lebenslanges Sporttreiben zu wecken oder zu vertiefen“ (AMTSBLATT DES MINISTERIUMS FÜR KULTUS UND SPORT – BADEN WÜRTTEMBERG, LEHRPLANHEFT 3, 1994, S. 327).

Für die Hauptschule und das Gymnasium gilt im Grunde dasselbe.

Radsport kann in der gymnasialen Oberstufe von den Schulen angeboten und von den Schülern aus dem Sportbereich 4 / Wahlbereich ausgewählt werden. Dies gilt sowohl für Sport als Pflichtfach als auch als Neigungsfach / Profulfach. Für die Sportarten aus dem Wahlbereich müssen jedoch ein genehmigter Lehrplan und die fachliche Vorraussetzung der Lehrkraft vorhanden sein.

(AMTSBLATT DES MINISTERIUMS FÜR KULTUS, JUGEND UND SPORT – BADEN WÜRTTEMBERG, LEHRPLANHEFT 3, 2001).

3.3.5 Thüringen

Einen Lehrplan für Radsport gibt es in Thüringen nicht.

Die Lehrpläne der Grundschule, der Regelschule und des Gymnasiums lassen jedoch einen Spielraum zur Durchführung von Radsport zu. Unter dem Absatz 3. „Zusätzliche Bewegungs-, Spiel- und Sportangebote“ wird Entsprechendes geregelt (THÜRINGER KULTUSMINISTERIUM, LEHRPLAN FÜR DAS GYMNASIUM – SPORT 1999). In ähnlicher Form gilt dies auch für die Regelschule (THÜRINGER KULTUSMINISTERIUM, LEHRPLAN FÜR DIE REGELSCHULE – SPORT 1999) und die Grundschule (THÜRINGER KULTUSMINISTERIUM, LEHRPLAN FÜR DIE GRUNDSCHULE 1999).

3.3.6 Sachsen

Radsport ist in den sächsischen Lehrplänen nicht enthalten. Es gibt in den Lehrplänen keine Legitimation, Radsport an der Schule anzubieten.

3.3.7 Sachsen-Anhalt

Radsport wird in den Lehrplänen von Sachsen-Anhalt nicht angeboten. Es gibt in den Lehrplänen keine Legitimation, Radsport an der Schule anzubieten.

3.3.8 Brandenburg

Ähnlich wie in anderen Bundesländern sieht der Rahmenlehrplan für das Fach Sport in der Grundschule das Bewegungsfeld „Fahren, Rollen, Gleiten“ vor. Das Fahrrad kann in diesem Bewegungsfeld in den Sportunterricht miteinbezogen werden (MINISTERIUM FÜR BILDUNG, JUGEND UND SPORT DES LANDES BRANDENBURG 2004). In der Sek. I besteht die Möglichkeit Radsport in Schulsportarbeitsgemeinschaften und Neigungsgruppen anzubieten. Die Durchführung kann in der unterrichtsfreien Zeit in Kooperation von Schule und Verein jahrgangsstufen- und schulübergreifend stattfinden. Im Schulunterricht der Sek. I ist Radsport jedoch nicht vorgesehen (MINISTERIUM FÜR BILDUNG, JUGEND UND SPORT DES LANDES BRANDENBURG 2002).

In der GOST / Sek. II ist die Einbeziehung des Fahrrads in den Unterricht durch das Bewegungsfeld „G: Fahren, Rollen, Gleiten“ geregelt (MINISTERIUM FÜR BILDUNG, JUGEND UND SPORT DES LANDES BRANDENBURG 2006).

Laut SCHREITER (1998) wurde ein Rahmenplan Radsport für die GOST / Sekundarstufe II für das Schuljahr 1997/98 verabschiedet. Dieser Rahmenplan Radsport ist im aktuellen Rahmenlehrplan für das Fach Sport in der GOST / Sekundarstufe II nicht mehr enthalten.

Es gibt keinen Lehrplan für Radsport im Land Brandenburg.

3.3.9 Berlin

Berlin besitzt keinen eigenen Lehrplan für Radsport.

Das Radfahren gehört in allen Lehrplänen von der Grundschule bis zur gymnasialen Oberstufe zu dem Themenfeld „Fahren, Gleiten, Rollen“. Radfahren kann in der Grundschule in den Jahrgangsstufen 3 / 4 und 5 / 6 angeboten werden. Die genauen Anforderungen und Inhalte in diesem Themenfeld werden im Rahmenlehrplan Sport der Grundschule auf Seite 41 und 48 aufgelistet (SENATSWERWALTUNG FÜR BILDUNG, JUGEND UND SPORT BERLIN 2004).

In der Sek. I ist Radsport im Themenfeld „Fahren, Gleiten, Rollen“ nicht vorgesehen, kann jedoch nach Genehmigung durch die Senatsverwaltung angeboten werden (SENATSWERWALTUNG FÜR BILDUNG, JUGEND UND SPORT BERLIN, SEK. I 2006).

In der GOST kann Radsport sowohl im Grund- als auch im Leistungskursfach Sport als Sportpraxiskurs angeboten werden. "Die angebotenen Kursthemen für die Sportpraxiskurse legt die Schule in ihrem schulinternen Curriculum unter Berücksichtigung der materiellen, organisatorischen und personellen Bedingungen fest"(SENATSVERWALTUNG FÜR BILDUNG, JUGEND UND SPORT BERLIN, GYMNASIALE OBERSTUFE 2006, S. 28).

3.3.10 Mecklenburg – Vorpommern

Mecklenburg Vorpommern besitzt keinen eigenen Lehrplan für Radsport.

Radfahren gehört zum Themenfeld „Fahren, Gleiten, Rollen“ und kann in der Grundschule in allen Jahrgangsstufen angeboten werden. Die genauen Anforderungen und Inhalte werden im Rahmenlehrplan Sport der Grundschule auf Seite 29 und 35 aufgelistet. Sie sind mit denen in dem Berliner Lehrplan fast identisch (MINISTERIUM FÜR BILDUNG, WISSENSCHAFT UND KULTUR DES LANDES MECKLENBURG – VORPOMMERN 2004).

Die Orientierungsstufe und die Jahrgangsstufe 5 und 6 der integrierten Gesamtschule geben keine Möglichkeit Radsport im Unterricht anzubieten. Jedoch gibt der Bereich des außerunterrichtlichen Sports die Möglichkeit, Radsport an Schulen anzubieten und die Zusammenarbeit mit örtlichen Sportvereinen zu nutzen (MINISTERIUM FÜR BILDUNG, WISSENSCHAFT UND KULTUR DES LANDES MECKLENBURG – VORPOMMERN 2002).

Gleiches gilt für die Jahrgangsstufen 7 - 10 der Regionalen Schule, VHRS, Hauptschule, Realschule, Integrierten Gesamtschule und des Gymnasiums (MINISTERIUM FÜR BILDUNG, WISSENSCHAFT UND KULTUR DES LANDES MECKLENBURG – VORPOMMERN, ERPROBUNGSFASSUNG 2002).

In der gymnasialen Oberstufe fällt Radsport in das Themenfeld „Fahren, Rollen, Gleiten“. Auf Seite 20 im Kerncurriculum für die Qualifikationsphase der gymnasialen Oberstufe im Fach Sport werden Angaben zu Inhalten und dem Kompetenzerwerb in diesem Themenfeld gemacht (MINISTERIUM FÜR BILDUNG, WISSENSCHAFT UND KULTUR DES LANDES MECKLENBURG – VORPOMMERN 2006).

3.3.11 Schleswig – Holstein

Radsport ist in den schulischen Lehrplänen (Rahmenrichtlinien) nicht verankert. Eine Legitimation für Radsport in der Schule gibt es nicht.

3.3.12 Hamburg

Hamburg besitzt keinen Lehrplan für Radsport.

Im Rahmenplan Sport der Sek. I der Haupt- und Realschule wird Radsport dem Bewegungsfeld „Gleiten, Fahren und Rollen“ zugeordnet. Die Geschwindigkeit und Beschleunigung erfahren, Koordination und Kunststücke, Nutzung nicht normierter Sportstätten und die Ausübung von Natursportarten stehen bei diesem Bewegungsfeld im Vordergrund (FREIE UND HANSESTADT HAMBURG BEHÖRDE FÜR BILDUNG UND SPORT 2003). Dieser Rahmenplan ist nahezu identisch mit denen der übrigen weiterführenden Schulen (Integrierte Gesamtschule, Achtstufiges Gymnasium, Gymnasiale Oberstufe).

3.3.13 Bremen

Bremen besitzt keinen Lehrplan für Radsport.

Auch in Bremen wird Radsport dem Bewegungsfeld „Gleiten, Fahren, Rollen“ zugeordnet. Im Bildungsplan für das Gymnasium Jahrgangsstufe 5 - 10 für das Fach Sport werden Anforderungen festgelegt, die von den Schülern am Ende der Jahrgangsstufen 6, 8 und 10 erfüllt werden sollen. Diese Anforderungen sind für das Bewegungsfeld „Gleiten, Fahren, Rollen“ eher allgemein gehalten und können auf den Radsport übertragen werden (DER SENAT FÜR BILDUNG UND WISSENSCHAFT FREIE HANSESTADT BREMEN 2006). Dieser Bildungsplan ist nahezu identisch mit dem der übrigen weiterführenden Schulen (Sekundarschule und Gesamtschule Jgst. 5 - 10).

3.3.14 Niedersachsen

Niedersachsen besitzt keinen Lehrplan für Radsport.

Radfahren wird im Kerncurriculum für die Grundschule im Fach Sport dem Erfahrungs- und Lernfeld „Bewegen auf rollenden und gleitenden Geräten“ zugeordnet. Die Anforderungen für dieses Erfahrungs- und Lernfeld sind folgende:

Am Ende des 2. Schuljahres sollen die Kinder sich mit einem rollenden Gerät kontrolliert fortbewegen, die Richtung gezielt ändern und bremsen können.

Am Ende des 4. Schuljahres sollen die Kinder mit dem Fahrrad die Anforderungen eines differenzierten Geräteparcours sicher bewältigen können.

Beispiele oder Hilfestellungen für den Lehrer werden nicht gegeben (NIEDERSÄCHSISCHES KULTUSMINISTERIUM 2006).

Für das Fach Sport in der Sekundarstufe I gilt ein und dasselbe Kerncurriculum für die Haupt-, Real-, Gesamtschule und das Gymnasium. Auf Seite 28 werden die von den Schülern am Ende der Schuljahrgänge 6 und 10 erwarteten Kompetenzen im Erfahrungs- und Lernfeld „Bewegen auf rollenden und gleitenden Geräten“ beschrieben (NIEDERSÄCHSISCHES KULTUSMINISTERIUM 2007).

In der gymnasialen Oberstufe gehört Radsport zum Bewegungsfeld „Fahren, Rollen, Gleiten“. Im Radfahren kann im Grund- und Leistungskurs eine Abiturprüfung abgelegt werden, die folgende Inhalte haben könnte:

- “Absolvieren einer Strecke auf Zeit oder im Wettbewerb
- Die Überprüfung von mindestens drei Fahrtechniken
- Die Realisierung von zwei Spielformen
- Die Absolvierung eines Geschicklichkeitsparcours“

(BESCHLÜSSE DER KULTUSMINISTERKONFERENZ vom 01.12.1989 i. d. F 10.02.2005, S.20).

Im Kerncurriculum werden jedoch keine Angaben zu Kursinhalten gemacht.

3.3.15 Rheinland – Pfalz

Rheinland – Pfalz besitzt keinen Lehrplan für Radsport.

Radsport kann in der Sek. I der Haupt-, Real-, Gesamtschule, dem Gymnasium und in der Regionalen Schule im „Bereich C“, Sportunterricht im pädagogischen Freiraum, angeboten werden. Die Voraussetzung hierfür ist jedoch, dass Lehrer mit entsprechender Qualifikation und Kenntnissen im Radsport an der Schule beschäftigt sind. Das Wahlpflichtfach Sport an integrierten Gesamtschulen, Realschulen und regionalen Schulen bietet ebenfalls die Möglichkeit Rad fahren anzubieten.

Zudem kann Radsport im Schulsport im außerunterrichtlichen Kontext angeboten werden. Hierzu gehören Arbeitsgemeinschaften, Fahrten mit sportlichem Schwerpunkt, Schulsporttage und die Kooperation zwischen Schule und Verein (MINISTERIUM FÜR BILDUNG, WISSENSCHAFT UND WEITERBILDUNG RHEINLAND PFALZ, SEK.I 1998).

In der Jgst. 11 der Sek. II kann Radfahren zur Schulung der aeroben Ausdauer im Rahmen eines themenorientierten Fitnesskurses dienen. Radsport wird im Lehrplan Sport der Sek. II nicht explizit aufgezählt, fällt jedoch in den Teilbereich „Weitere Sportarten“ des Sportunterrichtes. Um einen Radsportkurs anbieten zu können, müssen Sportlehrkräfte mit einer entsprechenden Qualifikation an der Schule beschäftigt und organisatorische Voraussetzungen für die Durchführung von Radsport gegeben sein. „Die Beschreibung der unterrichtlichen Voraussetzungen, ein detailliert ausgearbeitetes didaktisches Konzept sowie Vorschläge zur Leistungsfeststellung müssen dem Ministerium vorgelegt werden, das dann über eine Genehmigung zur Durchführung eines solchen Kurses entscheidet“ (MINISTERIUM FÜR BILDUNG, WISSENSCHAFT UND WEITERBILDUNG RHEINLAND – PFALZ, LEHRPLAN SPORT SEK.II 1998, S. 93).

3.3.16 Saarland

Der Lehrplan Sport für die Einführungsphase der gymnasialen Oberstufe des achtjährigen Gymnasiums besitzt einen Lehrplan für das Radfahren (MINISTERIUM FÜR BILDUNG, KULTUR UND WISSENSCHAFT SAARLAND 2006). Das Radfahren ist dem Bewegungsfeld „Gleiten, Rollen, Fahren – Winter-, Wasser-, Rollsport“

zugeordnet und ist fakultativ in der Klasse 10 zu unterrichten. Im Punkt 5 der Arbeit wird auf die Inhalte des Lehrplans für das Radfahren genauer eingegangen.

Im Grundkurs der gymnasialen Oberstufe kann Radfahren oder ein Fahrradergometer im Lernfeld „Trainieren, Fitness und Gesundheitsbewusstsein“ genutzt werden, um die Ausdauerleistungen zu verbessern (MINISTERIUM FÜR BILDUNG KULTUR UND WISSENSCHAFT SAARLAND, GRUNDKURS 2007).

Im Leistungskurs Sport kann Radfahren für das Thema Sport und Gesundheit mit in den Sportunterricht einbezogen werden (MINISTERIUM FÜR BILDUNG KULTUR UND WISSENSCHAFT SAARLAND, LEISTUNGSKURS 2007).

3.3.17 Resümee

Die Darstellung der Situation von Radsport in den Richtlinien und Lehrplänen der einzelnen Bundesländer zeigt, dass nur Bayern einen offiziellen Lehrplan für Radsport besitzt.

Der Lehrplan für Radsport gilt für die Sek. I des Gymnasiums, der Haupt- und Realschule. Das Saarland besitzt in der Einführungsphase der gymnasialen Oberstufe einen Lehrplan für das Radfahren. Die Lehrpläne für Radsport / Radfahren in Bayern und im Saarland sollen im nächsten Kapitel vorgestellt werden.

In den Bundesländern Rheinland – Pfalz, Thüringen, Baden – Württemberg, Hessen kann Radsport im Wahlbereich / Freiraum des „Verbindlichen Sportunterrichtes“ bei vorhandener Qualifikation des Lehrers angeboten werden. Der Lehrplan Sport für die Sek. I in Hessen gibt Anforderungen und Beispiele zur Durchführung von Radsport im Unterricht, kann jedoch nicht vom Umfang und Inhalt her mit den Lehrplänen für Radsport in Bayern und dem Saarland verglichen werden.

In 9 von 16 Bundesländern gehört Radsport / Radfahren in den Lehrplänen für das Fach Sport zu dem Themen- / Bewegungsfeld „Gleiten, Fahren, Rollen“. Dies gilt für das Saarland, Niedersachsen, Bremen, Hamburg, Mecklenburg – Vorpommern, Berlin, Brandenburg, Hessen und Nordrhein – Westfalen. In den meisten Ländern gilt dies für die Primarstufe, die Sek. I und Sek. II aller Schulformen.

In diesen Lehrplänen wird Auskunft über Inhalte und Anforderungen im Themen- / Bewegungsfeld „Gleiten, Fahren, Rollen“ gegeben. Diese sind jedoch eher allgemein gehalten und können auch auf die anderen Sportarten (u. a. Inline-Skaten, Ski, Snowboard) des Themen- / Bewegungsfeldes übertragen werden. Teilweise werden Aufgaben und Inhalte mit didaktischen Hinweisen gegeben. Vom Umfang her sind diese jedoch nicht mit denen der Radsportlehrpläne der Länder Bayern und Saarland vergleichbar. Eine verbindliche Anzahl von Unterrichtsstunden mit dem Schwerpunkt Radsport/-fahren wird in diesen Lehrplänen nicht gegeben. Es wird nur festgelegt, wie viele Unterrichtsstunden pro Schuljahr durch die einzelnen Themen- / Bewegungsfelder obligatorisch abgedeckt werden müssen. Das kann durchaus dazu führen, dass eine Sportart nicht berücksichtigt wird.

In Rheinland – Pfalz, Mecklenburg – Vorpommern, Brandenburg, Hessen, Bayern und Nordrhein – Westfalen gibt es die Möglichkeit, Radsport im außerunterrichtlichen Schulsport zu betreiben. Die Kooperation mit Sportvereinen und –verbänden ist erlaubt. Radsport kann somit in Schulsportgemeinschaften, Schulsportwettkämpfen und Schulsporttagen / Schulfahrten mit sportlichem Schwerpunkt betrieben werden.

In den Lehrplänen für Sport in den Bundesländern Sachsen, Sachsen – Anhalt und Schleswig - Holstein findet Radsport / Radfahren keine Erwähnung.

Im Vergleich zu den Sport-Lehrplänen von 1998, die SCHREITER (1998) auf das Vorhandensein von Radsport / -fahren untersucht hat, ergeben sich in den aktuellen Sport-Lehrplänen der einzelnen Bundesländer doch einige Neuheiten und Veränderung.

Von den zwei Ländern, die 1998 noch in Besitz eines Lehrplans für Radsport waren, ist nur noch der Lehrplan für Radsport in Bayern erhalten geblieben. Brandenburg hat keinen offiziellen Lehrplan mehr für Radsport. Das Saarland besitzt einen aktuellen Lehrplan für das Rad fahren im Schulsport.

Nach den alten Sport-Lehrplänen gaben nur noch die Länder Hessen und Niedersachsen die Möglichkeit Radsport in den Sportunterricht zu integrieren. In allen anderen Ländern war dies nicht der Fall.

In den aktuellen Lehrplänen geben jedoch die Bundesländer Saarland, Hessen, Berlin, Brandenburg, Bremen, Hamburg, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen und Mecklenburg-Vorpommern die Möglichkeit Radsport / -fahren im Bewegungsfeld „Gleiten-Rollen-Fahren“ im Sportunterricht im Sportunterricht zu lehren. Zudem bieten Baden-Württemberg, Hessen, Rheinland-Pfalz und Thüringen die Möglichkeit Radsport / -fahren aus dem Wahlbereich des Sportunterrichts auszuwählen.

Die aktuellen Sport-Lehrpläne von 13 Bundesländern ermöglichen es Radsport / -fahren im Sportunterricht anzubieten. Sachsen, Sachsen-Anhalt und Schleswig-Holstein gehören nicht dazu. In den alten Sport-Lehrplänen von 1998 gab es diese Möglichkeit nur in den 4 Bundesländern Bayern, Brandenburg, Hessen und Niedersachsen.

Durch die Verankerung des Bewegungsfeldes „Gleiten-Rollen-Fahren“ in einigen Sport-Lehrplänen der neueren Generation sind diese wesentlich radsportfreundlicher als die alte Lehrplangeneration.

	Direkte Erwähnung von Radsport/-fahren	Lehrplan für Radsport	Bewegungsfeld Gleiten-Rollen-Fahren	Radsport/-fahren als Möglichkeit im außerunterrichtlichen Schulsport	Radsport/-fahren im Wahlbereich	Keine Erwähnung
Bayern	X	X		X		
Saarland	X	X	X			
Baden Württemberg	X				X	
Hessen	X		X	X	X	
Rheinland Pfalz	X			X	X	
Thüringen	X				X	
Berlin	X		X			
Brandenburg	X		X	X		
Bremen	X		X			
Hamburg	X		X			
Niedersachsen	X		X			
NRW	X		X	X		
Mecklenburg Vorpommern	X		X			
Sachsen						X
Sachsen Anhalt						X
Schleswig Holstein						X

Tab.1: Radfahren/Radsport in den Lehrplänen der Bundesländer (Eigener Entwurf 2007)

4 Der Lehrplan für Radsport in Bayern

Bayern besitzt als einziges Bundesland mit seinem „Fachlehrplan für Sport, Teil II“ (Differenzierter Sportunterricht der Jahrgangsstufen 7 mit 11 des Gymnasiums) einen eigenen Lehrplan für Radsport in der Schule. In diesem Lehrplan wird die Bedeutung des Radsportes als Schulsport sehr anschaulich dargestellt. Der Lehrplan stellt nicht nur die Legitimation für die Durchführung von Radsport im Schulsport in Bayern dar, sondern liefert zudem einige Ansatzpunkte zur Übernahme von Radsport in den Schulsport der anderen Bundesländer. Aus diesem Grund soll auf den Lehrplan an dieser Stelle genauer eingegangen werden.

Im differenzierten Sportunterricht in der Jahrgangsstufe 7 mit 11 des Gymnasiums sollen die motorischen Fähigkeiten, Fertigkeiten, Kenntnisse, Einstellungen und Werthandlungen von Radsport vermittelt werden.

Durch die in den vier Lernbereichen

- Gesundheit
- Fairness, Kooperation
- Umwelt
- Leisten, Gestalten, Spielen

erworbenen Handlungskompetenzen trägt der differenzierte Sportunterricht ganz besonders zu einer umfassenden Freizeiterziehung bei (BAYERISCHES STAATSMINISTERIUM FÜR UNTERRICHT, KULTUS, WISSENSCHAFT UND KUNST - FACHLEHRPLAN FÜR SPORT; TEIL II 1990).

Durch die erworbenen Handlungskompetenzen im Radsport sollen die Schüler zu einer lebenslangen und lebensbegleitenden radsportlichen Betätigung befähigt und motiviert werden. Der Lehrplan des differenzierten Sportunterrichtes gilt nicht nur für das Gymnasium, sondern auch für die Jahrgangsstufen 7 mit 11 der Haupt-, Real- und Wirtschaftsschule.

Für die Durchführung von Radsport im Sportunterricht müssen die erforderlichen Sportausrüstungen, die entsprechenden Sportstätten in Schulnähe und fachlich qualifizierte Lehrkräfte vorhanden sein.

Für die vier Lernbereiche werden folgende Angaben für den Radsport gegeben:

4.1 Lernbereich Gesundheit

Die positiven Auswirkungen von sportlichem Radfahren auf die allgemeine Ausdauerfähigkeit und die gelenkschonende Arbeitsweise der Beinmuskulatur werden hervorgehoben. Auf die Wichtigkeit von Lockerungs-, Dehn- und Kräftigungsübungen zur Vermeidung von muskulären Dysbalancen wird ebenfalls eingegangen, sowie auf radsportgerechte Bekleidung, grundlegende Sicherheitsmaßnahmen und auf die richtige Ernährung bei Ausdauersportarten.

4.2 Lernbereich Fairness, Kooperation

Die gegenseitige Unterstützung beim Warten der Fahrräder sowie die Unterstützung der Leistungsschwächeren durch Windschattenfahren zeigen die kooperative Komponente von Radsport. Als wichtig wird die kritische Auseinandersetzung mit der Dopingproblematik im professionellen Radsport angesehen.

4.3 Lernbereich Umwelt

Die Schüler sollen über den Sport hinaus zu einem umweltbewussten Handeln angehalten werden. Durch die Bewegung mit dem Fahrrad in freier Naturlandschaft soll auf deren Schutzbedürftigkeit hingewiesen und aufmerksam gemacht werden. Da Radsport eine Natursportart ist, bietet er viele Möglichkeiten, Umwelterziehung auch in den Sportunterricht zu integrieren.

4.4 Lernbereich Leisten, Gestalten, Spielen

Dieser Lernbereich widmet sich der theoretischen und praktischen Einführung in Technik, Taktik und sportartspezifische Kondition und Koordination. Dies gilt sowohl für das Rennrad als auch für Trekking- und Mountainbike. Der Lehrplan unterscheidet eine Einführungs- und Fortführungsphase. Hierfür werden folgende Inhalte angeführt:

4.4.1 Einführungsphase

Die Einführung wird auf Rennrädern, Sporträdern, Trecking- oder Mountainbikes durchgeführt.

“Technik und Taktik

- an das Fahrrad als Sportgerät gewöhnen
- eine ökonomische Tretbewegung entwickeln, das Schalten erlernen
- das Hinterradfahren erlernen
- Hindernisse überqueren (z.B. überstehende Bordsteine)
- an das Streckenprofil anpassen; Windverhältnisse berücksichtigen; situationsgerechtes Schalten, Positionswechsel innerhalb der Gruppe“

(BAYERISCHES STAATSMINISTERIUM FÜR UNTERRICHT, KULTUS, WISSENSCHAFT UND KUNST - FACHLEHRPLAN FÜR SPORT; TEIL II 1990, S. 853)

Sportartspezifische Koordination und Kondition

In diesem Teilbereich stehen die Verbesserung der aeroben Ausdauer, Kraftausdauer, Beweglichkeit, Reaktionsfähigkeit und des Gleichgewichts durch altersgemäße Spiel-, Trainings- und Wettkampfformen mit und ohne Rad im Vordergrund der Ausbildung.

Theorie

Im Lernbereich der Theorie sollen den Schülern die Fachsprache, Materialkunde, Sicherheits- und Verkehrsregeln sowie die Vorbereitungen längerer Radtouren (z.B. Ausrüstung, Streckenauswahl) näher gebracht werden.

4.4.2 Fortführungsphase

„Technik und Taktik (Rennrad)“

- Windschattenfahren, Belgische Reihe, Mannschaftsfahren
- Auf- und Abfahren am Berg
- stehender Start
- individuelle Taktik in verschiedenen Situationen der Einzel- und Mannschaftsdisziplin: u.a. situationsgerechte Überraschungsangriffe aus dem Windschatten, Wahl der richtigen Übersetzung und Tempowechsel, Stehversuche

Technik und Taktik (Trekking- und Mountainbike)

- Auf- und Abfahren am Berg
- Richtiges Absteigen aus der Fahrt
- Überqueren von Hindernissen
- Wahl der richtigen Übersetzung

Sportartspezifische Koordination und Kondition

Die Anforderungen an die aerobe und anaerobe Ausdauer, Kraftausdauer, Schnelligkeitsausdauer sowie koordinative Fähigkeiten werden erhöht“

((BAYERISCHES STAATSMINISTERIUM FÜR UNTERRICHT, KULTUS, WISSENSCHAFT UND KUNST - FACHLEHRPLAN FÜR SPORT; TEIL II 1990, S. 854).

Theorie

Die Schüler beschäftigen sich mit Wettkampfbestimmungen, Trainingsmethoden, Bewegungsanalyse und Fehlerkorrektur, Umwelt- und Naturschutzregeln,

weiterführender Materialkunde und mit der Vorbereitung und Durchführung von Wettbewerben.

Dieser Lehrplan kann als Vorbild für andere Bundesländer dienen, die bestrebt sind Radsport im Sportunterricht zu etablieren. Der Lehrplan könnte den örtlichen, personellen und materiellen Besonderheiten anderer Bundesländer angepasst werden.

5 Der Lehrplan für Radfahren im Saarland

Wie schon in Punkt 3.3.16 beschrieben besitzt der Lehrplan Sport für die Einführungsphase der gymnasialen Oberstufe des achtjährigen Gymnasiums einen eigenen Lehrplan für das Radfahren (MINISTERIUM FÜR BILDUNG KULTUR UND WISSENSCHAFT SAARLAND 2006). Das Radfahren ist dem Bewegungsfeld „Gleiten, Rollen, Fahren – Winter-, Wasser-, Rollsport“ zugeordnet und ist fakultativ in der Klasse 10 zu unterrichten. Dieser Lehrplan verdeutlicht gut, welche Inhalte und Kompetenzen in Bezug auf das Radfahren im Bewegungsfeld „Gleiten, Rollen, Fahren“ unterrichtet werden können. Diese Inhalte und Kompetenzen, die der Lehrplan vorgibt, könnten für Lehrer anderer Bundesländer, die keine genauen Vorgaben für Radfahren im Bewegungs- / Themenfeld „Gleiten, Rollen, Fahren“ besitzen, eine Anleitungshilfe sein.

Das Radfahren soll unter drei leitenden pädagogischen Perspektiven (A, C, F) stehen und gelehrt werden.

- “Mit dem Radfahren den Gleichgewichtssinn schärfen und mit dem Sportgerät „Fahrrad“ seine Bewegungserfahrungen erweitern
- Das Radfahren zur Verbesserung der körperlichen Leistungsfähigkeit nutzen und den Radsport als hervorragenden Freizeit- und Gesundheitssport begreifen.

- Mit dem Fahrrad zu zweit und in der Gruppe kooperatives und verantwortungsvolles Verhalten einüben“

((„Hervorhebung im Original“) MINISTERIUM FÜR BILDUNG KULTUR UND WISSENSCHAFT SAARLAND 2006, S. 6)

Der Lehrplan gibt fakultative Inhalte und Kompetenzen vor.

Inhalte

- Radsportliche Grundfertigkeiten erlernen bzw. verbessern
(Aufsteigen und Anfahren, Anhalten und Absteigen, Fahren und Lenken, Bremsen, Schalten, Kurvenfahren, Balancieren, richtige Sitzposition)
- Techniken des sportlichen Radfahrens erlernen
(der runde Tritt, Techniken des Bergfahrens, Abfahren)
- Das Fahren zu zweit und in der Gruppe
(Fahren zu zweit – nebeneinander, hintereinander, versetzt, im Windschatten, Führungswechsel)
(Fahren in der Gruppe – Einerreihe mit Ablösung, Fahren in Doppelreihe)
- Eine gemeinsame Fahrradtour durchführen

Kompetenzen

- Sachkompetenz
(Richtiges Verhalten im Straßenverkehr und Merkmale des verkehrssicheren Rades kennen)
- Selbstkompetenz
(Leistungsbereitschaft in einer neuen Sportart entwickeln)
- Sozialkompetenz

(Sich kooperativ und verantwortungsvoll beim Fahren zu zweit und in der Gruppe verhalten, sich absprechen, verständigen den gleichen Tretrhythmus finden usw.)

- Methodenkompetenz

(Einen „Bike Check“ an seinem Fahrrad durchführen, einen Reifen wechseln, mit einer Radkarte umgehen)

(MINISTERIUM FÜR BILDUNG KULTUR UND WISSENSCHAFT SAARLAND
2006)

Im Lehrplan wird außerdem auf ergänzende Fachliteratur hingewiesen.

6 Ergebnisse der Anschreiben an die Radsportlandesverbände, Landessportverbände und die Eliteschulen des Sports mit Radsportförderung

Wie schon in Punkt 2 erwähnt, wurden die 12 Eliteschulen des Sports mit Radsportförderung vor Beginn der Arbeit per e-Mail angeschrieben und nach Anzahl der Radsportler an der Schule, Kaderstatus und Internatsplätzen für Radsportler befragt. Das Anschreiben ist im Anhang (C) der Arbeit beigefügt. Ein Antwortschreiben kam nur von den fünf Schulen aus Erfurt, Freiburg, Kaiserslautern, Frankfurt (Oder) und Leipzig. Die Informationen werden in die Darstellung der einzelnen Schulen unter dem Punkt „Standorte von Eliteschulen des Sports“ eingebracht. Für weitere Informationen zu den Schulen wurden deren Internetseiten mit in die Recherche einbezogen.

Des Weiteren wurden der Bund Deutscher Radfahrer (BDR), seine 17 Landesverbände und die 16 Landessportverbände angeschrieben und nach Radsportfördermaßnahmen an Schulen befragt. Das Anschreiben ist ebenfalls der Arbeit als Anhang (D) beigefügt.

Von den 17 Landesverbänden haben 7 geantwortet, darunter waren Baden – Württemberg, Bayern, Bremen, Rheinland-Pfalz, Saarland, Schleswig – Holstein und Thüringen. Der Informationsgehalt der Antworten war jedoch in den meisten Fällen gering.

Der Radsportverband Baden – Württemberg verwies auf einige Schulen, die Radsportprojekte im Rahmen der Kooperation von Schule und Verein anbieten.

Der Bayerische Radsportverband verwies auf das Projekt „Bike-Pool“ in Bayern, das in der Arbeit noch näher beschrieben wird.

Der Bremer Radsportverband berichtete, dass die Zusammenarbeit zwischen Schulen und Radsportvereinen in Einzelfällen nur über die Lehrerinitiative der Sportlehrer projektartige Veranstaltungen im Rennrad- und Einradfahren zustande kommen. Diese sind jedoch nicht institutionalisiert.

Der Thüringer Radsportverband legte umfassende Dokumente zur Radsportförderung an der Eliteschule des Sports in Erfurt vor, die im weiteren Verlauf der Arbeit noch eingebracht werden.

Der Schulbeauftragte des Radsportverbandes Rheinland – Pfalz schickte eine Informationsbroschüre zu Radsportförderprojekten zwischen Schulen und Radsportvereinen.

Vom BDR ist eine Erhebung zum Radfahren / Radsport in der Schule aus dem Frühjahr 2007 und eine Informationsbroschüre zum Vattenfall-Projekt „Radsport an Hamburger Schulen“ eingebracht worden. Auf diese beiden Quellen wird in der Arbeit noch näher eingegangen.

Von den 16 angeschriebenen Landessportverbänden antworteten Bayern, Berlin, Brandenburg, Rheinland – Pfalz und Niedersachsen.

Bayern verwies auf das Projekt „Sport nach 1“ und den „Bike-Pool“ in Bayern, Niedersachsen gab an, dass es im Schuljahr 2006 / 2007 1.687 Kooperationsmaßnahmen zwischen Schulen und Sportvereinen im Land Niedersachsen gab, 13 davon waren mit Radsportbeteiligung. Nähere Angaben dazu wurden nicht gemacht. Die drei anderen Landessportverbände verwiesen für die Informationssuche auf den jeweiligen Radsportlandesverband.

7 Fördermaßnahmen für Radsport an Schulen in Deutschland

Nach der Untersuchung der Sport - Lehrpläne der einzelnen Bundesländer auf das Vorhandensein von Radsport im Schulsport und der Beschreibung der Lehrpläne für Radsport / Radfahren in Bayern und im Saarland, soll in diesem Kapitel der Arbeit eine Auflistung und Beschreibung verschiedener Radsportfördermaßnahmen an Schulen in Deutschland folgen. Hierbei soll sowohl auf leistungssport- als auch auf breitensportorientierte Radsportförderung eingegangen werden.

Des Weiteren werden kurze Informationen über das „Verbundsystem Schule und Leistungssport“ und dessen Institutionen Eliteschule des Sports, Partnerschule des Leistungssports, Sportgymnasium und Sportinternat gegeben, an denen Radsport gefördert wird.

Ein Schwerpunkt wird auf die Radsportförderung an Eliteschulen des Sports gelegt.

7.1 Verbundsystem Schule und Leistungssport

“Das Verbundsystem Schule und Leistungssport ist das zentrale Instrument der Leistungsförderung im Nachwuchsbereich. Es hat das Ziel, die schulische und sportliche Ausbildung jugendlicher Nachwuchstalente so zu koordinieren, dass neben dem Hinführen zur sportlichen Höchstleistung gleichzeitig das Erreichen der angestrebten Schul- und Berufsabschlüsse sichergestellt wird. So wird einerseits der Leistungssport das Leben der Jugendlichen nicht nachteilig beeinflussen und andererseits die Dropoutquote begabter Sportlerinnen und Sportler gesenkt, die aufgeben, weil sie der Doppelbelastung nicht standhalten können“ (www.im.nrw.de ; 22.07.2007).

Das Verbundsystem besteht aus drei Säulen:

- Die sportliche Förderung und die soziale Betreuung der jugendlichen Leistungssportler erfolgt in der Zuständigkeit der Sportfachverbände und Sportvereine am Leistungsstützpunkt. Dies können Bundes-, Landesstützpunkte oder Olympiastützpunkte sein.
- Die schulische Ausbildung der jugendlichen Sporttalente wird durch weiterführende Schulen (Gymnasien, Gesamtschulen, Realschulen, Hauptschulen u. a.) sichergestellt, die mit den Verantwortlichen des Leistungsstützpunktes eng zusammenarbeiten. Diese Schulen mit einer Profilierung im Sport nehmen verschiedene, den Pflichtunterricht ergänzende schulische Betreuungsmaßnahmen (Beratung, Freistellung, Hilfe bei Hausaufgaben, Stütz- und Förderunterricht u. a.) wahr. Zu den Kooperationsprojekten gehören die Partnerschule des Leistungssports, Sportbetonte Schule und Eliteschule des Sports. Auf diese Kooperationsprojekte wird im weiteren Verlauf der Arbeit noch näher eingegangen.
- Als Bindeglied zwischen diesen beiden Säulen dient in der Regel das Sportinternat (Vollinternat und / oder Teilinternat), in dem individuell ausgerichtete soziale und pädagogische Unterstützungsmaßnahmen gebündelt werden. Hierzu zählen Hausaufgabenbetreuung, Stütz- / Förderunterricht, Freizeitgestaltung, Wohnen und Verpflegung.

Das „Verbundsystem Schule und Leistungssport“, das vom DSB und der KMK der Länder initiiert wurde, möchte... „dass das gesamte Ausbildungs-, Unterstützungs- und Betreuungspotential aller beteiligten Partner für die gemeinsame Zielsetzung, nämlich die Hinführung zur sportlichen Höchstleistung unter der Prämisse eines humanen Leistungssports bei gleichzeitiger Sicherstellung der von Sporttalenten angestrebten schulischen Abschlüsse, genutzt wird. Das Verbundsystem Schule und Leistungssport wird grundsätzlich durch die Kooperationsprojekte „Eliteschule des Sports“, „Sportbetonte Schule“ und „Partnerschule des Leistungssports“ bestimmt“

((„Hervorhebung im Original“) MINISTERIUM FÜR STÄDTEBAU UND WOHNEN, KULTUR UND SPORT DES LANDES NORDRHEIN-WESTFALEN 2005, S.42).

Um eine bessere Vorstellung von einer Sportbetonten Schule, Partnerschule des Leistungssports, Eliteschule des Sports und eines Sportinternats zu bekommen, werden diese im Folgenden näher erklärt.

7.1.1 Sportbetonte Schulen

An Sportbetonten Schulen werden an ausgewählten Standorten mit Bundes- und Landesleistungsstützpunkten und mit einer größeren Anzahl von Kadersportlerinnen und –sportlern Sportklassen oder Sportzüge eingerichtet. Ziel ist es, den Nachwuchsleistungssportlern neben den schulischen Angeboten Hausaufgabenbetreuung, Förder- und Stützunterricht weitere Hilfen wie integriertes Vormittagstraining anbieten zu können.

“In der Ostdeutschen Tradition stehen die Sportbetonten Schulen mit einer sehr engen Verbindung zwischen Schule und Internat unter der Leitung der Schule“ (DEUTSCHER SPORTBUND 1998, S.5). Hierzu gehört auch das Heinrich – Heine – Gymnasium in Kaiserslautern, auf das im weiteren Verlauf der Arbeit noch näher eingegangen wird. An Sportbetonten Schulen muss immer ein Teil- (Mittagessen und nachmittägliche Betreuung) und Vollinternat (betreutes Wohnen) angeschlossen sein.

Sportbetonte Schulen können vom Deutschen Olympischen Sportbund mit dem Prädikat Eliteschule des Sports zertifiziert werden. Genaueres dazu wird unter dem Punkt Eliteschulen des Sports zu finden sein.

In NRW gab es im Schuljahr 2005 / 2006 nur zwei Sportbetonte Schulen, an denen Hallen-Radsport gefördert wurde. Am Goethe-Gymnasium in Dortmund mit Sportklassen in den Jahrgangsstufen 5 - 8 und am Marianne-Weber-Gymnasium in Lemgo mit Sportklassen von der Jahrgangsstufe 5 - 10.

In NRW gibt es keine Sportklassen, in denen Radrennfahrer gefördert werden (MINISTERIUM FÜR STÄDTEBAU UND WOHNEN, KULTUR UND SPORT DES LANDES NORDRHEIN-WESTFALEN 2005). In anderen Bundesländern werden die Radsportler an Eliteschulen des Sports in Sportklassen ausgebildet. Die Standorte

dieser Schulen und weitere Einzelheiten werden unter dem Punkt Eliteschulen des Sports behandelt.

7.1.2 Partnerschule des Leistungssports

Im Kooperationsprojekt Partnerschule des Leistungssports arbeiten die Leistungsstützpunkte der Sportfachverbände in den Sportinternaten intensiv mit den beteiligten Schulen in Form von Hausaufgabenbetreuung, Stütz- und Förderunterricht zusammen. Die Partnerschule des Leistungssports muss für die Schüler mindestens ein Teilinternat und / oder Vollinternat anbieten. Es gibt keine Sportklassen oder Sportzüge an diesen Schulen. Als Beispiel für Radsportförderung an einer Partnerschule des Leistungssports soll die Arbeit an der Heinrich – Böll - Gesamtschule in Köln – Chorweiler näher beschrieben werden (siehe 7.2 Außerunterrichtliche Ausübungsformen von Radsport an Schulen). Neben dieser Gesamtschule in Köln war im Schuljahr 2005 / 2006 das Einstein Gymnasium in Rheda-Wiedenbrück die einzige Partnerschule des Leistungssports in NRW mit einer Radsportförderung an der Schule (MINISTERIUM FÜR STÄDTEBAU UND WOHNEN, KULTUR UND SPORT DES LANDES NORDRHEIN-WESTFALEN 2005).

Mit Ausnahme von Schleswig – Holstein bestanden im Jahr 2000 in 15 Bundesländern die Kooperationsprojekte Sportbetonte Schule (mit Sportklassen) und Partnerschule des Leistungssports (ohne Sportklassen).

Bundesweit haben sich insgesamt 144 Kooperationsprojekte entwickelt (Stand Oktober 1999). Darunter waren 41 Projekte der Sportbetonten Schule und 103 Projekte der Partnerschule des Leistungssports.

In diese Kooperationsmaßnahmen von Schule, Sportinternat und Leistungsstützpunkt sind bundesweit 235 Schulen einbezogen.

(STÄNDIGE KONFERENZ DER KULTUSMINISTER DER LÄNDER IN DER BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND, KOMMISSION SPORT 2000).

Der DSB, die KMK, die regionalen Partner in Schule und Sportorganisationen sowie Partner am jeweiligen Standort haben neun Merkmalsbereiche benannt, die zur effektiven Weiterentwicklung des nationalen Netzes von Kooperationsprojekten Sportbetonte Schulen und Partnerschulen des Leistungssports dienen sollen.

Diese Merkmale sind:

1. "Aufnahmekriterien an den Schulen"
2. "Räumliche Bündelung von Sport, Schule und Betreuungs-/Wohnbereich"
3. "Koordination der schulischen und sportlichen Anforderungen"
4. "Mehrmales tägliches Training"
5. "Flexible Regelungen während der Schullaufbahn"
6. "Sportprofile: Sportklassen, Sportkurse, Sportzüge"
7. "Einsatz hoch qualifizierter Trainerinnen und Trainer"
8. "Wissenschaftliche Begleitung"
9. "Regionales Koordinationsgremium, bestehend aus Vertretern der Schulleitung, der Internatsleitung, der Athleten / -innen, der Eltern, der Trainer / -innen, der Schulbehörde, der Landesfachverbände, des Landesausschusses für Leistungssport und des Olympiastützpunktes"

(STÄNDIGE KONFERENZ DER KULTUSMINISTER DER LÄNDER IN DER BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND, KOMMISSION SPORT 2000, S. 15 f.)

Die aufgelisteten Merkmale werden in der angegebenen Quelle noch näher erläutert.

7.1.3 Eliteschule des Sports

Der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB) charakterisiert Eliteschulen des Sports wie folgt:

"Eine Eliteschule des Sports ist eine Fördereinrichtung, die im kooperativen Verbund von Leistungssport, Schule und Wohnen Bedingungen gewährleistet, damit talentierte Nachwuchsathleten sich auf künftige Spitzenleistungen im Sport bei Wahrung ihrer schulischen Bildungschancen vorbereiten können"(www.dosb.de ; 24.07.2007).

Als einen Baustein in dem Verbundsystem bilden die Schulen eigene Schulprofile aus, die sie als eine Spezialschule für sportlich Hochbegabte auszeichnet.

Der DOSB legt Qualitätskriterien fest, die die Arbeit in der Schule zwischen Lehrern und Nachwuchssportlern regeln. Diese Qualitätskriterien sollen zudem für weitere Orientierungen und Impulse für die weitere Qualitätsentwicklung der Eliteschulen des Sports dienen.

Zusammenfassend kann man diese Qualitätskriterien wie folgt beschreiben.

Die Eliteschule des Sports stellt nach außen für potentielle Nachwuchssportler und Förderer die Verkörperung sportlicher und schulischer Erfolgsperspektiven dar.

Dies macht die Attraktivität der Eliteschule des Sports aus.

Die Eliteschule des Sports bietet den Nachwuchssportlern effektive Bedingungen in den Schwerpunktsportarten, die sie anbietet.

Hierzu gehören leistungsstarke Trainingsgruppen mit DC- / C-Kaderathleten in den Schwerpunktsportarten, hochwertige, flexibel verfügbare Trainingsstätten, qualifizierte Trainer (A- / Diplom-Trainer) und angemessene wissenschaftliche Trainingsbegleitung, auf medizinischer und trainingswissenschaftlicher Ebene.

Durch die Möglichkeit der Aufnahme von Kaderathleten aus dem eigenen Bundesland und den anderen Bundesländern am Internat wird die regionale und überregionale Wirkungsmöglichkeit deutlich. Ein Vereinswechsel der Nachwuchssportler ist nicht nötig.

Ein wichtiges Augenmerk liegt auf der Koordination und dem Management des Zeitbudgets der Athleten für Training, Wettkampf, Lernen und Freizeit im Alltag, im Wochen- und Jahresverlauf. Um diese Mehrfachbelastungen so gering wie möglich zu halten, sollten die Wegzeiten zwischen Trainingsstätten, Schule und Internat nicht länger als 20 Minuten betragen. Die Möglichkeit des Vormittagstrainings soll den Athleten durch Zeitfenster im Stundenplan ermöglicht werden. Auf die Nutzung der „Zeitfenster“ im Stundenplan wird im späteren Verlauf der Arbeit noch exemplarisch am Beispiel des Heinrich-Heine Gymnasiums in Kaiserslautern eingegangen (siehe Anlage A). Die Schule bietet zudem Freistellungsmöglichkeiten für Trainings- und Wettkampfmaßnahmen sowie Verschiebung von Unterricht, Arbeiten, Klausuren und Prüfungen. Aufgrund von sehr zeitintensivem Training und mehrtägigen nationalen und internationalen Wettkämpfen / Rennen im Radsport muss dieser Maßnahme ein hoher Stellenwert eingeräumt werden. Die Möglichkeit der Streckung der Sek. II ist zudem ein Zeichen für die individuelle schulische und sportliche Betreuung der Athleten.

Als Gradmesser für sportliche und bildungsbezogene Erfolge werden Kader-Qualifizierungen und –Aufstiege, sowie Einsätze in der Nationalmannschaft angesehen. Bildungsbezogene Erfolge zeigen sich in der Zahl der erfolgreichen Schulabschlüsse.

Die Verleihung des Prädikates Eliteschule des Sports wird durch den Arbeitskreis Eliteschulen des Sports und den Bundesvorstand Leistungssport in Bindung an das Stützpunktsystem jeweils für einen Olympiazzyklus (alle vier Jahre) vergeben.

Im Herbst 2004 erfolgte die letzte Überprüfung aller Eliteschulen des Sports im Sinne einer Evaluation und die gleichzeitige Auszeichnung einzelner „best practise“-Modelle durch den Arbeitskreis.

Für die Beurteilung neuer Anwärter wurden ab 2003 die oben beschriebenen Kriterien zu Grunde gelegt. Für junge, im Aufbau befindliche Verbundsysteme wird die geringe bisherige Laufzeit bei der Betrachtung sportlicher Erfolge von Absolventen berücksichtigt.

Hauptförderer der Eliteschulen des Sports ist die Sparkassen-Finanzgruppe, die ihr Engagement zur Förderung des Nachwuchleistungssports seit 1997 betreibt (www.dosb.de; 21.08.2007).

7.1.3.1 Zahlen-Daten-Fakten zu Eliteschulen des Sports

In Deutschland gibt es 38 Eliteschulen des Sports (Stand Januar 2007). An 12 dieser Schulen ist Radsport eine Schwerpunktsportart. Insgesamt sind an den 38 Eliteschulen des Sports 98 Einzelschulen beteiligt. Diese hohe Anzahl an Schulen kommt aufgrund von Kooperationen einzelner Schulen zustande. Die Berliner Eliteschule des Sports setzt sich z.B. aus 4 Schulen zusammen.

Über 11.300 geförderte Sporttalente besuchen diese Schulen. Eliteschulen des Sports sendeten zu den Olympischen Spielen in Turin 58%, Athen 29%, Salt Lake City 38% und Sydney 30% aller deutschen Athleten. In dieser Statistik werden auch Athleten berücksichtigt, die bei der Teilnahme an den jeweiligen Olympischen Spielen nicht mehr zur Schule gingen, in ihrer Schullaufbahn jedoch eine Eliteschule des Sports besuchten. Bei den Olympischen Spielen in Turin gewann mehr als jeder zweite Eliteschüler des Sports eine Medaille.

Im Zeitraum von 2001-2004 wurden 327 Medaillen bei Olympischen Spielen, WM und EM und 683 Medaillen bei internationalen Jugend- und Juniorenmeisterschaften von Athleten aus dem Verbundsystem geholt.

Über 480 Diplom- und A-Lizenztrainer, davon 360 hauptamtliche, 75 Bundes- und 95 OSP - Trainer geben über 300.000 Stunden Spezialtraining im Jahr. Zudem kommen 200 Pädagogen in Sportinternaten, die über 450.000 Betreuungsstunden im Jahr

leisten. Tabelle zwei zeigt die Anzahl der bundesweiten Kaderathleten in Eliteschulen des Sports aufgeteilt nach Sportarten. An erster Stelle liegt die Leichtathletik mit 727 Athleten, gefolgt von Schwimmen 525, Fußball 510, Handball 315. Platz 9 belegt der Radsport mit 203 Kaderathleten an Eliteschulen des Sports.

(www.dosb.de; 25.07.2007).

Sportart	Anzahl Kader in Eliteschulen des Sports
Leichtathletik	727
Schwimmen	525
Fußball	510
Handball	315
Judo	309
Kanu	249
Ski	240
Rudern	232
Radsport	203
Ringern	196
Eisschnellauf	192
Basketball	186
Boxen	170
Fechten	170
Turnen	165
Volleyball	162
Wasserspringen	117

Tab. 2: Größte Sportarten in den Eliteschulen des Sports

(www.dosb.de; 21.08.2007)

7.1.3.2 Standorte von Eliteschulen des Sports mit Radsportförderung

Nach der Klärung der Rahmenbedingungen an den Eliteschulen des Sports soll im Folgenden eine Aufzählung der Eliteschulen des Sports erfolgen, an denen Radsport gefördert wird. Die aufgezählten Schulen wurden von mir angeschrieben und

gebeten, Auskunft darüber zugeben, wie viele Schüler im Bereich Radsport gefördert werden, wie viele Schüler Mitglied eines Landes- oder Bundeskaders sind und wie viele Schüler ein Internat besuchen.

Als zusätzliche Informationsquelle wurde die Internetseite der einzelnen Schulen genutzt. Die Aufzählung der 12 Eliteschulen des Sports erfolgt lückenlos, jedoch können bei einigen Schulen wegen fehlender Antwortschreiben keine genauen Angaben über die Anzahl der geförderten Radsportler gemacht werden. Auf die Radsportförderung am Heinrich-Heine-Gymnasium in Kaiserslautern und am Pierre – de – Coubertin - Gymnasium in Erfurt soll exemplarisch etwas genauer eingegangen werden. Die qualitativ und quantitativ guten Informationsmaterialien zu diesen beiden Schulen sowie die vergleichbare Gegenüberstellung von Radsportförderung an einer Schule in den alten und neuen Bundesländern waren die Hauptgründe für die Auswahl der beiden Schulen. In Abb.1 sind die Eliteschulen des Sports in Deutschland, die Radsport fördern, mit einer Zahl versehen. Die Schulen werden den Zahlen nach aufgelistet und näher beschrieben.

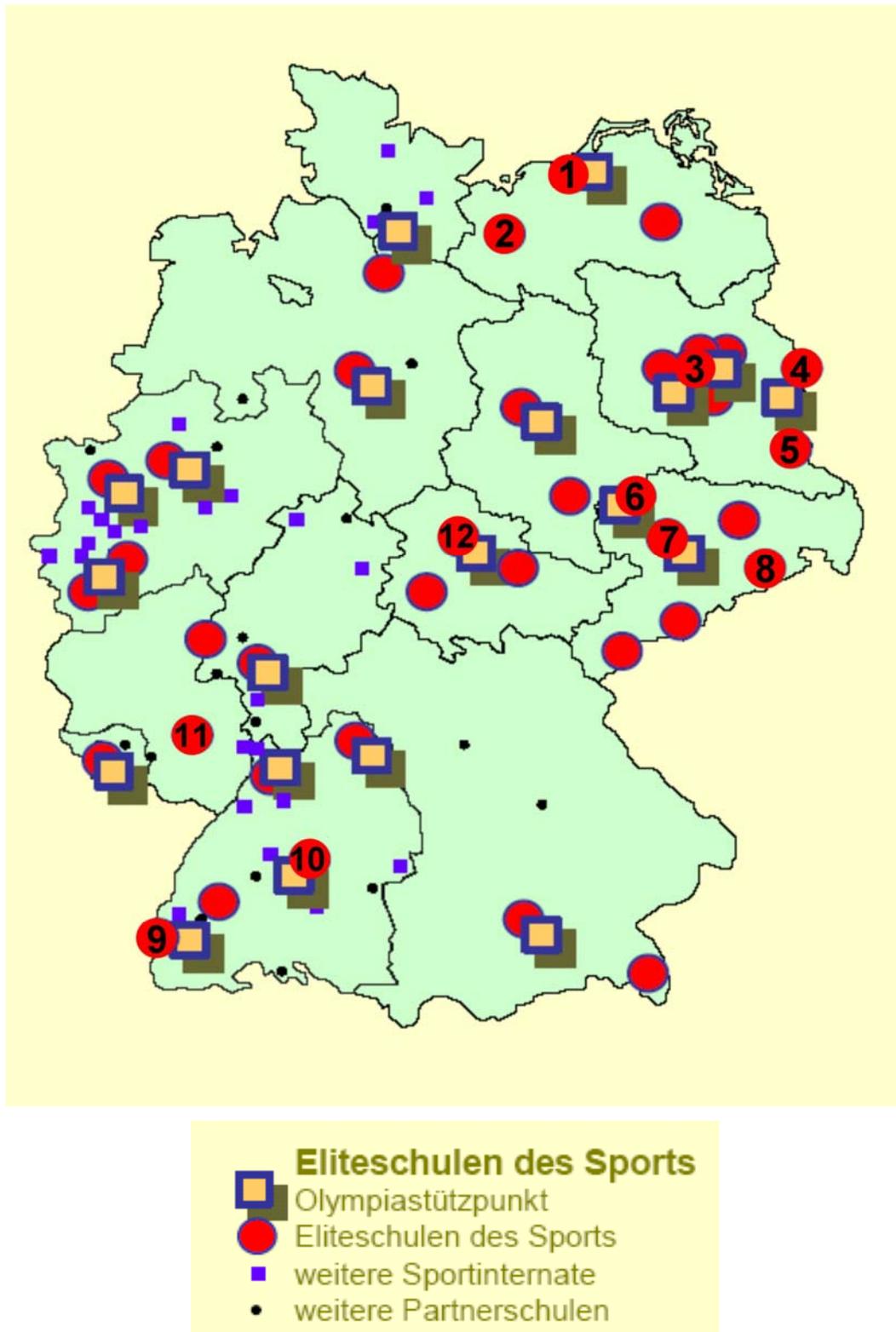


Abb.1: Standorte von Eliteschulen des Sports in Deutschland

(www.dosb.de; 21.08.2007; modifiziert durch Verfasser)

1. Jugend-Christopherusschule Rostock

Der Jugend-Christopherusschule in Rostock gehören eine Grundschule, ein Gymnasium und Internat an. Die Schule besitzt einen Leistungssportzweig, an dem 15 Sportarten, unter anderem auch Radsport, gefördert werden. In der Klassenstufe 5 werden Leistungssportklassen mit einer Klassenstärke von 22 Schülern eingeschult. Aufnahmebedingungen sind eine Gymnasialempfehlung und eine Empfehlung durch den Landesfachverband oder den Olympiastützpunkt. Die Studentafeln der Sportklassen lassen Vormittagstraining zu. Im Bereich Radsport kooperiert die Schule mit dem Polizeisportverein Rostock e. V. und dem Olympiastützpunkt Rostock, wo die Radsportler zusätzlich gefördert werden. Der schulische Sportunterricht wird in enger Abstimmung mit den Vereinen geplant und abgestimmt.

In den Klassen

5-7 ist zweimaliges doppelstündiges vormittägliches Training,

8-10 ist dreimaliges doppelstündiges vormittägliches Training,

11-13 ist viermaliges doppelstündiges vormittägliches Training möglich.

Bei Beendigung des leistungssportlichen Trainings erfolgt am Ende des Schuljahrs ein Übergang in den Normalzweig der Schule. Die Schüler erhalten eine individuelle und adäquate schulische und sportliche Förderung. Im Internat, das der Schule angegliedert ist, werden Schüler der Klassenstufen 7 - 13 von Sozialpädagogen ganztägig betreut. Hausaufgabenbetreuung, Freizeitangebote, vier Mahlzeiten am Tag und eine Zusammenarbeit mit dem DOSB werden über das Internat abgedeckt.

Zu den zwei erfolgreichsten Absolventen dieser Schule zählen in jüngster Vergangenheit Andre Greipel (Fachhochschulreife 2001, Team Telekom) und Martin Winkelmann (Abitur 2001, Vizejunioreuropameister).

(www.cjd-rostock.de; 08.08.2007)

2. Sportgymnasium Schwerin

In Schwerin wird hauptsächlich der BahnradSPORT gefördert. Der Stützpunkt Schwerin ist neben Cottbus, Frankfurt an der Oder, Erfurt und Kaiserslautern einer von 5 Hauptleistungsstützpunkten des deutschen BahnradSPORTes.

In Schwerin besuchen 12 von 32 Radsportlern das Sportgymnasium. Die Radsportler absolvieren 8 - 10 Trainingseinheiten in der Woche. Neben zahlreichen Podestplätzen im Jugendbereich in den vergangenen Jahren bei Deutschen- und Europa-Meisterschaften ist Stefan Nimke mit einem WM Titel über 1000 Meter, im Jahr 2003 und einem Olympiasieg im Teamsprint, 2004 das Aushängeschild des Schweriner BahnradSPORTs.

Im Schuljahr 2006 / 2007 waren 5 Radsportler des Gymnasiums Mitglieder eines Bundeskaders (2x C-Kader Bahn, 2x D/C-Kader Bahn, 1x D/C Straße). Die Schule kooperiert mit dem RSC Sprintteam Schwerin und dem Olympiastützpunkt Mecklenburg-Vorpommern in Schwerin und Rostock.

Radsport ist zwischen 1990 und 1992 als Sportart an der Schule aufgenommen worden. Das Gymnasium gehörte zu DDR-Zeiten zu den Kinder- und Jugendsportschulen. Sie hieß KJS Schwerin. Am 09.07.1998 wurde das Sportgymnasium Schwerin zur Eliteschule des Sports ernannt. (www.sportgymnasium-schwerin.de; 08.08.2007)

3. Berliner Eliteschule des Sports

Zur Berliner Eliteschule des Sports gehören 4 Schulen, die das Prädikat Eliteschule des Sports besitzen. Die Werner-Seelenbinder-Schule, eine Gesamtschule mit gymnasialer Oberstufe und angeschlossenem Grundschulteil, fusionierte mit dem Coubertin - Gymnasium zum Schul- und Leistungszentrum Berlin. An dieser Schule in Berlin-Lichtenberg / Hohenschönhausen wird Radsport als Profilsportart angeboten. Die Schule arbeitet mit dem OSP Berlin, dem Landesleistungszentrum (Velodrom) und mit dem Berliner Radsportverband im Bereich Straße und Bahn zusammen. Das Haus der Athleten mit den Bestandteilen Schulinternat, Wohnheim und Unterkunfts-bereich hat insgesamt 280 Plätze, von denen 145 auf das Schulinternat fallen. Das Schulinternat befindet sich in der Nähe des Schul- und

Leistungszentrums Berlin. Die Radsportler Jan Ullrich, Guido Fulst, Robert Bartko, Jens Fiedler und Bernd Dittert sind die erfolgreichsten, die aus der Schule hervorgegangen sind (www.seelenbinder.cidsnet.de; 08.08.2007).

4. Sportschule Frankfurt (Oder)

Die Sportschule Frankfurt (Oder) ist eine sportbetonte Gesamtschule mit gymnasialer Oberstufe. Die Nachwuchsleistungssportler werden von der Klasse 7 - 13 gefördert. Sport ist in der Oberstufe als Leistungskurs verpflichtend. Die sportliche Profilierung von Klasse 7 - 10 wird mit 3 - 4 Wochenstunden im Wahlpflichtunterricht und 2 zusätzlichen AG-Stunden in der jeweiligen Profilsportart angegeben. Radsport gehört zu den Profilsportarten. Neben der Schule werden die Radsportler sportmedizinisch, physiotherapeutisch, psychologisch und durch eine Laufbahnberatung für die Spitzensportler durch den Olympiastützpunkt Cottbus / Frankfurt(Oder) betreut. Zudem kooperiert die Schule mit dem Landessportbund, Brandenburger Radsportverband und den Landes- und Bundesleistungszentren und -stützpunkten. Die Schule stellt für 100 Sportler Internatsplätze zur Verfügung (DEUTSCHER SPORTBUND 1998). An der Schule werden im Schuljahr 2007 / 2008 57 Radsportler gefördert und unterrichtet, davon besuchen 29 Schüler die Sek.I, 10 gehören einem Bundeskader an und 42 besuchen das Internat der Schule. An der Schule sind 2 Lehrertrainer für Radsport angestellt. Diese Schülerzahlen stammen aus dem Antwortschreiben der Schulleitung.

5. Lausitzer Sportschule Cottbus

Die Lausitzer Sportschule Cottbus ist eine Gesamtschule mit gymnasialer Oberstufe und wird von Schülern der 7. - 13. Klasse besucht. Radsport gehört zu einer von sieben Schwerpunktsportarten, die an der Schule gefördert werden.

Die sportliche Ausbildung der Radsportler wird in Zusammenarbeit mit dem Olympiastützpunkt Cottbus / Frankfurt (Oder) und dem Landesleistungsstützpunkt Radsport gesichert. In den Bereichen Bahnrad sport, Straßenrad sport und BMX stehen den jungen Sportlern sieben hauptamtliche Trainer zur Seite. An der Schule

befinden sich 19 Kader Sportler aus dem Bereich Radsport (12x D/C-Kader, 7x C-Kader). Die Kadersportler setzen sich aus 14 Jungen und 5 Mädchen zusammen (Stand Januar 2007).

Schule, Internat, Radrennbahn, Sporthallen, Cafeteria, Mensa und medizinische Einrichtungen befinden sich auf einem Grundstück und ermöglichen somit kurze Wege für die Sportler. Die Sportschule ist für nationale und internationale Radsportler offen. Berühmtestes Beispiel dürfte der Australier Heinrich Haussler sein, der seine Heimat mit 14 Jahren verließ und heute erfolgreich für das deutsche Profiradteam Gerolsteiner fährt. "An der Lausitzer Sportschule können sich Schüler (Mädchen und Jungen) von der 6. - 11. Klasse bewerben. Voraussetzungen sind Talent und gute Leistungen in der Sportart Radsport. In der Regel sollten die Bewerber mindestens ein Jahr als lizenzierte Radsportler an Rennen teilgenommen haben. Gleichzeitig sind solide schulische Leistungen notwendig" (www.sportschule-cottbus.de 08.08.2007). Schüler der Klasse 6 können sich über ihre Vereine an jährlich stattfindenden Sichtungswettkämpfen (Januar und November) für die Schule empfehlen und Schüler älterer Jahrgänge können eine persönliche Bewerbung an die Schule leiten, die in individuellen Tests und Aufnahmegesprächen die Aufnahme veranlassen kann.

6. Sportgymnasium Leipzig

Radsport gehört am Sportgymnasium Leipzig zu einer von 15 Profilsportarten, die an der Schule gefördert werden. Von der Klasse 5 - 10 werden pro Woche 2 Stunden Schulsport und 4 trainingsbegleitender Unterricht in den Profilsportarten von Lehrern und erfahrenen Trainern angeboten. Hierbei arbeiten die Schule, die Leistungsstützpunkte und örtlichen Vereine zusammen. Das außerschulische Training absolvieren die Sportler in den Vereinen oder am Leistungsstützpunkt. Im Oktober 2006 wurden 18 Radsportler an der Schule gefördert (10x D-Kader und 3x D/C-Kader, 5x ohne Kaderstatus), von denen 4 das an die Schule angeschlossene Internat besuchten. Das Internat sorgt für eine altersgerechte Unterbringung der Schüler, Wochenend- und Ferienbetreuung und Vollverpflegung. Für Schüler der Oberstufe besteht die Unterbringung in einem Wohnheim. Die genannten Zahlen und Fakten stammen aus dem Antwortschreiben der Schulleitung.

7. Eliteschulen des Sports in Chemnitz

Das Sportgymnasium Chemnitz, eine Spezialschule für Sport, und die Jan – Amos – Comenius - Sportmittelschule gehören zu den Eliteschulen des Sports mit Radsportförderung in Chemnitz.

Der Radrennsport fällt wie 5 andere Sportarten an der Comenius - Sportmittelschule unter die Förderkategorie B. Weitere 3 Sportarten fallen unter die Förderkategorie A und 4 unter C. Ziel an der Schule ist es, sportliche Höchstleistungen (JWM, WM, EM, Olympia) zu erreichen, ohne dabei die schulische Ausbildung zu vernachlässigen. Als Trainingsstädten für das tägliche Training der Radsportler werden die Radrennbahn in Chemnitz, die Sporthallen im Sportforum und die Straßen der Umgebung genutzt. Bei einem bis drei Wettkämpfen pro Woche in der Saison (Mai-Oktober) erhalten die Radsportler materielle und organisatorische Unterstützung vom sächsischen Radsportverband und den örtlichen Vereinen. Der Unterrichtsausfall kann durch Förderunterricht und Schulzeitstreckung kompensiert werden. Bei entsprechender Kaderangehörigkeit der Athleten erfolgt eine zusätzliche Betreuung durch den OSP Chemnitz / Dresden. Von 10 Radsportlern an der Schule besuchen 5 das Internat (www.comenius-ms.de; 09.09.2007).

Marcus Burghardt (T-Mobile) und Sascha Hübner (2x Deutscher Vizemeister Bahn 2004) gehören zu den erfolgreichsten Absolventen der Schule in jüngster Vergangenheit.

8. “Glückauf“ Gymnasium Dippoldiswalde / Altenberg

Diese Schule ist Eliteschule des Sports und fördert Nachwuchsleistungssportler in den Schwerpunktsportarten Bob, Skeleton, Rennrodeln, Biathlon, Curling und Mountainbike. Insgesamt werden in der Außenstelle des Gymnasiums in Altenberg 60 Nachwuchsleistungssportler in all diesen Sportarten gefördert. Die genaue Anzahl an MTB-Fahrern konnte nicht in Erfahrung gebracht werden (www.gagym.de;11.08.2007).

9. Freiburger Eliteschulen des Sports

Zu den Freiburger Eliteschulen des Sports gehören die Staudinger Ganztagesgesamtschule, das Rotteck Gymnasium, die Max Weber Schule, eine berufliche Schule kaufmännischer Richtung mit Wirtschaftsgymnasium und die Johann – Friedrich – von – Gotta - Schule (Wirtschaftsgymnasium, Berufsschule, Berufskollege Medien / Verlag / Sport, Berufsschule für Büro und Handel / Wirtschaft). Alle drei Schulen arbeiten eng zusammen mit dem Sportinternat Freiburg, das an den OSP - Freiburg angeschlossen ist. Das Internat kann von leistungsbereiten Kaderathleten (ab D/C-Kader) ab 16 Jahre besucht werden. Die Aufnahme am Internat erfolgt wie bei einigen anderen Sportinternaten auch über die Abstimmung mit den Fachverbänden sowie dem Deutschen Sportbund und dem Landessportverband Baden-Württemberg. Durch die Unterbringung im Internat soll die schulische und sportliche Betreuung der Nachwuchsleistungssportler optimiert werden. Dazu werden die Trainingspläne mit der Schule abgestimmt, bei Bedarf Stützunterricht erteilt, Termine der Klassenarbeiten und Klausuren mit den Wettkampfterminen abgestimmt. Zudem bestehen die Freistellung vom Unterricht aus sportlichen Gründen und die individuelle Festlegung von Nachholunterricht. Um die Betreuung der Sportler an den Schulen kümmert sich ein Koordinationslehrer. Die Verpflegung der Schüler wird von Mensen an den Schulen und im Internat übernommen.

Das Training der Radsportler findet in der Regel in den Leistungsgruppen am Stützpunkt statt und wird von hauptamtlichen Trainern geleitet. Für die Trainingssteuerung ist der Baden-Württembergische Radsportverband oder der OSP – Freiburg - Schwarzwald verantwortlich. Sportmedizinische und sportwissenschaftliche Betreuung, Massage und Sauna werden ebenfalls am OSP bereitgestellt. Die Athleten werden je nach Kaderstatus finanziell für die Kosten der Unterbringung und Betreuung von der Fördergesellschaft des OSP unterstützt (www.osp-freiburg.de; 11.08.2007).

Nach Angaben des Koordinationslehrers Ralf Stohmeier von der Staudinger Gesamtschule werden im Schuljahr 2007 / 2008 insgesamt 7 Radsportler an dieser Schule gefördert, die alle das Sportinternat am OSP besuchen (3 Jungen und 2 Mädchen MTB, 1 Junge und ein Mädchen Straßenrad – von diesen 7 Radsportlern

sind 3 Jungen und 1 Mädchen in einem C-Kader, 2 Mädchen in einem D/C-Kader und 1 Junge in einem D-Kader).

An der Johann – Friedrich – von – Gotta - Schule wurden in Schuljahr 2006/07 4 Jungen im Radsport in Zusammenarbeit mit dem OSP – Freiburg - Schwarzwald gefördert.

Das Vollzeitinternat besuchten im Schuljahr 2006 / 2007 insgesamt 9 Radsportler (www.osp-freiburg.de; 12.08.2007).

An der Max Weber Schule wurden im Schuljahr 2006 / 2007 6 Radsportler und 2 Radsportlerinnen gefördert (www.mws.fr.bw.schule.de; 11.08.2007).

10. Eliteschulen des Sports in Stuttgart

In Stuttgart arbeiten 6 Eliteschulen des Sports mit dem OSP - Stuttgart eng zusammen. Radsport (Straße, Bahn) wird am OSP als Schwerpunktsportart angeboten. Die genaue Anzahl an Radsportlern, die in den einzelnen Schulen gefördert werden, konnte im Rahmen der Recherche nicht in Erfahrung gebracht werden.

11. Staatliches Heinrich-Heine Gymnasium, Kaiserslautern

Allgemeines zum Sportgymnasium

Zu Beginn des Schuljahres 1978 / 1979 wurde in einem Modellversuch am Staatlichen Heinrich-Heine-Gymnasium Kaiserslautern die „Talentförderung durch Sportklassen“ eingerichtet. Ziel war es, für Nachwuchsleistungssportler die Möglichkeit zu schaffen, die hohen zeitlichen Anforderungen von Schule und Leistungssport in Einklang miteinander zu bringen. Es sollten weder die schulische Ausbildung noch die sportliche Entwicklung der Sportler zu kurz kommen. Zu Beginn des Modells wurden nur die Sportarten Judo und Tennis an der Schule gefördert, im Schuljahr 1980 / 1981 ist Radsport als Fördersportart dazugekommen und hat sich bis heute an der Schule etabliert (KNOPP 1984).

Auf bundesweites Interesse stieß der konsequente Einsatz von Lehrertrainern und Erziehertrainern, die sowohl im sportlichen Bereich als auch als Fachlehrer in der Schule oder als Erzieher im Internat tätig waren und sind. Der Trainer ist somit besser über schulische Probleme informiert und kann dies bei der Trainingssteuerung sofort berücksichtigen. In diesem Modelversuch konnte sich die Schule auf ideelle und materielle Unterstützung des Landessportbundes Rheinland-Pfalz, der Stiftung Deutsche Sporthilfe und der Fachverbänden der geförderten Sportarten (Rheinland - Pfälzischer Radsportverband) verlassen.

Als Erfolg dieses Modelversuchs konnten die guten schulischen Ergebnisse der ersten „Sportklassenschüler“ in den Abiturprüfungen gesehen werden, die über denen der „Normalklassen“ lagen (KULTUSMINISTERIUM RHEINLAND-PFALZ 1986).

Im Schuljahr 2007 / 2008 werden die Sportarten Badminton, Fußball, Judo, Leichtathletik, Radsport, Tennis und Tischtennis an der Schule gefördert. Die Nachwuchsleistungssportler besuchen zusammen eine Sportklasse. Jahrgangsstufenparallel bestehen noch eine „Hochbegabtenklasse“ und ein oder zwei „Normalklassen“.

Das Profil des Sportgymnasiums

“Im Heinrich-Heine-Gymnasium werden junge Leistungssportlerinnen und Leistungssportler schulisch und sportlich gefördert. Ziel des Modells ist es, diesen Schülerinnen und Schülern nach der Talentfindung in den Klassen 5 und 6 sowohl sportliche Hochleistungen als auch einen qualifizierten Schulabschluss, d.h. Abitur oder ggf. Mittlere Reife bzw. Fachhochschulreife, zu ermöglichen“ (www.hhg-kl.de; 14.08.2007).

Neben dem Radsport werden, wie oben dargestellt, sechs weitere Profilsportarten am Sportgymnasium gefördert.

Das Konzept der Schule kann wie folgt beschrieben werden.

Die Schule bildet eine Einheit von Lernen – Trainieren – Wohnen (Internat oder Tagesbetreuung) und fasst die Nachwuchsleistungssportler in eigenen Klassen, den Sportklassen zusammen. Das Training wird in den Stundenplan integriert (siehe Anhang A: Beispiele für Stundenpläne der Sportklassen). In den Klassen 5 und 6 erfolgt eine sportliche Grundausbildung und Talentfindung der Schüler. In den Klassen 7s - 13s erfolgt dann sportartspezifisches Training. Die Trainer sind zugleich Lehrer und Erzieher an der Schule. Die Sportstätten auf dem Schulgelände und in unmittelbarer Nähe ermöglichen kurze Wege zwischen Training und Unterricht. Die Internatsgebäude und die Mensa befinden sich ebenfalls auf dem Schulgelände. Je nach Bedarf stellt die Schule den Schülern die Möglichkeit zu internistischen Untersuchungen, physiotherapeutischen Behandlungen, Reha-Maßnahmen und zur Leistungsdiagnostik. Die Schüler müssen nicht ihren Heimatverein verlassen und können weiterhin für diesen starten.

Träger des Modells ist das Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Weiterbildung Rheinland – Pfalz. Zudem unterstützen die Schule das Ministerium des Inneren und für Sport Rheinland – Pfalz, der Landessportbund Rheinland – Pfalz, die Deutsche Sporthilfe und die jeweiligen Fachverbände.

Für die Sportschüler der Mittelstufe wird eine tägliche Hausaufgabenbetreuung angeboten. Bei der Terminierung von Klassen- und Kursarbeiten werden wichtige Wettkampftermine berücksichtigt. Die Schulwoche ist in einer Fünftageweche von Montag bis Freitag organisiert und lässt somit grundsätzlich die Wochenenden frei für die Wettkämpfe. Aufgrund des Trainings, das auch in den Vormittagsunterricht integriert wird, findet an zwei Tagen in der Woche Nachmittagsunterricht statt. Die Schulbefreiung für Wettkämpfe gestaltet sich unproblematisch.

Das auf dem Schulgelände befindliche Internatsgebäude bietet auswärtigen Sportlern die Unterbringung im Internat an. Sportler aus dem näheren Umkreis der Schule können weiterhin im Elternhaus wohnen und auf eigenen Wunsch das Teilinternat mit Inanspruchnahme der Mensa und der Hausaufgabenbetreuung nutzen (www.hhg-kl.de; 14.08.2007).

Radsport am HHG

Die Trainingskonzeption im Radsport am HHG orientiert sich am Nachwuchsprogramm des BDR. Der systematische Leistungsaufbau wird hierbei vor schnelle Erfolge gestellt. Gerade in einer Sportart, in der das Höchstleistungsalter frühestens mit 20 Jahren beginnt, kommt dem behutsamen Aufbau der Sportler eine besondere Bedeutung zu (KOPP 1984). Das Grundlagen- und Aufbautraining ist der Schwerpunkt einer komplexen Grundausbildung. Um allgemein und vielseitig auszubilden, werden die Grundlagen für Ausdauer, Kraft und Schnelligkeit geschult. Zudem werden auch die Beweglichkeit und die koordinativen Fähigkeiten gefördert. Um eine Vielseitigkeit der Radsportler in ihrer Sportart zu erreichen, werden sie in den Bereichen Straße, Bahn, Cross und Mountainbike ausgebildet. Die Förderung erfolgt hier unter Beachtung aller Disziplinen und Strecken.

“Kernstück der Gesamtkonzeption ist das im Nachwuchsprogramm enthaltene Stufenprogramm, das von Altersklasse zu Altersklasse einen systematischen Belastungsanstieg gewährleistet“ (www.hhg-kl.de; 14.08.2007). Mehr zum Stufenprogramm des BDR ist im Anhang am Beispiel der Radsportförderung in Erfurt / Thüringen zu entnehmen.

Die Lage der Schule am Stadtrand von Kaiserslautern in direkter Nachbarschaft zum Pfälzerwald bietet viele Möglichkeiten, die verkehrsarmen Straßen des waldreichen Umlandes der Westpfalz als Trainingsrevier zu nutzen. Das Cross- und MTB-Training findet im an die Schule angrenzenden Pfälzerwald statt. Das Bahntraining wird entweder im zehn Kilometer entfernten Schopp oder im ca. 50 Kilometer entfernten Friesenheim und Dudenhofen auf einer Radrennbahn durchgeführt.

Die Schule verfügt über zwei große Sporthallen, drei Krafträume und einen Ergometerraum. Diese Räumlichkeiten können bei ungünstigen Witterungsbedingungen und zum Spezialtraining von den Radsportlern genutzt werden. Für die Pflege und Aufbewahrung der Räder stehen drei Radkeller und für das Motortraining / Windschattentraining steht den Trainern ein Motorrad zur Verfügung. Zudem besitzt die Schule einen PKW mit Fahrradtransportsystem und einen Kleinbus. Beide Fahrzeuge werden für die Anfahrt zu Rennen und die Trainingsbegleitung genutzt.

Die kurzen Wege zwischen Schule, Internat und Trainingsstätten sorgen für eine wichtige Zeitersparnis im Tagesablauf der Radsportler. Eine Physiotherapeutische

Behandlung kann direkt an der Schule durchgeführt werden, was ebenfalls zu einer wichtigen Zeiteinsparung beiträgt.

Der Radsportverband Rheinland - Pfalz und der BDR kooperieren eng mit der Schule. Dies zeigt sich schon darin, dass ein hauptamtlicher Trainer, der beim Radsportverband angestellt ist, und drei Lehrertrainer mit einer halben Stelle an der Schule und einer halben beim Verband für die radsportliche wie schulische Betreuung der Athleten zuständig sind (www.hhg-kl.de; 14.08.2007).

Zu den bekanntesten Besuchern des HHG gehören die (ehemaligen) Radprofis Kai Hundertmark (Team-Telekom), Jörg Jaksche (zuletzt Team Tinkoff) und Matthias Kessler (Team T-Mobile, zuletzt Team-Astana).

Da jedoch die wenigsten Nachwuchsleistungssportler der Schule den Sprung in den Profiradsport schaffen, kommt der schulischen Ausbildung im Verbundsystem aus Schule und Leistungssport eine sehr große Bedeutung zu.

Nach Angaben von Thomas Freienstein, Lehrertrainer an der Schule, wurden im Schuljahr 2006 / 2007 36 Radsportler am HHG gefördert, 6 von diesen besuchten das Internat. Insgesamt hatten 22 Athleten einen Kaderstatus (3x Nationalmannschaft C/Juniorenkader, 3x Jugendnationalmannschaft und 16x Landeskader: D/C).

Nach Angaben von Hermann Mühlfriedel, Leiter des Sportzweiges am HHG, besuchen im Schuljahr 2007 / 2008 insgesamt 50 Radsportler die Schule. Davon gehören 11 dem Bundeskader und 16 dem Landeskader an. Im Internat leben 8 dieser Schüler.

12. Staatliches Gymnasium Pierre-de-Coubertin Erfurt

Das staatliche Pierre – de - Coubertin Gymnasium Erfurt ist eine Spezialschule für Sport mit angegliederten Regelschulklassen. An der Eliteschule des Sports werden neben Radsport noch neun weitere Sportarten gefördert. Radsport (Bahn, Straße, MTB) wird erst ab der Klasse 8 an der Schule angeboten. In einer Eignungsfeststellung überprüfen erfahrene Sportlehrer der Schule und Trainer der Landesfachverbände (Thüringer Radsportverband) sowie des Landes- und

Bundesstützpunktes, mit denen die Schule sehr eng zusammenarbeitet, die Leistungsfähigkeit der potentiellen Nachwuchsleistungssportler. Die sportliche und schulische Ausbildung werden miteinander abgestimmt, sodass es die Möglichkeit gibt, mehrmals täglich zu trainieren. Für das Vormittagstraining werden Zeitfenster im Stundenplan der Schüler freigehalten. Die sportliche Ausbildung der Nachwuchsleistungssportler erfolgt außerhalb der Schulkompetenz in Verantwortung der einzelnen Landesfachverbände und deren Landestrainern in enger Absprache mit dem LSB und OSP. Im Bereich Radsport bilden sogar Bundestrainer aus, da Erfurt neben Cottbus, Kaiserslautern, Frankfurt (Oder) und Schwerin zu einem der fünf Hauptleistungsstützpunkte des deutschen Bahnradsports gehört. Zudem erfolgt die praktische Sportausbildung durch Spezialsportlehrer der Schule und durch Übungsleiter im Ehrenamt.

Zu den Besonderheiten der schulischen Ausbildung gehören die 6 wöchentlichen Sportstunden in den Klassen 5 - 10. Davon sind je nach Klassenstufe 2 - 4 Wochenstunden Training als erweiterter Schulsport. In den restlichen 2-4 Stunden je nach Klassenstufe wird Schulsport mit trainingsunterstützenden Akzenten erteilt. Die Klassenstufen 11 und 12 werden in drei Jahren absolviert. Durch die zeitliche Streckung der gymnasialen Oberstufe kann auf schulische und sportliche Belange der Schüler besser eingegangen werden. In der gymnasialen Oberstufe ist Sport als Leistungskurs verpflichtend. Der zweite Leistungskurs kann aus den Fächern Deutsch und Mathematik gewählt werden.

Die Radsportler der Schule haben je nach Altersklasse die Möglichkeit zwei- bis fünfmal pro Woche am Vereinstraining des RSC Turbine Erfurt teilzunehmen. In diesem Verein stehen die Radsportler unter der fachkundigen Anleitung von 7 Trainern und Übungsleitern. Die Radsportler, die im Landes- oder Bundeskader sind, trainieren nachmittags unter Aufsicht von Landes- oder Bundestrainern. Für Bahnradspezialisten steht das 2001 gegründete „Sprintteam Stadtwerke Erfurt“ offen. Das Sprintteam ging aus einer Trainingsgruppe für sprinttalentierte Jugendliche hervor, die 1994 eingerichtet wurde. Es vereint die Radsportler der Disziplinen Sprint, Keirin, 1000m - und 500m - Zeitfahren in einer Renngemeinschaft. Für das Bahntraining wird die 333 Meter lange Radrennbahn Andreasried im Norden Erfurts benutzt. Diese wird zurzeit auf das internationale Standardmaß von 250 Meter

verkürzt und in ein modernes Bahnradstadion mit Überdachung umgebaut (www.erfurt-web.de; 20.08.2007).

In unmittelbarer Nähe der Schule stehen im 1997 modernisierten und komplett sanierten Internat 215 Plätze für die Schüler des Gymnasiums zur Verfügung. Die Internatskosten belaufen sich auf 95 € monatliche Miete für ein Zimmer zuzüglich 140€ Verpflegungsgeld (www.sportgymnasium-erfurt.de; 20.08.2007).

Zu den erfolgreichsten und bekanntesten Erfurter Radsportlern gehören u. a. Daniel Becke (Team Milram) sowie die Bahnspezialisten Rene Wolff und Matthias John (beide Sprintteam Stadtwerke Erfurt).

Nach Angaben von Dr. Manfred Wandersleb, Landestrainer Rennsport wurden im Schuljahr 2005 / 2006 insgesamt 38 Schüler/innen (27 männlich, 11 weiblich) am Coubertin Gymnasium in Erfurt im Radsport gefördert. Davon besuchten 24 Schüler das Internat, 12 wohnten Zuhause und 2 Schüler wohnten in einer Wohngemeinschaft.

Die Kaderzugehörigkeit der Radsportler sah wie folgt aus:

- Landeskader: D2: x1, D3: x4, D4: x4, D/C: x11, C/D: x1, C (J): x1, C (J): x1
- D3 BDR-Nationalkader: x1, D4 BDR-Nationalkader: x3
- Profiradsportler: x1
- Ohne Kader: x8

Für das Schuljahr 2007/08 werden 7 Abgänge und 14 Zugänge an der Schule in der Sportart Radsport verzeichnet.

Vergleich der Radsportförderung am HHG in Kaiserslautern und dem Coubertin
Gymnasium in Erfurt

Die Förderung von Nachwuchsleistungssportlern hat in beiden Institutionen eine lange Tradition. Das Coubertin Gymnasium in Erfurt geht aus einer Kinder- und Jugendsportschule (KJS) hervor, an der schon zu DDR-Zeiten seit 1967 Radsportler gefördert wurden. In Kaiserslautern wird seit 1980 Radsport gefördert.

Beides sind staatliche Schulen / Gymnasien mit einem Sportzweig und Regelschulzweig, an die ein Internat angegliedert ist. Beide Schulen fördern ca. 45-50 Radsportler in den Bereichen Straße, Bahn und MTB. Die Trainingskonzeption an beiden Schulen orientiert sich am Nachwuchsprogramm des Bundes Deutscher Radfahrer. An beiden Schulen wird großer Wert auf eine kontinuierliche und altersgemäße Nachwuchsförderung gelegt, die den kontinuierlichen Formaufbau und eine kontinuierliche Leistungssteigerung bis ins Hochleistungsalter vorsieht. Kurzfristige nationale oder internationale Erfolge sollen nicht durch ein Verheizen der Athleten im Jugendalter erreicht werden. In beiden Schulen werden einige Sportler aus Bundes- und Landeskadern gefördert. Die beiden Schulen arbeiten eng mit dem BDR und dem jeweiligen Landesverband zusammen. Beide Schulen können auf eine Radrennbahn in unmittelbarer Umgebung der Schule zurückgreifen.

Die beiden Schulen unterscheiden sich jedoch auch in einigen Punkten. So beschäftigt das HHG drei Lehrertrainer an der Schule, die mit einer halben Stelle an der Schule unterrichten und mit einer halben Stelle beim BDR oder Rheinland-Pfälzischen Radsportverband angestellt sind. Zudem ist noch ein hauptamtlicher Trainer im Bereich Radsport an der Schule tätig. Durch das Prinzip des Lehrertrainers können sportliche wie schulische Probleme der Nachwuchsleistungssportler von einer Person oder weniger Personen wahrgenommen und behoben werden. Dies ist ein Vorteil im Vergleich zu externen Trainern. Am Coubertin Gymnasium werden die Radsportler während und nach der Schulzeit von hauptamtlichen Trainern des Landes- oder Bundesstützpunktes in Erfurt im Radsport ausgebildet. In Erfurt können sich die Trainer voll auf die sportlichen Belange der Radfahrer konzentrieren und sind nicht für einen Teil des Unterrichts an der Schule zuständig. Bei annähernd gleichen Schülerzahlen, die an beiden Schulen im Radsport gefördert werden, kommen im Internat in Erfurt 24 und 2

WG-Bewohnern weit mehr Schüler unter als in Kaiserslautern am HHG. Hier besuchen nur 8 Radsportler das Internat. Das könnte dafür sprechen, dass die Radsportler in Erfurt vermehrt aus anderen Bundesländern oder nicht aus dem näheren Umkreis der Schule kommen. Am HHG kommt der Großteil der Radsportler aus der näheren Umgebung der Schule, da sich hier eine wesentlich geringere Anzahl an Internatsschülern unter den Radsportlern befindet.

Die Radsportförderung wird am HHG schon ab der 5. Klasse durchgeführt, am Coubertin Gymnasium wird hiermit erst ab der 8. Klasse begonnen.

Neben Kaiserslautern und Erfurt gehören die Eliteschulen des Sports in Cottbus, Frankfurt (Oder) und Berlin zu den bedeutendsten in der Radsportförderung in Deutschland.

Der BDR kooperiert seit 1999 mit den Eliteschulen des Sports in Kaiserslautern und Cottbus. Für die Frühjahrslehrgänge des BDR auf Mallorca reisen Lehrkräfte beider Schulen für die schulische Betreuung von rund 50 Radsportlern mit in das Trainingslager. Durch 5 Lehrkräfte wird so die schulische Betreuung während des Trainingslagers in den Fächern Mathematik, Deutsch, Englisch, Französisch, Geschichte und Biologie ermöglicht (www.rad-net.de; 22.07.2007).

Kaderzugehörigkeit und nationale und Internationale Erfolge im Jugend und Juniorenalter

Im Punkt 7.1.3 Eliteschulen des Sports wurde die Kaderzugehörigkeit von Nachwuchsleistungssportlern und nationale, wie internationale Erfolge als ein Gradmesser für den sportlichen Erfolg eines Schülers an einer Eliteschule des Sportes genannt.

In diesem Zusammenhang ist eine Studie von AHLQUIST (2003) zu erwähnen, der die Karriereentwicklung von BerufsradSPORTlern im StraßenradSPORT untersuchte. AHLQUIST untersuchte die Leistungsentwicklung der 50 besten deutschen männlichen Radsportler der UCI Weltrangliste (Stand 2002), vom JugendradSPORT bis zu ihrem Profibeginn. AHLQUIST kam nach einer Auswertung von Fragebögen, in denen die betreffenden Radsportler unter anderem Angaben über ihre Kaderzugehörigkeit im Nachwuchsbereich, sowie zu persönlichen Erfolgen machen mussten, zu folgenden Ergebnissen:

Im Nachwuchsbereich gehörten 86% der befragten Radprofis einem Kader an. Als Kaderathleten wurden alle Radsportler, die mindestens ein Jahr lang Kaderstatus (Landes- oder Bundeskader) im Nachwuchsbereich hatten, bezeichnet.

Insgesamt konnten 72% der Sportler bei ihren Teilnahmen an Deutschen Meisterschaften im Nachwuchsbereich keine oder eine Top 10 Platzierung herausfahren. Dagegen konnten 28% der Sportler mehr als eine Top 10 Platzierung herausfahren. In diesem Zusammenhang geht AHLQUIST auf das Biologische Alter der Sportler in einer Altersklasse und auf die daraus resultierenden Entwicklungsunterschiede, was das sportliche Leistungsvermögen angeht, ein. In ihrem ersten Juniorenjahr konnten 24% der professionellen deutschen Radsportler an Junioren-Weltmeisterschaften teilnehmen. Im zweiten Juniorenjahr waren es 26%. Somit haben 75% der professionellen deutschen Radsportler in ihrer Juniorenzeit nicht an Junioren-Weltmeisterschaften teilgenommen.

AHLQUIST kommt in seiner Arbeit zu dem Schluss, dass die Mehrzahl der heutigen Radprofis im Nachwuchsbereich Normal- und Spätentwickler waren.

Untersuchungen von GÜLLICH UND MITARBEITERN (2001) zur Kaderverweildauer in Nachwuchskadern, u. a. auch im Radsport, ergaben, dass die Förderung, die mit einer Kadermitgliedschaft verbunden ist, relativ kurz war. Die mittlere Verweildauer in der gesamten Nachwuchsstruktur (n=2007) lag bei $1,8 \pm 1,0$ Jahren.

REIß UND MITARBEITER (1997) zeigten durch die Ergebnisanalyse bei verschiedenen Sportarten (u. a. Schwimmen, Leichtathletik, Hockey und Kanu), bei Junioren – Europa und Weltmeisterschaften, dass sehr gute Leistungen im Juniorenalter nicht ohne weiteres mit guten Leistungen im Erwachsenenbereich einhergehen.

KUBLIK (2003) kam zu einem ähnlichen Ergebnis bei Radsportlern. Der Autor führt einige Juniorenweltmeister der Jahre 1991-1996 auf, denen trotz ihrer sehr guten Leistungen im Juniorenalter der Einstieg in eine professionelle Straßenradsportkarriere missglückte. Als wichtige Faktoren für den Leistungssport können die Einstellung und Motivation der Athleten, die Leistungsbereitschaft und der Kampfeswille genannt werden. Defizite in diesen Bereichen können ein Grund für einen frühzeitigen Karriereabbruch sein.

Die angebrachten Ergebnisse der verschiedenen Studien und Untersuchungen machen deutlich, wie wichtig eine gute schulische Ausbildung neben der sportlichen Förderung von Nachwuchsleistungssportlern ist. Ein schlechter oder kein Schulabschluss verringern die beruflichen Chancen bei einem Karriereaus in jungen Jahren. Des Weiteren hat sich bei den Untersuchungen herausgestellt, dass der Verbleib von Nachwuchsleistungssportlern im Radsport in dem Fördersystem nicht alleine von Kaderzugehörigkeit und nationalen und internationalen Erfolgen der Sportler abhängig gemacht werden kann. Die Trainer im Nachwuchsbereich müssen durch ihre jahrelange Erfahrung das Talent und die Entwicklungspotentiale von Radsportlern in der täglichen Arbeit mit ihnen einschätzen können, um nicht nur messbare Erfolge als Gradmesser für einen Verbleib im System heranzuziehen. In diesem Zusammenhang kommt den Eliteschulen des Sports in der schulischen und sportlichen Ausbildung der Jugendlichen eine wichtige Bedeutung zu.

7.1.4 Sportinternate

Sportinternate dienen in aller Regel der Förderung junger Leistungssportler und sind zumeist Teil eines Verbundsystems, wie schon im Punkt „Eliteschulen des Sports“ beschrieben wurde. Die Sportinternate arbeiten einerseits mit Schulbehörden und Schulen und andererseits mit Sportfachverbänden und örtlichen Sportvereinen eng zusammen. In den alten Bundesländern bestehen Sportinternate überwiegend an vorhandenen Sportzentren, z.B. Olympiastützpunkten (Freiburg, Stuttgart), Bundes- oder Landesstützpunkten (Kaiserslautern) für eine oder mehrere Sportarten. In den neuen Bundesländern sind sie oft an staatliche Schulen mit Internatsbetrieb angeschlossen (Erfurt, Cottbus, Kaiserslautern). Sportinternate können in Einzelfällen auch in privater Trägerschaft sein und einen sportlichen Schwerpunkt anbieten.

“Das Training einschließlich der sportfachlichen und sportbezogenen außerschulischen Betreuung liegt in der Zuständigkeit der Sportverbände oder Sportvereine und findet im Regelfall an den Sportzentren statt, der Schulunterricht an den örtlichen öffentlichen Schulen und die individuelle Versorgung und Förderung (Wohnen, Verpflegung, Hausaufgabenbetreuung, Nachhilfe usw.) in den Internatsräumen“ (www.sbn-db.de; 17.08.2007).

Als eine wichtige Voraussetzung für schulischen und sportlichen Erfolg gilt die möglichst enge Kooperation zwischen Schule, Internat und Sportleistungszentrum.

7.2 Außerunterrichtliche Ausübungsformen von Radsport an Schulen

“Neben dem Sportunterricht bildet der außerunterrichtliche Schulsport einen weiteren wesentlichen Bestandteil der schulischen Bewegungs-, Spiel- und Sporterziehung. Hierzu gehören der Pausensport, die Schulsportgemeinschaften, die Schulsportfeste bzw. der Sport im Rahmen von Schulfesten, Schulsportwettkämpfe sowie Sporttage und Schulfahrten mit sportlichem Schwerpunkt...” (MSWWF – NRW 1999, S. XLVII).

In ähnlicher Form wie in den Richtlinien und Lehrplänen für das Fach Sport der Sekundarstufe II des Gymnasiums/der Gesamtschule in NRW lauten die Formulierungen zum außerunterrichtlichen Schulsport in allen anderen Schultypen in NRW und in den meisten anderen Bundesländern. Mehr zum außerunterrichtlichen Sport ist unter Punkt 3.3, Aktuelle Situation in den Bundesländern, zu finden.

Es liegt nicht in der Aufgabe dieser Arbeit alle außerunterrichtlichen Ausübungsformen von Radsport an Schulen in Deutschland zu lokalisieren und aufzuzählen. Es sollen viel mehr die Bedeutung und die verschiedenen Ausübungsformen von Radsport im außerunterrichtlichen Schulsport anhand einiger Beispiele skizziert und näher beschrieben werden.

In diesem Zusammenhang ist eine Erhebung, aus dem Frühjahr 2007, des Bundes Deutscher Radfahrer zum Radfahren / Radsport in der Schule zu erwähnen.

“Die Erhebung erfolgt auf nachfolgender Ebene:

- 17 Landesverbände des BDR wurden angeschrieben
- geantwortet haben: Bremen, Hamburg, Rheinland-Pfalz, Saarland (nicht verwertbar) und Württemberg (nicht verwertbar)

- 15 Landessportbünde wurden angeschrieben
- geantwortet haben: Baden, Württemberg, Bayern, Brandenburg, Berlin, Hamburg, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen und Schleswig-Holstein

- Im Rahmen des BDR-Vereinsrundschreibens wurden ca. 2.600 Vereine angeschrieben.
- Geantwortet haben 22 Vereine“

(BDR 2007, S.1)

In den Schreiben an die Verbände und Radsportvereine wurde nach Kooperationen zwischen Schulen und Vereinen zum Thema Radsport / Radfahren an Schulen gefragt. Zudem sollten Schulen genannt werden, an denen wissentlich Radsport / Radfahren gefördert wird.

Als Ergebnis kann festgehalten werden, dass es 167 Radsportprojekte im BDR gibt. Davon bestehen bei 131 Projekten Kooperationen zwischen Schule und Verein. Die Angebote für Radfahren / Radsport finden sich in allen Schulformen, von der Grundschule bis zum Gymnasium.

Bei den Projekten und Aktivitäten an den Schulen spiegelt sich die gesamte Radsportpalette wieder – von Radfahren, Radrennsport, Kunstradsport, Radball über MTB und BMX.

Die Form der Radsportförderung findet vorwiegend in Kooperationen zwischen Schulen und Vereinen statt, sehr oft jedoch auch als Arbeitsgemeinschaft und im Rahmen von Projekttagen. In Bayern findet z.B. Radsport auch Platz im differenzierten Schulsport sowie im fachübergreifenden Unterricht (BDR 2007).

Auf einige exemplarische Beispiele soll im Folgenden näher eingegangen werden.

7.2.1 Sportarbeitsgemeinschaften am Beispiel der Heinrich-Böll-Gesamtschule in Köln-Chorweiler

Die Gesamtschule bietet im Rahmen des Ganztagesunterrichts in den Klassen 5 und 6 einige Sport AG's an, darunter auch Radsport. Die Radsport AG existiert seit 1986 an der Schule. Die Schule ist Partnerschule des Leistungssports und fördert seit rund 20 Jahren im Rahmen des Landesprogramms Talentsichtung / Talentförderung, insbesondere Straßen- und Bahnradfahrer (MINISTERIUM FÜR STÄDTEBAU UND WOHNEN, KULTUR UND SPORT DES LANDES NORDRHEIN-WESTFALEN 2005).

Auf der Suche nach einem Radsportverein als Kooperationspartner wurde man Ende der 1980er Jahre aufgrund fehlender Akzeptanz nicht fündig. Die Folge war die Gründung der Radsportgemeinschaft Heinrich-Böll-Gesamtschule, die sowohl für Schüler der Schule als auch für externe eine Mitgliedschaft ermöglicht. Heute zählt dieser Verein ca. 80 Mitglieder, von denen alleine 50 zum Nachwuchs gehören. Die Heinrich-Böll-Gesamtschule gehört zu den größten in NRW. Jede Klasse gibt es achtmal an der Schule und somit ist der Pool an Schülern, die für die Radsport AG's angesprochen werden, riesig. Pro Schuljahr werden drei Radsport AG's für insgesamt 30 - 45 Schüler der 5. und 6. Klasse angeboten. Dort erhalten die Schüler eine vielseitige Grundausbildung, die anschließend bei Interesse der Schüler in das Vereinstraining übergehen kann. Die Zuständigkeit für die Radsport AG's liegt in der Hand von Diplom-Sportlehrer Werner Schleicher, der mit einer halben Stelle an der Gesamtschule und mit einer weiteren halben Stelle als Mitarbeiter des Sportamtes der Stadt Köln beschäftigt ist. In zweiter Tätigkeit kümmert er sich um die Leitung des Albert-Richter-Radstadions und um sämtliche Angelegenheiten, die in Köln mit Radsport zu tun haben. Neben der Leitung der Radsport AG's kümmert sich Schleicher noch um das Training der U17- und U19- Fahrer. Für die Betreuung und das Training der U15-Fahrer steht ein weiterer Diplom-Sportlehrer mit Rennerfahrung im Radsport zur Verfügung. Die beiden Trainer begleiten die Radsportler auch an Wochenenden zu Rennen und leiten die Trainingslager, die oft in den Ferien stattfinden. Der organisatorische Rahmen für die Radsportförderung kann als sehr gut bezeichnet werden. Das Umfeld der Schule mit seinen weitläufigen Grünanlagen und wenig befahrenen Nebenwegen bietet optimale Verhältnisse für das Straßentraining. Für das Radsporttraining im Winter und bei schlechten Witterungsverhältnissen kann der schuleigene Kraftraum und die Sporthalle genutzt werden. Die Radsport AG besitzt einen eigenen Radsportraum innerhalb des Schulgebäudes mit angrenzender Fahrradwerkstatt und sanitären Einrichtungen, wie Duschen und Toiletten. Im schuleigenen Radsportkeller stehen 40 Straßenrennräder und zehn MTB's für die Schüler der Radsport - AG's zur Verfügung, die bei Interesse auch gegen ein Pfand als Trainings- und Wettkampfrad von den Schülern ausgeliehen werden können. Die meisten Schüler, die nach begeisterter Teilnahme an der AG der Radsportgemeinschaft beitreten, kaufen sich, wenn es die finanziellen Möglichkeiten zulassen, ein eigenes Rennrad. Für das Bahnradtraining auf der Kölner Alber-Richter-Radrennbahn können die Schüler, in einer eigenen Kabine auf

30 Fahrräder zurückgreifen. Der 10 Kilometer lange Weg von der Schule in Chorweiler bis zum Fahrradstadion in Müngersdorf wird aus radsportlicher Sicht grundsätzlich mit dem Rennrad zurückgelegt.

Die Schule ist Partnerschule des Leistungssports und fördert die Sportarten Radsport und Rudern. Die drei wesentlichen Beurteilungskriterien für diesen Schulstatus erfüllt die Schule. Neben der Talentsichtung in den Radsport AG's besitzt die Schule mit der RSG Heinrich-Böll-Gesamtschule einen Partnerverein und Kooperationspartner für die Sportart Radsport. Zudem besteht an der Schule für die Radsportler eine ganztägige pädagogische Betreuung. Die schulische Nachhilfe, Hausaufgabenbetreuung und ein Mittagessen in der schuleigenen Mensa gehören zu den Leistungen des an die Schule angeschlossenen Teilinternats. Die Trainingszeiten sind an die Schulzeiten der Schüler angepasst, so dass die AG's und das Vereinstraining kurz nach Einnahme des Mittagessens in der Mensa stattfinden können. Das Prinzip der kurzen Wege zwischen Unterricht, Mittagessen und Training kommt an dieser Schule voll zum Tragen. Der dritte und mit entscheidende Punkt ist die räumliche Nähe zum Landesleistungszentrum für Radsport mit Sitz an der Albert-Richter-Radrennbahn in Köln - Müngersdorf. Aus der Radsportförderung an der Schule gingen im Jahr 2006 ein Mädchen und ein Junge hervor, die den Sprung in ein Junioren (U19) Bundesligateam geschafft haben. Zusätzlich gehören im durchschnitt fünf RSG - Fahrer pro Jahr dem Landeskader NRW an.

Durch den persönlichen Einsatz des Diplom – Sportlehrers an der Schule besteht die Radsportförderung schon seit über 20 Jahren. An einer dauerhaften Installierung von Radsport an der Schule ist man sehr interessiert. Es ist jedoch festzuhalten, dass diese erfolgreiche Radsport AG ohne sein persönliches Engagement nicht existieren würde. Diese Feststellung ist ein Beleg für die Tatsache, dass eine dauerhafte Einbindung von Radsport in den unterrichtlichen wie außerunterrichtlichen Schulsport vor allem eines hohen persönlichen Einsatzes und einer fundierten Ausbildung oder Lehrbefähigung im Radsport bedarf.

Im Rahmen von alljährlich an der Schule stattfindenden Projekttagen, bei denen sich die einzelnen AG's der Schule präsentieren können, kommt der Radsport AG eine besondere Bedeutung zu. An einem Informationsstand geben die Radsportler Auskunft über ihre Aktivitäten in der AG und über Radsportereignisse, die auch über

den Schulsport hinausreichen. Zudem bieten die Radsportler an diesen Tagen die Möglichkeit zur kostenlosen Fahrradreparatur für alle Schüler und Lehrer der Schule. An eigens für diesen Tag aufgestellten Fahrradergometern können sich die Schüler messen und ihr Leistungsvermögen auf dem Rad testen.

Die Radsport AG richtet unter der Leitung des Sportlehrers seit 1988 die jährlich stattfindenden Kölner Stadtmeisterschaften auf der Straße und der Bahn für Kölner Schulen aus. Die Straßenmeisterschaften finden auf einem 1,5 Kilometer langen Rundkurs auf dem Schulgelände statt. Bei den Vorbereitungen und Umsetzungen sind sowohl das Lehrerkollegium der Schule als auch die Teilnehmer der Radsport AG mit involviert.

Neben diesen rein radsportspezifischen Wettkämpfen finden auch noch schulinterne Vergleiche in einer Fahrradstaffel zwischen den Klassen einer Jahrgangsstufe statt. Diese Staffelwettbewerbe geben auch weniger radsportinteressierten Schülern der Schule die Möglichkeit das Fahrrad als Sportgerät zu entdecken. Im Jahr 2005 wurde erstmals im Rahmen der Kölner Stadtmeisterschaften ein Zeitfahrwettbewerb veranstaltet, bei dem je zwei Fahrer einer Schulklasse nacheinander gegen die Uhr radeln mussten (KÖLNER STADTANZEIGER 2005). Die Kölner Stadtparkasse konnte in den letzten Jahren für die Bereitstellung von Pokalen und Sachpreisen als ein außerschulischer Sponsor aktiviert werden. Die Aktivierung von Sponsoren und die Bereitstellung von Sachleistungen oder Geldern ist in Zeiten, in denen der Profiradsport wegen Dopings in Verruf geraten ist, auch für den Jugend- und Nachwuchsbereich nicht einfach und kann nicht als eine Selbstverständlichkeit betrachtet werden. In diesen schwierigen Zeiten, die dem Radsport nach zahlreichen Dopingenthüllungen bevorstehen, ist es umso wichtiger eine gesellschaftliche Akzeptanz für einen sauberen Nachwuchsradsport zu schaffen und Geldgeber und Sponsoren aus der Freien Wirtschaft zu aquirieren.

(SCHLEICHER 2007)

7.2.2 Kooperationsprojekte zwischen Schulen und einem Radsportverein in Rheinland-Pfalz

Im Rahmen mehrerer Kooperationsprojekte zwischen Schulen und einem Radsportverein wird im Raum Trier an vier Schulen sportliches Radfahren in den Schul - AG's der Hauptschule Trier - Ehrang, Theodor-Heuss-Hauptschule in Trier, Realschule in Saarburg und der Hermann-Neumeyer Realschule in Konz angeboten. Als Kooperationsverein nimmt der RSC – Obermosel - Wincheringen an diesem Projekt teil. Der Verein stellt einen Radsporttrainer mit BDR-A-Lizenz, der ebenfalls noch Trainer am Verbandsstützpunkt Trier ist, den Schulen für die Radsport AG's zur Verfügung. Der Radsportverein stellt für die AG's 12 Rennräder der Marke Cube mit Shimano 105-er Komponenten bereit, die mittels Auto und Anhänger zu den Schulen transportiert werden können. Für die Anlieferung, Wartung, Ersatzteile und Reparaturen der Räder ist der Verein zuständig. Die AG's finden im Rahmen des Ganztagsangebots an den Schulen statt und werden pro Schule einmal in der Woche für 1,5 Stunden angeboten. Die theoretischen Grundlagen der Radsportausbildung werden den Schülern in den Klassenräumen unter Zuhilfenahme einer vorgefertigten Power - Point - Präsentation näher gebracht.

Die Lehrinhalte reichen von Sozialisationsaufgaben, die der Radsport leistet, wie Benehmen, Aufmerksamkeit, Disziplin, Ordnung, Pünktlichkeit, Kameradschaft und das Heranführen an einen Sportverein über die Technik des Rennrades, Verkehrserziehung, Beispiele fahrtechnischer Übungen für sportliches Radfahren, das Fahren in kleinen und großen Gruppen, Ausfahrten bis zu 12 Kilometern und kleinen Trainingsrennen, bis zu den theoretischen Grundlagen des Radsports.

Der Radsporttrainer arbeitet als Honorar-Lehrer und wird von den Schulen bezahlt. Für eine Zeitstunde werden 24 Euro berechnet. Die Nutzung der Rennräder ist in diesem Preis enthalten. Die Radsport AG's haben einige Schüler veranlasst, sich der RSC – Obermosel - Wincheringen anzuschließen. Aus der Schularbeit entstand auch die Rennsportabteilung des Vereins.

Weitere Schulprojekte in Rheinland-Pfalz betreiben der Radfahrverein „Einigkeit“ Rodenbach e.V. 1910, der Radfahren an der Ebertsheim - Rodenbacher Grundschule anbietet und der RV 08 Dudenhofen, der in Zusammenarbeit mit

mehreren Schulen Radsport im Rahmen des Schulunterrichts und in gesonderten Projektwochen auf der Radrennbahn in Dudenhofen durchführt.

Der Radsportbezirk Trier, Mitglied im Radsportverband Rheinland, bietet für Lehrkräfte aller Schularten, die Freude am Radsport haben und ein eigenes Fahrrad besitzen, Lehrgangsveranstaltungen zum Radsport in der Schul-AG und zur Kooperation Schule und Verein an.

Inhalte dieser Lehrgangsveranstaltung sind Fahrradtechnik, Radfahrtechnik, Radfahren in und mit der Gruppe sowie methodische Wege und Übungsreihen mit dem Ziel des altersgemäßen sportlichen Radfahrens.

(RADSPORTVERBAND – RHEINLAND-PFALZ 2007)

7.2.3 Die VCD–Kampagne „FahrRad! – Wer zur Schule fährt, gewinnt.“ 2006

Die Kampagne „FahrRad! – Wer zur Schule fährt, gewinnt“ wird vom Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung und dem Verkehrsclub Deutschland (VCD) gefördert.

Ziel dieser Kampagne ist es, den Jugendlichen Spaß am Fahrradfahren zu vermitteln und aus bewegungsmüden Schülern aktive Verkehrsteilnehmer zu machen. Die Jugendlichen sollen auch über die Kampagnenlaufzeit hinaus das Fahrrad als ein gesundes und umweltfreundliches Fortbewegungsmittel nutzen. Das Projekt hat 2006 über 2.000 Schüler deutschlandweit aufs Rad gebracht, die auf ihrem Schulweg insgesamt 152.468 Kilometer erradelten. (VERKEHRSClub DEUTSCHLAND E.V. 2007). An diesem Projekt konnten sich deutschlandweit Schüler aller Jahrgangsstufen und Schulformen im Klassenverband anmelden. Mit jedem Kilometer, den die Schüler einer Schulklasse auf ihrem Weg zur Schule zurücklegten, sind sie mit ihrem Klassenteam auf der eigens für diese Kampagne konzipierten 2.454 Kilometer langen virtuellen Online–Radtour im Internet weitergekommen (www.virtuelle-radour.de; 27.07.2007). An 10 Zwischenstationen, die auf der virtuellen Deutschland-Tour erreicht wurden, warteten interessante Schulstunden zum Thema Fahrrad. Während des Projekts wurden von den Schülern Fahrradkuriere bei der Arbeit durch die Stadt begleitet, einem Fahrradmechaniker bei der Arbeit zugeschaut und Klimaplanspiele durchgespielt. Die teilnehmenden Schüler jeder Klasse machen im Rahmen der Kampagne einen Sicherheitscheck an ihren

Fahrrädern und planen eine Klassenreise mit Fahrrad und Bahn. Der Leitfaden für eine fahrradfreundliche Schule spricht jedoch neben den vielen Vorteilen, die das Fahrradfahren bietet, auch Probleme an. Das „Thema Fahrrad und Schule“ ist nicht überall als eine Erfolgsgeschichte zu sehen. Oft gibt es Gefahrenstellen an den Schulen und auf dem Schulweg, Elternängste, fehlende Abstellanlagen oder fehlende Hinweise im Lehrplan müssen häufig als Hindernisse überwunden werden, damit mehr Schüler mit dem Fahrrad zur Schule fahren und Themen zum Fahrrad mehr Platz im Unterricht finden (VERKEHRSClub DEUTSCHLAND E.V. 2007). In dem Leitfaden für eine fahrradfreundliche Schule werden den Lehrern Möglichkeiten und Wege aufgezeigt, das Thema Fahrrad schwerpunktmäßig in den Klassen 7-10 aller Schulformen zu behandeln.

7.2.4 Das Vattenfall Projekt „Radsport an Hamburger Schulen

Das private Energieversorgungsunternehmen Vattenfall hat im Rahmen der Initiative „Schulsport auf Zwei Rädern“ das Projekt „Radfahren an Hamburger Schulen“ ins Leben gerufen. Dies ist eins von mehreren Projekten, das Vattenfall an Hamburger Schulen unterstützt. Das Unternehmen Vattenfall besitzt schon seit 1996 eine starke Verbindung zum Radsport und ist Hauptsponsor der alljährlich stattfindenden Vattenfall Cycclassics und Youngclassics, eines der größten Breitensportevents in Hamburg. Mit der Anti-Doping-Initiative „Bleib sauber - live clean“ setzt das Energieunternehmen ein Zeichen für einen sauberen und dopingfreien Sport (VATTENFALL EUROPE HAMBURG AG 2007).

“Um dieses Engagement für Jugendliche weiter auszubauen, hat Vattenfall ein ganzheitliches Projekt für den Schulsport gestartet, das Freude am Radfahren vermitteln und zugleich die sozialen und gesundheitlichen Aspekte in den Unterricht integrieren soll“ (VATTENFALL EUROPE HAMBURG AG 2007, S.3).

Das Gruppenerlebnis steht bei diesem Schulsportprojekt im Vordergrund. Das Selbstvertrauen, die Konzentrationsfähigkeit, das Verantwortungsgefühl, die Teamfähigkeit und Fairness jedes Schülers sollen durch das Projekt gestärkt werden. Vattenfall bringt sich mit fachlicher und materieller Unterstützung in das Projekt ein. Zu Beginn des Projektes im Schuljahr 2007/2008 stellt das Energieunternehmen

geeignete Unterrichtsmaterialien bereit und für interessierte Lehrer und Lehrerinnen werden in Zusammenarbeit mit dem Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung Fortbildungsveranstaltungen im Bereich Radsport organisiert. Die Schulung der Lehrkräfte wird als eine wichtige Voraussetzung angesehen, um den Schulsport auch längerfristig durch Radsport zu bereichern. Den Sportlehrerinnen und -lehrern steht während des gesamten Projektzeitraums ein kompetenter Ansprechpartner zur Seite, der leihweise auch Material zur Verfügung stellt. Der Projektleiter besucht die Schulen zu den vereinbarten Unterrichtsstunden mit dem Radsportmobil, in dem neben straßenverkehrstauglichen Fahrrädern auch Helme und Ersatzteile untergebracht sind. Der Projektleiter ist auch für organisatorische und fachliche Fragen zuständig und koordiniert den jährlichen Radsportwettbewerb des Vattenfall Schul-Cups (www.vattenfall.de; 21.08.2007). Das Projekt wird nicht unter leistungssportlichen Gesichtspunkten durchgeführt. Neben den sportlichen Zielen des Projekts wie die Verbesserung der allgemeinen Ausdauer, Kräftigung der Muskulatur, vor allem der Beinmuskulatur, auf gelenkschonende Weise, der Förderung der koordinativen Fähigkeiten und der Konzentration, soll auf jeden Fall der Spaß an der Bewegung auch außerhalb der Schule vermittelt werden. Das Projekt trägt u.a. auch zur Stärkung der Teamfähigkeit, des Sozialverhaltens und des Gesundheitsbewusstseins der Schüler bei. Neben dem Energieunternehmen Vattenfall stehen die Behörde für Bildung und Sport (BBS) und der Radsport-Verband Hamburg (RVH) mit seinen Vereinen in Abstimmung mit dem BDR dem Projekt als Kooperationspartner zur Seite (www.radsport-hh.de; 06.09.2007). „Durch eine Kooperation mit dem Hamburger Radsportverband ist sichergestellt, dass sportliche Talente auch über die Projektarbeit hinaus Radsportangebote in den Vereinen Nutzen können“ (VATTENFALL EUROPE HAMBURG AG 2007, S.8).

7.2.5 Das Projekt „Bike-Pool“ in Bayern

Dieses Projekt wird im Rahmen des Bayerischen Kooperationsmodells von „Sport nach 1 in Schule und Verein“ zusammen mit dem Bayerischen Radfahrer-Verband und mit Unterstützung des Fahrradherstellers GHOST durchgeführt. Das Bayerische Kooperationsmodell von „Sport nach 1 in Schule und Verein“ wird vom Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus, dem Bayerischen Landes-Sportverband e.V., dem Bayerischen Sportschützenbund e.V., und der Bayerischen

Fördergemeinschaft für Sport in Schule und Verein e.V. initiiert. Durch das Kooperationsmodell besteht seit über 15 Jahren das Bestreben, Schülerinnen und Schülern in über 70 Sportarten ein qualifiziertes, den Sportunterricht ergänzendes freiwilliges Nachmittagsangebot zu unterbreiten. In über 2.200 Kooperationsprojekten zwischen Schulen und Vereinen werden den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeiten für eine auf Bewegung hin ausgerichtete Lebensweise gegeben (BAYERISCHES STAATSMINISTERIUM FÜR UNTERRICHT UND KULTUS ET. AL. 2006).

Im Schuljahr 2006/2007 wurden 16 „Bike - Pool-Standorte“ an Grund-, Haupt-, Volk-, Realschulen und Gymnasien in ganz Bayern eingerichtet. Diese Schulen konnten für die Schulaktion über einen kooperierenden Fachhändler 15 - 25 Mountainbikes kostengünstig erwerben. „Der Pool-Gedanke beinhaltet, dass auch mehrere Gruppen einer Schule oder auch von zwei und mehr Schulen den Räderbestand nutzen können“ (www.laspo.de; 06.09.2007, S. 2). Als Standortbetreuer an den Schulen kommen Sportlehrer oder Übungsleiter aus Radsportvereinen mit einer Qualifikation (F-Übungsleiterlizenz) in Frage. Ein Sichtungs- und Weiterbildungslehrgang (F-Lizenz) kann von interessierten Lehrkräften für den Lizenzerwerb beim Bayerischen Radfahrer-Verband besucht werden. Die Standortbetreuer müssen für ihre Schule ein radsportpädagogisches Gesamtkonzept erstellen. Die am „Bike-Pool“ teilnehmenden Schulen sind verpflichtet, einen Vertrag über mindestens eine Sportarbeitsgemeinschaft (SAG-Vertrag) zwischen der Schule und einem Sportverein abzuschließen. Die Nutzung der Fahrräder kann in Sportarbeitsgemeinschaften, dem differenzierten Sportunterricht und den Bereichen des außerunterrichtlichen Schulsports erfolgen.

Aufgrund positiver Erfahrungen in den Projekten sind für das Schuljahr 2007/2008 weitere „Bike-Pool-Standorte“ geplant (www.laspo.de; 06.09.2007).

8 Ergebnissicherung

In dem folgenden Teil der Arbeit sollen die gesammelten Ergebnisse noch einmal aufgegriffen und bewertet werden. In diesem Zusammenhang werden Möglichkeiten und Probleme bei der Radsportförderung an Schulen aufgezeigt. Die gesammelten Informationen zur Radsportförderung an deutschen Schulen sollen für Anregungen und einen Ausblick in die Zukunft genutzt werden. Die am Anfang der Arbeit formulierten vier Kernfragen werden ebenfalls beantwortet.

Die Untersuchung der unterschiedlichen Sportlehrpläne der einzelnen Bundesländer hat gezeigt, dass es keine einheitlichen Voraussetzungen für die Umsetzung von Radsport in der Schule gibt. Nur die Länder Bayern und Saarland besitzen einen offiziellen Lehrplan für den Radsport / das Radfahren.

Die Lehrpläne sehen eine praktische und theoretische Ausbildung im Radsport vor, die im Sportunterricht durchgeführt werden kann. Die Radsportlehrpläne geben Lernbereiche und pädagogische Perspektiven an unter denen Radsport gelehrt werden soll. Die Lehrpläne geben außerdem Anregungen und Inhalte für die Sportlehrer vor. Der Radsport / das Radfahren findet in 9 von 16 Bundesländern eine Verankerung in den Lehrplänen für das Fach Sport im Bewegungsfeld „Gleiten – Rollen – Fahren“ (Saarland, Hessen, Berlin, Brandenburg, Bremen, Hamburg, Niedersachsen, Nordrhein – Westfalen und Mecklenburg – Vorpommern). Die Länder Baden – Württemberg, Hessen, Rheinland – Pfalz und Thüringen ermöglichen Radsport / -fahren im Wahlbereich des Sportunterrichts. Die Lehrpläne in Bayern, Hessen, Rheinland – Pfalz, Brandenburg und Nordrhein – Westfalen legitimieren die Durchführung von Radsport / -fahren im außerunterrichtlichen Schulsport. In den Lehrplänen von Sachsen, Sachsen – Anhalt und Schleswig – Holstein findet Radsport / -fahren keine Verankerung. Die Tabelle 1: Radfahren / Radsport in den Lehrplänen der Bundesländer auf Seite 24 gibt einen Überblick über die aktuelle Situation von Radsport / -fahren in den Sportlehrplänen der einzelnen Länder. Die aktuelle Lehrplangeneration ist gegenüber den Lehrplänen von 1998, die Schreiter (1998) auf das Vorhandensein von Radsport untersuchte, wesentlich radsportfreundlicher. Dies ist auf die Verankerung des Bewegungsfeldes „Gleiten – Rollen – Fahren“ in den aktuellen Sportlehrplänen der oben aufgezählten Bundesländer zurückzuführen. In den Lehrplänen wird jedoch keine verbindliche Zahl

an Unterrichtsstunden genannt, die für den Radsport vorgesehen sind. Die Verbesserung der Lehrplansituation für Radsport hat jedoch nicht zwangsläufig zur Folge, dass auch mehr Radsport an der Schule im Schulsportunterricht und außerunterrichtlichen Schulsport angeboten wird. Die Lehrpläne für Radsport / Radfahren in Bayern und im Saarland werden unter Punkt 3 und 4 der Arbeit näher beschrieben und können bei der Überarbeitung von Sportlehrplänen der anderen Bundesländer als Vorbild dienen.

Neben der Untersuchung der Sportlehrpläne auf das Vorhandensein von Radsport / Radfahren in der Schule kam der Darstellung der unterschiedlichen Formen von Radsportfördermaßnahmen an Schulen eine große Bedeutung zu. Die Darstellungen helfen, sich einen aktuellen Überblick über Radsportförderung an Deutschen Schulen zu verschaffen. Die Form der Radsportförderung reicht von leistungsorientierter Nachwuchsförderung im Rennsportbereich an Eliteschulen des Sports, über einführende Maßnahmen in den Radsport durch Radsportarbeitsgemeinschaften, Schulprojekte und Kooperationen mit Radsportvereinen, bis hin zu ganzheitlichen Kampagnen unter der Berücksichtigung von Gesundheits-, Verkehrs- und Umwelterziehung.

Im Rahmen der leistungsorientierten Nachwuchsförderung von Radsportlern standen die Eliteschulen des Sports mit Radsportförderung im Focus der Betrachtung. Die Eliteschulen des Sports gehören neben den Sportbetonten Schulen und den Partnerschulen des Leistungssports zu dem Verbundsystem „Schule und Leistungssport“, das vom Deutschen Sportbund und der Kultusministerkonferenz der Länder ins Leben gerufen wurde.

“Das Verbundsystem Schule und Leistungssport ist das zentrale Instrument der Leistungsförderung im Nachwuchsbereich. Es hat das Ziel, die schulische und sportliche Ausbildung jugendlicher Nachwuchstalente so zu koordinieren, dass neben dem Hinführen zur sportlichen Höchstleistung gleichzeitig das Erreichen der angestrebten Schul- und Berufsabschlüsse sichergestellt wird. So wird einerseits der Leistungssport das Leben der Jugendlichen nicht nachteilig beeinflussen und andererseits die Dropoutquote begabter Sportlerinnen und Sportler gesenkt, die aufgeben, weil sie der Doppelbelastung nicht standhalten können“ (www.im.nrw.de ; 22.07.2007).

Eliteschulen des Sports sind Schulen mit einer Profilierung im Sport, an denen Sportklassen für Nachwuchsleistungssportler eingerichtet sind und unterrichtet werden. Die Sportverbände, Sportvereine am Leistungsstützpunkt, die Bundes-, Landes- oder Olympiastützpunkte in unmittelbarer Schulnähe ermöglichen die leistungssportliche Ausbildung in den Fördersportarten. Das Bindeglied zwischen schulischer und sportlicher Ausbildung ist das Internat. Die Stärke des Verbundsystems liegt in der Kooperation zwischen diesen drei Institutionen. Den 12 Eliteschulen des Sports mit Radsportförderung kommt eine besondere Bedeutung in der Nachwuchsförderung zu (siehe 7.1.3 Eliteschulen des Sports). Die Verteilung auf die BRD ist mit 3 Eliteschulen des Sports mit Radsportförderung in den alten Bundesländern und 9 in den neuen sehr ungleichmäßig. Dies hängt mit der Radsporttradition in der ehemaligen DDR an den Kinder- und Jugendsportschulen (KJS) zusammen, die in vielen Fällen Radsport als Fördersportart im Programm hatten.

Die Schulen verteilen sich auf folgende 7 Bundesländer: Rheinland – Pfalz (Kaiserslautern), Baden – Württemberg (Stuttgart, Freiburg), Thüringen (Erfurt), Mecklenburg – Vorpommern (Schwerin, Rostock), Sachsen (Leipzig, Chemnitz, Dippoldiswalde / Altenberg), Brandenburg (Frankfurt/Oder, Cottbus), Berlin (Lichtenberg / Hohenschönhausen). In der Abbildung 1 auf Seite 43 sind die Eliteschulen des Sports mit Radsportförderung in einer Deutschlandkarte mit einer Ordnungszahl graphisch dargestellt. Aus der Abbildung ist die ungleiche Verteilung der Standorte gut zu erkennen. Für Nachwuchsleistungssportler aus Bundesländern, in denen es keine Eliteschulen des Sports mit Radsportförderung gibt, kommt nur ein Schulwechsel in andere Bundesländer in Frage, wenn sie die Vorzüge des Fördersystems nutzen wollen. Um eine flächendeckende, leistungsorientierte Radsportförderung in ganz Deutschland zu gewährleisten, müsste der BDR mit seinen Landesverbänden an den Standorten der Landes- und Bundesstützpunkte bestrebt, sein den Radsport als Fördersportart an dort schon bestehenden Eliteschulen des Sports oder Partnerschulen des Leistungssports ohne Radsportförderung zu etablieren. Hierfür müsste jedoch die Zustimmung der jeweiligen Schule vorliegen. Von Seiten des BDR aus könnten Kostengründe und die Frage nach der Notwendigkeit die Ursache für das nicht flächendeckende Netz von Schulen aus dem Verbundsystem mit Radsportförderung sein. Die hohe Zahl an Bundes- und Landeskaderathleten an den Eliteschulen des Sports zeigt die

Bedeutung der Institution für den Nachwuchsrennsport. Im bundesweiten Vergleich der Sportarten an den Eliteschulen des Sports in Bezug auf die Anzahl an Kaderathleten jeder Sportart liegt der Radsport mit 203 Kaderathleten nur auf Rang 9, wie aus der Tabelle 2 auf Seite 41 zu entnehmen ist. Die Leichtathletik mit 727 Kaderathleten, gefolgt von Schwimmen (525) und Fußball (510), führen die Spitze bei den Sportarten an. Bei 18 aufgelisteten Sportarten, die an den 38 Eliteschulen des Sports gefördert werden, kommt dem Radsport ein mittlerer Rang zu.

Die hohe Bedeutung von Eliteschulen des Sports für den Radsport zeigt sich an den Bemühungen des Hamburger Radsportverbandes, der den Radsport als Fördersportart an der Gesamtschule Alter Teichweg, die in Hamburg Eliteschule des Sports ist, etablieren möchte. Der Landesverband und die RG Hamburg arbeiten gemeinsam an einem Konzept für diese Unternehmung. Aufgrund von ausbleibenden Erfolgen von Hamburger Radsportlern bei nationalen und internationalen Titelkämpfen und der Abwanderung junger Talente in andere Bundesländer, erachtet der Landestrainer Michael Gaumnitz die Kooperation von Verein, Schule und Landesverband als überaus viel versprechend (www.rad-net.de 23.07.2007).

An den 12 Standorten der Eliteschulen des Sports mit Radsportförderung sind 8 Gymnasien, 4 Gesamtschulen mit gymnasialer Oberstufe und 2 Berufliche Schulen mit Wirtschaftsgymnasium an der Radsportförderung beteiligt. Die zahlenmäßig große Beteiligung von Gymnasien im Verhältnis zu Gesamtschulen und der Nichtberücksichtigung von Real- und Hauptschulen bei der leistungsorientierten Radsportförderung macht eine ungleiche Verteilung der verschiedenen Schulformen am Verbundsystem „Schule und Leistungssport“ im Bereich Radsport deutlich. Nachwuchsleistungssportler mit Hauptschul- und Realschulniveau haben im Schnitt weniger Chancen die Vorzüge des Fördersystems für Radsport zu nutzen als Schüler mit Gymnasialniveau. Um eine Chancengleichheit im Sinne der Schüler unterschiedlicher Schulformen zu gewährleisten, sollten mehr Haupt-, Real- und Gesamtschulen von den Landesverbänden und Radsportvereinen berücksichtigt werden, wenn es um die Auswahl der Schule geht, an der Radsport leistungsbezogen gefördert werden soll. Die Gesamtschule stellt in meinen Augen die beste Variante bei der Wahl der Schulformen dar. Diese Schulform kann von Schülern aller drei Bildungsniveaus besucht werden. In Freiburg beteiligen sich z.B.

ein Gymnasium, eine Gesamtschule und zwei Berufliche Schulen mit Wirtschaftsgymnasium an der Kooperation mit dem Olympiastützpunkt Freiburg / Hochschwarzwald und dem Landesverband. In diesem Fall können Nachwuchsleistungssportler der verschiedensten Schulformen das Fördersystem nutzen. Neben den vielen positiven Aspekten der Eliteschulen des Sports für die Radsportförderung treten jedoch auch Probleme auf. Es ist keine Seltenheit, dass Nachwuchsradsportler aufgrund schlechter schulischer und / oder sportlicher Leistung die Schule verlassen oder von der Sportklasse in eine Regelklasse (wenn an der Schule vorhanden) wechseln müssen und aus dem Fördersystem ausscheiden. Der Landesverband gibt sportliche Normen vor, die von den Schülern erfüllt werden müssen. Die Schule ist für die schulischen Leistungen der Radsportler zuständig (Thüringer Radsportverband e.V. 2007).

Die Radsportausbildung erfolgt an den meisten der 12 Eliteschulen des Sports im Bereich Straßenrennsport, Bahnrad sport und MTB, wobei den ersten beiden die oberste Priorität eingeräumt wird. Die Eliteschulen in Cottbus, Frankfurt (Oder), Schwerin, Erfurt und Kaiserslautern gehören zu den bedeutendsten in der deutschen Nachwuchsförderung. An diesen Stützpunkten wird unter Bundestrainern trainiert, da an diesen Standorten die 5 Hauptleistungsstützpunkte des deutschen Bahnrad sports beheimatet sind. In Frankfurt/Oder werden 57 Radsportler an der Schule gefördert, in Kaiserslautern 50, in Erfurt sind es 43 Schüler, in Schwerin 12 Schüler und in Cottbus 18 Schüler mit Kaderstatus. Aufgrund des hohen Institutionalierungsgrades des Verbundsystems „Schule und Leistungssport“ sind eine Vielzahl an Leuten bei der schulischen, sportlichen und pädagogischen Ausbildung der Radsportler beteiligt, u.a. Sportlehrer, Erziehertrainer, Lehrertrainer, Trainer der Landes-, Bundes- und Olympiastützpunkte sowie Pädagogen können am Gesamtsystem beteiligt sein.

Neben der leistungsorientierten Radsportförderung an den Eliteschulen des Sports gibt es noch weitere Fördermaßnahmen an Schulen im Bereich Radsport.

Wie schon in der Auswertung der Lehrpläne angesprochen bietet neben dem Schulsportunterricht der außerunterrichtliche Schulsport Möglichkeiten zur Radsportförderung. Diese Angebote können in Form von Pausensport, Schulsportgemeinschaften, Schulsportwettkämpfen, Schulsportfeste, Sporttagen oder Schulfahrten mit sportlichem Schwerpunkt stattfinden (MSWWF – NRW 1999).

Der BDR kam in einer Erhebung zum Radfahren / Radsport in der Schule aus dem Frühjahr 2007 zu dem Ergebnis, dass es 167 Radsportprojekte im BDR gibt. Dabei bestehen bei 131 Projekten Kooperationen zwischen Schulen und Vereinen (BDR 2007). Die Kooperation zwischen Schulen und Vereinen findet vorwiegend als Arbeitsgemeinschaft und im Rahmen von Projekttagen statt. Das Angebot reicht vom Rad fahren, Radrennsport, Kunstradsport, Radball über MTB und BMX. Daran sind alle Schulformen von der Grundschule bis zum Gymnasium beteiligt. Genaueres zu dieser Datenerhebung des BDR ist unter 7.2 „Außerunterrichtliche Ausübungsformen von Radsport an Schulen“ zu finden.

Die Anzahl der Radsportprojekte kann aufgrund der geringen Antwortschreiben von BDR Landesverbänden, den Landessportverbänden und den Radsportvereinen im BDR als nicht repräsentativ angesehen werden. Repräsentativ sind die Aussagen über die Beteiligung aller Schulformen und die Angebotsvielfalt fast aller Radsportdisziplinen an den Kooperationen.

Das Problem der geringen Rückmeldungen trat ebenso bei meinen Anfragen an die Radsportlandesverbände, Landessportverbände und an die Eliteschulen des Sports mit Radsportförderung auf (siehe Punkt 6).

Es wurde u.a. auf das Projekt „Bike - Pool“ in Bayern und auf das von dem Energieunternehmen Vattenfall unterstützte Projekt „Radsport an Hamburger Schulen“ aufmerksam gemacht. Der Landessportverband Niedersachsen zählte für das Schuljahr 1.687 Kooperationsprojekte zwischen Schulen und Vereinen. An nur 13 dieser Projekte war die Sportart Radsport beteiligt.

Der Bremer Radsportverband berichtete, dass die Zusammenarbeit zwischen Schulen und Radsportvereinen in Einzelfällen nur über die Initiative der Sportlehrer in projektartigen Veranstaltungen im Rennrad- und Einradfahren zustande kommen. Diese sind jedoch nicht institutionalisiert.

Der im Vergleich zu den Eliteschulen des Sports geringere Institutionalisierungsgrad von außerunterrichtlichen Radsportfördermaßnahmen erschwert die Aufzählung und Benennung dieser Maßnahmen.

Aus diesem Grund sind in den Punkten 7.2.1 bis 7.2.5 insgesamt 5 Projekte / Arbeitsgemeinschaften dargestellt, die beispielhaft für die Angebotsvielfalt der Radsportförderung an Schulen in Deutschland stehen. Durch die Darstellung der Fördermaßnahmen können die verschiedenen Möglichkeiten von Radsportförderung

an Schulen besser nachvollzogen und dabei auftretende Probleme besser erkannt werden.

Die Schularbeitsgemeinschaft der Heinrich – Böll –Gesamtschule steht exemplarisch für die Radsportförderung in AG – Form im Rahmen des Ganztagsunterrichts an einer Gesamtschule .Aus der Schularbeitsgemeinschaft im Bereich Radsport ist ein schuleigener Radsportverein hervorgegangen. Die Radsportarbeitsgemeinschaft wird für die Klassen 5 und 6 der Schule angeboten und ermöglicht den Teilnehmern erste praktische Erfahrungen im sportlichen Radfahren. Bei Interesse und Begabung der Schüler können diese dann dem Radsportverein der Schule beitreten. Die Radsportausbildung wird von zwei Diplom – Sportlehrern geleitet. Dem persönlichen Einsatz dieser Lehrkräfte ist die Existenz der RSG – Heinrich –Böll Gesamtschule und die Radsportarbeitsgemeinschaft an der Schule zu verdanken. Die Schule ist Partnerschule des Leistungssports und kooperiert mit dem Radsportlandesverband mit Sitz in Köln. Der Radsport hat in der AG Einführungscharakter und dient der Hinführung zum sportlichen Radfahren. Die anschließende Förderung im Verein, bei Kaderzugehörigkeit sogar am Landesstützpunkt in Köln wird unter leistungssportlicher Perspektive betrieben. Im Gegensatz zu den Eliteschulen des Sports findet hier kein Vormittagstraining statt, es besteht nur ein Teilinternat (Mittagsmahlzeit und schulische Betreuung). Das Nachmittagstraining ist an die Schulzeiten der Schüler angepasst.

Die Kooperationsprojekte zwischen einem Radsportverein im Raum Trier und zwei Haupt- und zwei Realschulen zeigen wie sportliches Radfahren in AG – Form das Bewegungs- und Sportangebot von Ganztagschulen ergänzen kann. An diesen Kooperationen ist ein schulexterner Radsporttrainer mit BDR – A - Lizenz an den Schulen für die theoretische und praktische Radsportausbildung verantwortlich. Die Entstehung der Rennsportabteilung des beteiligten Vereins geht auf die erfolgreiche Arbeit der Radsportarbeitsgemeinschaften zurück, der einige Schüler regelmäßig beitreten. Dieses Beispiel von Radsportförderung an Schulen zeigt, dass Vereine von engagierter Nachwuchsförderung in der Schule profitieren können.

Die vom Radsportbezirk Trier, Mitglied im Radsportverband Rheinland, angebotene Lehrgangsveranstaltung zum „Radsport in der Schul - AG und zur Kooperation Schule und Verein“ kann von radsportinteressierten Lehrern besucht werden. Diese

Fortbildungsmaßnahme zeigt, wie Radsportverbände die Plattform Schule und Lehrerweiterbildung nutzen können, um Nachwuchs für den Radsport zu gewinnen.

Die VCD – Kampagne „FahrRad! – Wer zur Schule fährt, gewinnt“ wird vom Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung und dem Verkehrsclub Deutschland (VCD) gefördert. Diese Kampagne zeigt Möglichkeiten auf, den Jugendlichen in Schulen Spaß am Radfahren zu vermitteln. Diese Kampagne nutzt das Fahrrad um auf umwelt- und verkehrspolitische Probleme aufmerksam zu machen. Im Vordergrund steht die gesunde Fortbewegung mit dem Fahrrad. Der Verkehrsclub Deutschland hat im Rahmen dieses Projektes den „Leitfaden für eine fahrradfreundliche Schule“ (VERKEHRSClub DEUTSCHLAND E.V.2007) herausgebracht. In diesem Leitfaden werden für Lehrer Möglichkeiten und Wege aufgezeigt, das Thema Fahrrad schwerpunktmäßig in den Klassen 7-10 aller Schulformen zu behandeln.

Anhand des Vattenfall Projekts „Radsport an Hamburger Schulen“ wird eine Möglichkeit aufgezeigt, wie ein Unternehmen aus der privaten Wirtschaft ein Radsportprojekt unter ganzheitlichen Gesichtspunkten an Schulen unterstützen kann. Das Gruppenerlebnis steht bei diesem Projekt im Vordergrund. Das Ziel dieses Projektes ist die Stärkung des Selbstvertrauens, der Konzentrationsfähigkeit, des Verantwortungsgefühls, der Teamfähigkeit und der Fairness der Schüler. Das Unternehmen stellt den teilnehmenden Schulen einen Projektleiter als Ansprechpartner zur Seite. Vattenfall stellt für dieses Projekt auch Fahrräder, die bei Bedarf zu den teilnehmenden Schulen gebracht werden. Das Projekt wird von Vattenfall in Kooperation mit der Behörde für Bildung und Sport (BBS) und dem Radsport-Verband Hamburg (RVH) mit seinen Vereinen unterstützt. Die Kinder sollen die Möglichkeit haben über die Projektarbeit hinaus Radsportangebote der Vereine zu nutzen (VATTENFALL EUROPE HAMBURG AG 2007).

Im Rahmen des Bayerischen Kooperationsmodells von „Sport nach 1 in Schule und Verein“ vom Bayerischen Sportverband hat der Bayerische Radfahrer-Verband mit Unterstützung des Fahrradherstellers GHOST das Projekt „Bike - Pool“ in Bayern „auf die Räder“ gestellt. Im Schuljahr 2006/2007 wurden 16 „Bike-Pool-Standorte“ an Grund-, Haupt-, Volks-, Realschulen und Gymnasien in ganz Bayern eingerichtet. Dies zeigt, dass dieses Projekt alle gängigen Schulformen berücksichtigt. Den an

dem Projekt interessierten Schulen wird über einen kooperierenden Fachhändler ermöglicht, ca. 15 - 25 Mountainbikes kostengünstig zu erwerben.

“Der Pool-Gedanke beinhaltet, dass auch mehrere Gruppen einer Schule oder auch von zwei und mehr Schulen den Räderbestand nutzen können“ (www.laspo.de; 06.09.2007, S. 2). Für Sportlehrer und interessierte Übungsleiter bietet der Bayerische Radfahrer-Verband Fortbildungsveranstaltungen an.

Die Nutzung der Fahrräder kann in Sportarbeitsgemeinschaften, dem differenzierten Sportunterricht und den Bereichen des außerunterrichtlichen Schulsports erfolgen.

Aufgrund positiver Erfahrungen in den Projekten sind für das Schuljahr 2007/2008 weitere „Bike – Pool - Standorte“ geplant (www.laspo.de; 06.09.2007).

Der BDR bietet im Rahmen seiner Breitensportinitiativen das „Deutsche Radsport-Abzeichen“ an. Kinder, Jugendliche und Erwachsene können das Abzeichen nach einer erbrachten Leistung im Zeitfahren oder Bergzeitfahren und einer Streckenfahrt auf Zeit erwerben. Je nach Altersklasse und erbrachter Mindestleistung werden die Auszeichnungen in Gold, Silber und Bronze ausgehändigt. “Das Radsportabzeichen ist eine Auszeichnung für gute körperliche Leistungsfähigkeit“ (www.rad-net.de 25.07.2007). Eine Anbindung des Radsportabzeichens an den außerunterrichtlichen Schulsport könnte eine Ergänzung zu den schon bekannten Bundesjugendspielen in der Leichtathletik sein und das Angebot um eine Sportart erweitern. Hierfür sind jedoch die Bemühungen des BDR und die breite Akzeptanz der Schulen nötig, was unter der Berücksichtigung des Sicherheitsaspekts und der Koordination der Veranstaltung nicht unbedingt einfach ist. Mit einer solchen Radsportfördermaßnahme könnte ein Beitrag unter den Breitensportlichen Gesichtspunkten der Gesundheits-, Bewegungs-, Sportförderung und der Sozialisation an Schulen geleistet werden.

Fazit

Die Untersuchung der Sportlehrpläne der Bundesländer hat gezeigt, dass unterschiedliche Voraussetzungen in den einzelnen Bundesländern bei der Legitimation von Radsport an Schulen gegeben sind. Die Integration von Radsport in der Schule reicht in einigen Bundesländern von Angebotsmöglichkeiten im Sportunterricht und außerunterrichtlichen Schulsport bis zu einer Nichtberücksichtigung in den Lehrplänen der Länder Sachsen, Sachsen-Anhalt und Schleswig – Holstein. Nur die Bundesländer Bayern und das Saarland besitzen einen Radsportlehrplan für die Schule. Die verschiedenen Radsportfördermaßnahmen, die in der Arbeit aufgezeigt wurden, zeigen die Variantenvielfalt von Radsportförderung an Schulen in Deutschland. Diese reicht von einer hoch institutionalisierten leistungssportorientierten Radsportförderung an den Eliteschulen des Sports mit einer schon angesprochenen Vielzahl an beteiligten Personen und Institutionen über den Radsport / das Radfahren im schulischen Sportunterricht und Arbeitsgemeinschaften und Projekten unterschiedlichster Anbieter. Der hohe Institutionalisierungsgrad der Eliteschulen des Sports mit Radsportförderung und die Orientierung der Trainingskonzeption am Nachwuchsprogramm des BDR an allen Standorten zeigen ein relativ einheitliches Bild der Organisationsform der Schulen aus dem „Verbundsystem Schule und Leistungssport“. Die räumliche Konzentration dieser Schulen ist in den neuen Bundesländern mit 9 Standorten wesentlich höher als in den alten Ländern mit 3 Standorten. Im Bereich des außerunterrichtlichen Schulsports wird Radsport in vielen Fällen in Kooperation von Schulen und einem Radsportverein oder Radsportlandesverband in AG – Form angeboten. Die Radsportausbildung reicht von der Einführung in den Radsport, das sportliche Radfahren bis hin zur rennsportorientierten Ausbildung. In diesen Fällen übernehmen externe Trainer / Übungsleiter der Vereine und Verbände die Radsportausbildung an den Schulen. Es gibt jedoch auch Projekte und Arbeitsgemeinschaften, die von Lehrern / Sportlehrern der Schule angeboten werden. Aufgrund des geringeren Institutionalisierungsgrades im Vergleich zu den Eliteschulen des Sports mit Radsportförderung kann keine genaue Anzahl der Projekte und Arbeitsgemeinschaften in Deutschland genannt werden. Neben Vereinen , Radsportlandesverbänden, dem BDR, den Landessportverbänden, dem Verkehrsclub Deutschland und einem Bundesministerium sind Unternehmen aus der privaten Wirtschaft an den Radsportprojekten und

-arbeitsgemeinschaften beteiligt. Die meisten Projekte, wie der „Bike - Pool“ in Bayern und das vom Energieunternehmen Vattenvall getragene Projekt „Radsport an Hamburger Schulen“, sind regional begrenzt. Diese Projekte können als Vorbild für andere Bundesländer dienen. Die Kampagne des Verkehrsclubs Deutschland „FahrRad! – Wer zur Schule fährt, gewinnt“ ist deutschlandweit angelegt.

Aufgrund der geringen Institutionalisierung und der Angebotsvielfalt der Radsportförderung im Bereich des außerunterrichtlichen Schulsports kann man nicht von einer deutschlandweiten systematischen Strukturierung der Radsportförderung sprechen. Die Grenzen der Radsportförderung an Schulen können an verschiedenen Faktoren fest gemacht werden. Die örtlichen Gegebenheiten an einer Schule, wie materielle und personelle Ausstattung, die Akzeptanz von Radsport im Lehrerkollegium und bei den Schülern, Sicherheitsaspekte und versicherungsrechtliche Fragen und die Unterstützung von externen Partnern können als fördernde und begrenzende Faktoren bei der Umsetzung von Radsportförderung an Schulen genannt werden.

Um eine Radsportförderung auch in Zukunft an Schulen zu etablieren ist die engagierte Mithilfe von Sportlehrern, Vertretern der Radsportvereine, des BDR und seiner Landesverbände, den Landessportverbänden und das Engagement von Wirtschaftsunternehmen wichtig. Zudem muss ein Sportlehrplan den Radsport an den Schulen legitimieren. Die aktuellen Entwicklungen in der deutschen Schullandschaft mit steigender Zahl der Ganztagschulen und dem Einrichten von nachmittäglichen Betreuungsangeboten, u.a. aus dem Bewegungs-, Spiel- und Sportbereich (REKUS 2005), eröffnen viele Möglichkeiten für alle Beteiligten, sich an der Radsportförderung an Schulen einzubringen.

9 Literaturverzeichnis

Ahlquist, I (2003)

Die Karrierentwicklung von Berufsradsportlern im Straßenrad sport, Deutsche Sporthochschule Köln 2003

Amtsblatt des Ministeriums für Kultus und Sport Baden – Württemberg (1994)

Bildungsplan für die Grundschule, Lehrplanheft 1 / 1994, Stuttgart, den 21. Februar 1994

Amtsblatt des Ministeriums für Kultus, Jugend und Sport Baden – Württemberg (2001)

Bildungsplan für die Kursstufe des Gymnasiums, Lehrplanheft 3 / 2001, Stuttgart, den 23. August 2001

Amtsblatt des Ministeriums für Kultus und Sport Baden – Württemberg (1994)

Bildungsplan für die Realschule, Lehrplanheft 3 / 1994, Stuttgart, den 21. Februar 1994

Bayerisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus, Bayerischer Landes-Sportverband e.V., Bayerischer Sportschützenbund e.V., Bayerische Fördergemeinschaft für Sport in Schule und Verein e.V. (2006)

Sport nach 1 in Schule und Verein, Das Bayerische Kooperationsmodell

Bayerisches Staatsministerium für Unterricht, Kultus, Wissenschaft und Kunst (1990)

Fachlehrplan für Sport; Teil I – Basissportunterricht, Erweiterter Basissportunterricht, Grundkurs, Leistungskurs, Sportförderunterricht

Bayerisches Staatsministerium für Unterricht, Kultus, Wissenschaft und Kunst (1990)

Fachlehrplan für Sport, Teil II – Differenzierter Sportunterricht der Jahrgangsstufen 7 mit 11 des Gymnasiums

Bayerisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus (2000)

Lehrplan für die Grundschule, Juli 2000

Bund Deutscher Radfahrer e.V., Referat Jugendsport – Heßler, H (2007)

Erhebung zum Radfahren / Radsport in der Schule, Frankfurt / Main, 30. April 2007

Beschlüsse der Kultusministerkonferenz (2005)

Einheitliche Prüfungsanforderungen in der Abiturprüfung, Sport, Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 01.12.1989 i. d. F 10.02.2005

Deutscher Sportbund, Ulrich B (Hrsg.)(1998)

Verbundsysteme Leistungssport – Schule, Sportbetonte Schulen und Sportinternate in Deutschland, Kurzportraits, Informationen zum Leistungssport, Band 15/1998

Der Senat für Bildung und Wissenschaft, Freie Hansestadt Bremen (2006)

Sport; Bildungsplan für das Gymnasium, Jahrgangsstufen 5 – 10

Freie und Hansestadt Hamburg, Behörde für Bildung und Sport (2003)

Rahmenplan Sport; Bildungsplan Hauptschule und Realschule, Sekundarstufe I

Güllich, A , Papathanassiou, P , Pitsch, W , Emrich, E (2001)

Kaderkarrieren im Nachwuchs- und Spitzensport – Altersstruktur und Kontinuität. Leistungssport 31 (4), 63-71

Hessisches Kultusministerium (2005)

Lehrplan Sport, Gymnasialer Bildungsgang, Jahrgangsstufen 5G – 12G

Hessisches Kultusministerium (2006)

Lehrplan Sport, Bildungsgang Hauptschule, Jahrgangsstufen 5 – 9/10. Vorlage HKM: 22.02.2006

Hessisches Kultusministerium (2006)

Lehrplan Sport, Bildungsgang Realschule, Jahrgangsstufen 5 – 10. Entwurf 22.02.2006

Hessisches Kultusministerium (1995)

Rahmenplan Grundschule, gemäß der 204. Verordnung über Rahmenpläne des hessischen Kultusministers vom 21.03.1995

Knopp, B (1984)

Talentförderung durch Sportklassen, Modell Rheinland-Pfalz am Staatlichen Heinrich-Heine-Gymnasium Kaiserslautern

Kölner Stadt-Anzeiger-Nr.144 (24.06.2005)

Mit Tempo 50 zum Stadtmeister

Kublick, A (2003)

Der Fluch des Goldes. Tour (10), 64-65

Kultusministerium Rheinland-Pfalz (1986)

Schulversuche und Bildungsforschung, Berichte und Materialien, Talentförderung durch Sportklassen

Ministerium für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg (2004)

Rahmenlehrplan Grundschule – Sport

Ministerium für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg (2006)

Rahmenlehrplan für den Unterricht in der gymnasialen Oberstufe im Land Brandenburg – Sport

Ministerium für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg (2002)

Rahmenlehrplan Sport - Sekundarstufe I

Ministerium für Bildung, Kultur und Wissenschaft Saarland (2006)

Achtjähriges Gymnasium, Lehrplan Sport für die Einführungsphase der gymnasialen Oberstufe, Februar 2006

Ministerium für Bildung, Kultur und Wissenschaft ,Saarland (2007)

Achtjähriges/neunjähriges Gymnasium, Lehrplan Sport Grundkurs, Mai 2007

Ministerium für Bildung, Kultur und Wissenschaft, Saarland (2007)

Achtjähriges/neunjähriges Gymnasium, Lehrplan Sport, Leistungskurs, Mai 2007

Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur des Landes Mecklenburg –
Vorpommern (2006)

Kerncurriculum für die Qualifikationsphase der gymnasialen Oberstufe; Sport

Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur des Landes Mecklenburg –
Vorpommern (2004)

Rahmenlehrplan Grundschule, Sport

Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur des Landes Mecklenburg –
Vorpommern (2002)

Rahmenlehrplan Sport; Regionale Schule, VHRS, Hauptschule, Realschule,
Gesamtschule; Orientierungsstufe 5 und 6; 2002

Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur des Landes Mecklenburg –
Vorpommern (2002)

Rahmenplan Sport; Regionale Schule, VHRS, Hauptschule, Realschule, Integrierte
Gesamtschule, Gymnasium; Jahrgangsstufen 7-10; Erprobungsfassung 2002

Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Weiterbildung, Rheinland Pfalz (1998)

Lehrplan Sport, Sekundarstufe I (Klasse 5 – 9/10) Hauptschulen, Realschulen,
Gymnasien, Regionale Schulen, Gesamtschulen

Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Weiterbildung Rheinland – Pfalz (1998)

Lehrplan Sport, Sekundarstufe .II

Ministerium für Schule und Weiterbildung, Wissenschaft und Forschung des Landes Nordrhein – Westfalen (MSWWF – NRW) (1999)

Sekundarstufe II – Gymnasium/Gesamtschule, Richtlinien und Lehrpläne, Sport. Düsseldorf 1999

Ministerium für Schule, Wissenschaft und Forschung des Landes Nordrhein – Westfalen (MSWF) (2001)

Sekundarstufe I – Gesamtschule, Richtlinien und Lehrpläne, Sport. Düsseldorf 2001

Ministerium für Städtebau und Wohnen, Kultur und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen (2005)

20 Jahre Landesprogramm 1985-2005, Entwicklung und Ergebnisse, Talentförderung 2005

Niedersächsisches Kultusministerium (2006)

Kerncurriculum für die Grundschule, Schuljahrgänge 1-4, Sport

Niedersächsisches Kultusministerium (2007)

Kerncurriculum für die Schulformen des Sekundarbereiches I, Schuljahrgänge 5-10, Sport

Radsportverband Rheinland-Pfalz, Hans May-Schulbeauftragter (2007)

Radsport in der Schule-Informationsbroschüre

Reiß, M, Tschiene, P , Pfützner, A (1997)

Entwicklungsprobleme und Ansätze zur Erneuerung im Nachwuchs- und Anschlussstraining der Ausdauersportarten in Deutschland. Leistungssport 27 (6), 6-14

Rekus, J (2005)

Theorie der Ganztagschule – praktische Orientierungen

In: Ladenthin V, Rekus J (Hrsg.) Die Ganztagschule – Alltag, Reform, Geschichte, Theorie. Juventa, Weinheim und München, pp 279-297

Schleicher, W (2007)

Informationsschreiben zur RSG-Heinrich-Böll-Gesamtschule. Köln

Schreiter, T (1998)

Bedeutung des Radsports in der Schule – Aktuelle Situation und Perspektiven. Köln

Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Sport Berlin (2006)

Rahmenlehrplan für die gymnasiale Oberstufe – Gymnasien, Gesamtschulen mit gymnasialer Oberstufe, Berufliche Gymnasien, Kollegs, Abendgymnasien; Sport

Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Sport Berlin (2004)

Rahmenlehrplan Grundschule Sport

Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Sport Berlin (2006)

Rahmenlehrplan für die Sekundarstufe I – Jahrgangsstufe 7-10; Hauptschule, Realschule, Gesamtschule, Gymnasium; Sport

Ständige Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland, Kommission Sport (2000)

Schule und Leistungssport, - Verbundsysteme in den Ländern -, Bericht über den Entwicklungsstand der pädagogischen Betreuungsmaßnahmen für jugendliche Leistungssportlerinnen und Leistungssportler im Rahmen der Kooperationsprojekte „Sportbetonte Schule“ und „Partnerschule des Leistungssports“ in den Ländern, Berlin, den 03.11.2000

Thüringer Kultusministerium (1999)

Lehrplan für das Gymnasium, Sport

Thüringer Kultusministerium (1999)

Lehrplan für die Grundschule und für die Förderschule mit dem Bildungsgang Grundschule, Sport

Thüringer Kultusministerium (1999)

Lehrplan für die Regelschule und für die Förderschule mit dem Bildungsgang der Regelschule, Sport

Thüringer Radsportverband e.V. (2007)

Landesstützpunkt Erfurt am Sportgymnasium Pierre-de-Coubertin, Trainings und Wettkampfsjahr 2007 / 2008, Grundsätze für die Aufnahme und den Verbleib am Landesstützpunkt

Vattenfall Europe Hamburg AG 2007

Schulsport auf Zwei Rädern. Das Vattenfall Projekt „Radsport an Hamburger Schulen“

Verkehrsclub Deutschland e.V. (VCD) 2007

FahrRad! Wer zur Schule fährt, gewinnt. Leitfaden für eine fahrradfreundliche Schule

9.1 Quellen aus dem Internet

<http://www.rad-net.de/modules.php?name=radnews&newsid=8992> (22.07.2007)

<http://www.rad-net.de/modules.php?name=radnews&newsid=11152> (23.07.2007)

<http://www.im.nrw.de/sspo/15.htm> (22.07.2007)

http://www.dosb.de/fileadmin/fm-dosb/arbeitsfelder/leistungssport/Materialien/Eliteschulen/ESdS_Kriterien.pdf
(24.07.2007)

<http://www.dosb.de/fileadmin/fm-dosb/arbeitsfelder/leistungssport/Materialien/Eliteschulen/Standorte2007.pdf>
(25.07.2007)

<http://www.rad-net.de/modules.php?name=html&f=disziplinen/breitensport/dradabz-ascr.htm&mid=293> (25.07.2007)

<http://www.virtuelle-radtour.de/radtour.html> (27.07.2007)

<http://www.cjd-rostock.de> (08.08.2007)

<http://www.sportgymnasium-schwerin.de> (08.08.2007)

<http://www.seelenbinder.cidsnet.de/radsport.html> (08.08.2007)

<http://www.sportschule-cottbus.de/sportarten/radsport/> (08.08.2007)

<http://www.gagym.de/sport> (11.08.2007)

<http://www.osp-freiburg.de/Internat/internat/Internatskonzeption.doc> (11.08.2007)

<http://www.osp-freiburg.de/Internat/sportler/sportler.html> (12.08.2007)

<http://www.mws.fr.bw.schule.de> (11.08.2007)

<http://www.hhg-kl.de/sportart.htm> (14.08.2007)

<http://www.sbndb.de/web-content/adressen/sportinternate.pdf> (17.08.2007)

<http://www.erfurt-web.de/Radrennbahn> (20.08.2007)

<http://www.sportgymnasium-erfurt.de/deutsch/index.htm> (20.08.2007)

<http://www.dosb.de/de/leistungssport/eliteschulen-des-sports/eliteschulen-des-sports/>
(21.08.2007)

<http://www.vattenvall.de/schulcup> (21.08.2007)

<http://www.radsport-hh.de/cms/index.php?id=59,358,0,0,1,0> (06.09.2007)

<http://www.laspo.de/schule+verein/bike-pool.htm> (06.09.2007)

<http://www.comenius-ms.de/> (09.09.2007)

10 Abkürzungsverzeichnis

BDR	Bund Deutscher Radfahrer
BRD	Bundesrepublik Deutschland
bzw.	beziehungsweise
DDR	Deutsche Demokratische Republik
d.h.	das heißt
DOSB	Deutscher Olympischer Sportbund
DSB	Deutscher Sportbund
EM	Europameisterschaft
e.V.	eingetragener Verein
ggf.	gegebenenfalls
GOST	gymnasiale Oberstufe
HHG	Heinrich – Heine - Gymnasium
Jgst.	Jahrgangsstufe
JWM	Jugend Weltmeisterschaften
KMK	Kultusministerkonferenz
LSB	Landes Sportbund
MSWWF – NRW	Ministerium für Schule und Weiterbildung, Wissenschaft und Forschung des Landes Nordrhein – Westfalen
MSWF –NRW	Ministerium für Schule, Wissenschaft und Forschung des Landes Nordrhein – Westfalen
NRW	Nordrhein-Westfalen
OSP	Olympiastützpunkt
Sek. I	Sekundarstufe I
Sek. II	Sekundarstufe II
u.a.	unter anderem
VCD	Verkehrsclub Deutschland
VHRS	Verbundene Haupt- und Realschule
WM	Weltmeisterschaft

11 Abbildungsverzeichnis

Abb.1:

Standorte von Eliteschulen des Sports in Deutschland

<http://www.dosb.de/fileadmin/fm->

[dosb/arbeitsfelder/leistungssport/Materialien/Eliteschulen/EdS_Landkarte2007.pdf](http://www.dosb.de/fileadmin/fm-dosb/arbeitsfelder/leistungssport/Materialien/Eliteschulen/EdS_Landkarte2007.pdf)

(21.08.2007)

12 Tabellenverzeichnis

Tab.1:

Radfahren/Radsport in den Lehrplänen der Bundesländer

Eigener Entwurf (25.08.2007)

Tab. 2:

Größte Sportarten in den Eliteschulen des Sports

<http://www.dosb.de/fileadmin/fm->

[dosb/arbeitsfelder/leistungssport/Materialien/Eliteschulen/Standorte2007.pdf](http://www.dosb.de/fileadmin/fm-dosb/arbeitsfelder/leistungssport/Materialien/Eliteschulen/Standorte2007.pdf)

(21.08.2007)

13 Anhang

	Seite
A: Beispiele für Stundenpläne der Sportklassen am HHG Kaiserslautern (http://hhg-kl.de/stundenplaene.htm ; 21.08.2007)	93
B:: Ausbildungsschwerpunkte in der Sportart Radsport und personelle Bedingungen am Landesstützpunkt Erfurt (Dr. Manfred Wandersleb, Landestrainer Rennsport, Thüringer Radsportverband, Juli 2007)	97
C: Anschreiben an die Eliteschulen des Sports mit Radsportförderung	103
D: Anschreiben an die Radsportlandesverbände und die Landessportverbände	104

A: Beispiele für Stundenpläne der Sportklassen am HHG Kaiserslautern

Abkürzungen:

U = Unterricht

Tr = Training (I-IV)

SpU = Sportunterricht

KKT = Koordinations- und Konditionstraining

HA = Hausaufgabenbetreuung

5s2

Std.	Mo	Di	Mi	Do	Fr
1.	U	U	Tr I	SpU	U
2.	U	U	Tr I	SpU	U
3.	KKT	U	U	U	Tr I
4.	KKT	U	U	U	Tr I
5.	U	U	U	U	U
6.	U	U	U	U	U
7.		HA		HA	
8.					
9.					
10.					
11.					
12.					

6s

Std.	Mo	Di	Mi	Do	Fr
1.	U	U	Tr I	U	U
2.	U	U	Tr I	U	U
3.	SpU	U	KKT	U	Tr I
4.	SpU	U	KKT	U	Tr I
5.	U	U	U	U	U
6.	U	U	U	U	U
7.		HA		HA	
8.					
9.					
10.					
11.					
12.					

7s/8s

Std.	Mo	Di	Mi	Do	Fr
1.	U	U	U	U	U
2.	U	U	U	U	U
3.	U	U	U	U	U
4.	U	U	U	U	U
5.	U	U	U	U	U
6.	Tr II		Tr II	Tr II	U
7.	Tr II	Tr II	Tr II	Tr II	
8.		Tr II			

9.	U				
10.	U				
11.	HA		HA	HA	
12.	HA		HA	HA	
		HA			
		HA			

9s/10s/10n

Std.	Mo	Di	Mi	Do	Fr
1.	U	U	U	U	U
2.	U	U	U	U	U
3.	U	U	U	U	U
4.	U	U	U	U	U
5.	U	U	U	U	U
6.	Tr III	Tr III	Tr III	Tr III	U
7.	Tr III	Tr III	Tr III	Tr III	
8.	Tr III	Tr III	Tr III	Tr III	
9.	U			U	
10.	U			U	
11.	HA		HA	HA	
12.	HA		HA	HA	
		HA			
		HA			

11s/12s/13s

Std.	Mo	Di	Mi	Do	Fr
		Tr IV	Tr IV	Tr IV	
		Tr IV	Tr IV	Tr IV	
1.	U	U	U	U	U
2.	U	U	U	U	U
3.	U	U	U	U	U
4.	U	U	U	U	U
5.	U	U	U	U	U
6.	U	U	U	U	U
7.					
8.	Tr IV	Tr IV	Tr IV	Tr IV	
9.	Tr IV	Tr IV	Tr IV	Tr IV	
10.	U	Tr IV	Tr IV	Tr IV	
11.	U	Tr IV	Tr IV	Tr IV	
12.	U	Tr IV	Tr IV	Tr IV	

B: Ausbildungsschwerpunkte in der Sportart Radsport und personelle Bedingungen am Landesstützpunkt Erfurt

Die Ausbildung junger Radsportler vollzieht sich am Sportgymnasium Erfurt auf der Basis des Nachwuchsprogramms des Bundes Deutscher Radfahrer und des Regionalkonzeptes des Thüringer Radsport – Verbandes insbesondere entsprechend der dort fixierten Kennziffern.

Eine Differenzierung erfolgt nach der Altersklasseneinteilung des BDR:

1. AK U17 Aufbautraining Ausdauer und Kurzzeit

- Orientierung am nationalen Niveau entsprechend der D3/D4 – Normen des TRV bzw. Berufung in Kaderkreise D3/D4 - BDR
- Höherer Umfang an Radtraining in Relation zur allgemein –athletischen Ausbildung durch längere Strecken im Training und im Wettkampf
- Techniktraining und Erlernung der Trainingsmittel KB, GA 1 und 2, EB , SB K1 – K4 und KaM
- Hoher Anteil an allgemein athletischen Trainingsmittel insbesondere unter dem Aspekt der Erlernung dieser Trainingsmittel zum Einsatz in späteren Trainingsphasen (Krafttraining, Schwimmen, Skilaufen, Skaten usw.)
- Nutzung aller Radsportdisziplinen (Straße, Bahn, Cross)
- Vermittlung erster taktischer Grundprinzipien
- Vorbereitung einer Spezialisierung auf Grund der Stärken des Sportlers.
- Beginnende Differenzierung zwischen Kurzzeit und Ausdauerdisziplinen

Kennziffern	Ausdauer			
Altersklasse	AK 15m	AK 16m	AK15w	AK16w
Umfang in h	600	650	590	740
davon allgemein	100	90	100	80
davon spezifisch	500	560	490	660
Umfang in km/ano	11000	14000	11000	13500
davon Wettkämpfe	1600	2500	1800	2000

Kennziffern	Kurzzeit			
Altersklasse	AK 15m	AK 16m	AK15w	AK16w
Umfang in h	850	900	850	900
davon allgemein	60	60	60	60
davon KaM	50	60	30	40
Umfang in km/ano	7000	8000	7000	8000

Jahresprogramm (TWJ) allgemein	
November	Verstärkte allgemein –athletische Mittel und vorbereitendes Krafttraining Grundlagenausdauer mit integrierten Kraft mit Rad (K1 –3)
Dezember/ Januar	Holzbahnwettkämpfe Grundlagenausdauer und Entwicklungsbereich allgemein –athletische Ausbildung
Februar	Winterlager Grundlagenausdauer mit integrierten Kraft mit Rad (K1 –3) allgemein – athletische Ausbildung
März / April	Höhepunkt des Grundlagenausdauertrainings mit Spitzenbelastung im Umfanglager Hinführung zur Wettkampfbelastung durch Nutzung von GA 2- und EB- Training allgemein –athletische Ausbildung Vorbereitungswettkämpfe
Mai / Juni	1. Wettkampfphase mit Orientierung auf Deutsche Straßenmeisterschaft Grundlagenausdauertraining mit integrierter Wettkampfbelastung durch Nutzung von GA 2- und EB- Training allgemein –athletische Ausbildung als Erinnerungsreize
Juli	Phase geringer Belastung und Neuaufbau Mit verstärkten Umfangtraining
August/ September	2. Wettkampfphase mit Orientierung auf Deutsche Bahnmeisterschaft und und Deutsche Zeitfahrmeisterschaft Grundlagenausdauertraining mit integrierter Wettkampfbelastung durch Nutzung von GA 2- und EB- Training allgemein –athletische Ausbildung als Erinnerungsreize
Oktober	Ruhephase

Deutsche Meisterschaften

Sichtungsrennen des BDR auf der Straße

Sichtungsrennen des BDR auf der Bahn

Ein bis zwei Rundfahrten

Meisterschaften des Landesverbandes Thüringen

2.AK U19 Anschluss – Leistungstraining

- Orientierung am internationalen Niveau
entsprechend der D/C – Normen des BDR
bzw. Berufung in Kaderkreise C(J)
- Umfassende Erhöhung der Gesamtbelastung
- Erhöhung des Anteils an wettkampfspezifischem Training
und er Wettkämpfe selbst
- Anwendung taktischer Mittel in der Wettkampfgestaltung
unter dem Aspekt „ Radsport als Mannschaftssportart „

- Übergang von der allgemein – athletischen Grundausbildung zur spezifischen Nutzung der erlernten Trainingsmittel und zum speziellen Krafttraining mit und ohne Rad
- Beginn der Spezialisierung in Straßen- und Bahndisziplinen

Kennziffern	Straßenbereich			
	AK 17m	AK 18m	AK17w	AK18w
Umfang in h	800	900	800	850
davon allgemein	80	70	70	60
davon spezifisch	720	830	730	790
Umfang in km/ano	17500	21000	15000	17000
davon Wettkämpfe	4000	5000	2500	2800

Kennziffern	Bahnbereich	
	AK 17m	AK 18m
Umfang in h	900	1000
davon allgemein	60	60
davon spezifisch	840	940
Umfang in km/ano	16000	18000
davon Wettkämpfe	3000	3500

Kennziffern	Kurzzeitbereich			
	AK 17m	AK 18m	AK17w	AK18w
Umfang in h	1000	1150	1000	1150
davon allgemein	60	60	60	60
davon KaM	80	100	60	80
Umfang in km/ano	9000	10000	9000	10000

Jahresprogramm (TWJ) allgemein

November	Verstärkte allgemein –athletische Mittel und vorbereitendes Krafttraining Grundlagenausdauer mit integrierten Kraft mit Rad (K1 –3)
Dezember/ Januar	Holzbahnwettkämpfe Grundlagenausdauer und Entwicklungsbereich allgemein –athletische Ausbildung
Februar	Winterlager Grundlagenausdauer mit integrierten Kraft mit Rad (K1 –3) Für AK 18 1. Umfangblock allgemein – athletische Ausbildung
März / April	Höhepunkt des Grundlagenausdauertrainings mit Spitzenbelastung im Umfanglager für AK17 1. Block für AK 18 2. Block Hinführung zur Wettkampfbelastung durch Nutzung von GA 2- und EB- Training allgemein –athletische Ausbildung Vorbereitungswettkämpfe mit ersten Rundfahrten
Mai / Juli	1. Wettkampfphase mit Orientierung auf Deutsche Straßenmeisterschaft und Deutsche Zeitfahrmeisterschaft Grundlagenausdauertraining mit integrierter Wettkampfbelastung durch Nutzung

von GA 2- und EB- Training
allgemein –athletische Ausbildung als Erinnerungsreize

August/ September	2. Wettkampfphase mit Orientierung auf Deutsche Bahnmeisterschaft und und Juniorenweltmeisterschaften auf Bahn und Straße Grundlagenausdauertraining mit integrierter Wettkampfbelastung durch Nutzung von GA 2- und EB- Training allgemein –athletische Ausbildung als Erinnerungsreize Internationale Wettkampfhöhepunkte und Deutsche Bergmeisterschaft
Oktober	Ruhephase

Wettkampfhöhepunkte:

- Juniorenweltmeisterschaften
- Deutsche Meisterschaften
- Bundesligen U19m und U19w
- Sichtungrennen des BDR auf der Bahn
- Sechs bis acht Rundfahrten
- Meisterschaften des Landesverbandes Thüringen

3. AK U23 Hochleistungstraining

- Orientierung am internationalen Niveau
entsprechend der D/C – Normen des BDR
bzw. Berufung in Kaderkreise A/B/C
- Weitere umfassende Erhöhung der Gesamtbelastung
- Weitere Erhöhung des Anteils an wettkampfspezifischem Training
und er Wettkämpfe selbst
- Integration der Sportler in semiprofessionelle Teams
und Erfüllung von Teamaufgaben

Kennziffern	Straßenbereich			
Altersklasse	AK 19m	AK 20m	AK19w	AK20w
Umfang in h	1100	1200	1000	1100
davon allgemein	60	60	60	60
davon spezifisch	1040	1140	940	1040
Umfang in km/ano	24000	27000	18000	20000
davon Wettkämpfe	6500	8000	3000	3500

Kennziffern	Bahnbereich	
Altersklasse	AK 19m	AK 20m
Umfang in h	1100	1200
davon allgemein	60	60
davon spezifisch	1040	1140
Umfang in km/ano	20000	23000
davon Wettkämpfe	4000	4500
Kennziffern	Kurzzeitbereich	

- Orientierung auf die Einheit von sportlicher und schulischer bzw. beruflicher Ausbildung
- Elternarbeit
- Zusammenarbeit im regionalen Trainerteam unter der Leitung des verantwortlichen Landestrainers

3. Leistungsüberprüfung im Leistungskurs Sport – Einzelsportart Radsport

Die Sportler am Sportgymnasium Erfurt unterliegen ab der Klasse 11Sp im Leistungskurs Sport – Einzelsportart Radsport einem System von Leistungskontrollen entsprechend der Ausbildungsinhalte.

Das entsprechende Bewertungssystem ist genau wie die Leistungsstafflung in der Sportpraxis – Abiturprüfung den folgenden Tabellen zu entnehmen. Für die Abnahme der Leistungskontrollen ist ein vom Sportgymnasium beauftragter Lehrer – Trainer verantwortlich.

Die Leistungen zu Sportpraxis – Abiturprüfung werden von einer Prüfungskommission des Sportgymnasiums abgenommen.

C: Anschreiben an die Eliteschulen des Sports mit Radsportförderung

Fabian Dechert
Dansweilerweg 10
50933 Köln
fabian.dechert@web.de

Betreff: Radsportförderung an Eliteschulen des Sports

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich schreibe zurzeit meine 1. Staatsexamensarbeit an der Deutschen Sporthochschule Köln zum Thema "Radsportförderstrukturen an Schulen in Deutschland". Ich habe einige Eliteschulen des Sports in Deutschland ausfindig gemacht, die Radsport an ihrer Schule fördern und hätte diesbezüglich einige Frage an Sie.

Wie viele Schüler/innen werden an Ihrer Schule im Bereich Radsport gefördert?

Wie viele von diesen Schülern/Schülerinnen sind in einem Bundes-/Landeskader (Kaderstatus)?

Wie viele Radsportler besuchen das/ein Internat?

Über eine Antwort würde ich mich sehr freuen.

Sie tragen damit sehr zum Informationsgehalt meiner Arbeit bei.

Mit sportlichen Grüßen

Fabian Dechert

D: Anschreiben an die Radsportlandesverbände und die Landessportverbände

Fabian Dechert
Dansweilerweg 10
50933 Köln
fabian.dechert@web.de

Betreff: Radsportförderung an Eliteschulen des Sports

Sehr geehrte Damen und Herren,

mein Name ist Fabian Dechert und ich studiere Sportwissenschaften und Geographie auf Gymnasiallehramt an der Deutschen Sporthochschule Köln und an der Universität zu Köln.

Im Rahmen meiner 1. Staatsexamensarbeit im Fach Sport beschäftige ich mich mit dem Thema "Radsportförderstrukturen an Schulen in Deutschland", das auch Titel meiner Arbeit ist.

Meine Examensarbeit wird am Institut für Natursport und Ökologie, Abteilung Radsport, von Prof. Dr. Helmut Lötzerich betreut.

Mit diesem Schreiben an alle Radsportlandesverbände und Landessportverbände möchte ich in Erfahrung bringen,

1. ob Ihnen Schulen bekannt sind an denen Radsport angeboten wird.
(Projekt, AG, außerschulischer Unterricht, usw.)

2. ob eine Kooperation/Zusammenarbeit zwischen dem Landesverband und Schulen bezüglich Radsport besteht.

Wenn ja, wie sieht die Kooperation aus und wie bringt sich der Landesverband dabei ein?

Über eine Rückmeldung und Informationsmaterial würde ich mich sehr freuen.

Mit sportlichen Grüßen

Fabian Dechert